

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernaus: Geschäftsstelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände

Fernaus: Schreibstelle Nr. 267

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Bolenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.80 R.-M., wöchentlich am Schalter abzobr. 40 R.-M., Einzelpreis 10 R.-M. Sonntagnummer 15 R.-M., durch die Post 3 R.-M. Posto. — Postleitzahl Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Sonntagabend, 30. April 1927

Anzeigenpreis: e. Die einvalige Coloniezeitung aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 20 R.-M. aus dem übrigen Deutschland 25 R.-M. Stellengesuche Arbeitnehmer 15 R.-M. Heiratsgesuche Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 25 R.-M. Im Ausland an den Schriftteil (Fell. 98 mm br.) 120 R.-M.

Bischöfe, Zentrum und Schule.

Fulda — Berlin.

In wenigen Wochen tritt, nach langer Zeit zum ersten Male wieder, das preußische Zentrum in Berlin zu einem Parteitag zusammen. Am 21. und 22. Mai. In politischen Kreisen sieht man dieser Zentrumstagung mit besonderem Interesse entgegen. Wittert sich doch hier die erste Gelegenheit, gewisse Spannungen zwischen dem Reichszentrum und dem preußischen Zentrum zum Ausgleich zu bringen. Nicht dass sich beide Gruppen gegenüberstehen. Wohl aber sind im Zentrum, namentlich in Kreisen, die nicht in direkter Verbindung mit beiden Fraktionen stehen, wohl aber in solchen, die einen immerhin erheblichen Einfluss auf beide parlamentarischen Körperschaften ausüben, nach wie vor lebhafte Strömungen dafür vorhanden, die preußische Zentrumsfaktion allmählich, aber stetig für einen Kurswechsel nach rechts hin zu gewinnen.

Borderhand haben sich diese Strömungen in Preußen noch immer als erfolglos erwiesen, und es spricht im Augenblick auch nichts dafür, dass in der preußischen Fraktion sich ein Stimmungs- umschwung vollziehen würde. Immerhin ist es nicht ohne Reiz, festzustellen, dass für diese Berliner Zentrumstagung die Kulturprobleme in den Mittelpunkt gestellt worden sind. Die Probleme, die bekanntlich, man kann wohl sagen, den einzigen Zankapfel der gegenwärtigen Preußenkoalition bilden.

Die Fuldaer Bischöfsskonferenz hat es nun für richtig gehalten, ihre ganze Autorität in die Wagschale zu werfen, indem sie in einem Hirtenbrief das katholische Volk, also auch die katholischen Politiker, zur Unnachgiebigkeit in Kulturfragen, besonders in Schulfragen, auffordert. Die Bekennnisschule dürfe kein Problem sein, sie müsse die Forderung bleiben, für die es keine Kompromisse gibt. Man erinnert sich, dass bei der Umbildung der Regierung im Reich ähnliche Unterströmungen, damals erfolgreich, sich bemerkbar gemacht haben. Trotzdem wäre es wohl verfehlt, wenn man annehmen würde, dass das preußische Zentrum sich zu ultimativen Forderungen an das Kabinett und an die übrigen Koalitionsparaden verleiten lassen würde. Denn die Dinge liegen doch in Preußen so, dass in dem Augenblick eines offenen Koalitionskonfliktes die Frage der Landtagsauflösung akut werden würde, deren Lösung bei der Zusammensetzung des maßgebenden Dreimännerkollegiums nicht zweifelhaft sein kann. Das Zentrum hat aber im Augenblick alles andere als Interesse an Neuwahlen. Und so kann man bei allen Spannungsmöglichkeiten doch der Berliner Tagung des preußischen Zentrums und der weiteren politischen Entwicklung in Preußen in Ruhe entgegensehen.

Es bleibt freilich abzuwarten, in welcher Form der Bonner Universitätsprofessor Dr. Lauscher, der vom Zentrum für diese Tagung gewonnen worden ist, sein Reiterat ausüben wird und in welchen Resolutionen zu den Kulturfragen das preußische Zentrum seine Tagung ausslingen lassen wird. Das Zentrum wird bedenken müssen, dass an der Haltung zum mindesten einer preußischen Koalitionsparade, nämlich an der der Demokraten, nichts zu ändern ist. Sowohl die preußische Demokratenfraktion, wie auch die preußischen demokratischen Minister halten an der verfassungsmässigen Garantie der Simultanschule fest und werden in dieser Frage zu keinem Kompromiss bereit sein.

Kein Druck auf Italien.

tt. Paris, 29. April. (Drahm.)

Die schon vor einigen Tagen verbreitete Meldung, dass England Albanien wegen die Freundschaft zu Italien nicht aufs Spiel setze und deshalb in Rom ernstliche Schritte nicht zu unternehmen gedenke, wird heute durch den amtlichen englischen Funkdienst bestätigt. Dieser erklärte im Anschluss an die nunmehr amtlich festgelegte Tatsache, dass Mussolini über den Kernpunkt des italienisch-südostslawischen Streites, über den Vertrag von Tirana, nicht mit sich reben lässt, dass das Bestreben der britischen Regierung allein darauf gerichtet gewesen sei, in freundlicher und zwangloser Weise die Schritte Roms und Belgrads zur Beilegung der verschiedenen zwischen den beiden Ländern bestehenden Differenzen zu fördern, eine britische Intervention, eine Vermittlung oder die Ausübung eines Drucks sei aber nie in Frage gekommen. Hier in Paris vermutet man, dass England sich Italien gegenüber viel fester die Hände gebunden hat, als man bisher angenommen hat, und durch einen alle Mittelmeerfragen umfassenden Vertrag weitgehende Verpflichtungen eingegangen ist.

Aufstand in Montenegro?

tt. Paris, 29. April. (Drahm.)

Aufsehen erregen hier über Albanien eingelaufene Meldungen über Ansturm eines Aufstandes in Montenegro. Ehemalige montenegrinische Offiziere sollen sich gegen die serbische Regierung erhoben und die ihnen entgegengesetzten serbischen Truppen geschlagen haben. Man ist hier beunruhigt. Allgemein herrscht hier die Überzeugung, dass Italien (deren Königin bekanntlich eine montenegrinische Prinzessin ist), die Hand irgendwie im Spiele hat. Man vermutet, dass der Aufstand, wenn die Nachricht nicht überhaupt erfunden ist, um Verwirrung zu stiften, irgendwie mit freundlicher italienischer Hilfe ins Werk gesetzt worden ist, um die Schwierigkeiten Südslawiens zu vermehren.

Die Außenpolitik der Vereinigten Staaten

Von Nicholas Murray Butler

Präsident der Columbia-Universität.

Nicholas Murray Butler, der Vorsitzende der Carnegie-Stiftung, gibt eine wertvolle Darstellung über den „Aufstand des amerikanischen Staates“ (Verlag Helmar Hobbing, Berlin SW. 61). Besonders charakteristisch für die amerikanische Außenpolitik ist das nachstehende Kapitel über die Außenpolitik.

Eine Generation lang spiegelten sich in der amerikanischen Politik sowohl die Auseinandersetzungen zwischen Großbritannien und Frankreich, wie der Umstand wider, dass die Auseinandersetzungen während der französischen Revolution die warme Sympathie abgefühlt hatten, die die Kolonisten für Frankreich wegen seiner wirksamen Hilfe im Freiheitskriege empfanden. Diese Vorgänge veranlassten Washington in seiner Abschiedsrede zu der Mahnung an das amerikanische Volk, so wenig wie möglich politische Beziehungen zu fremden Nationen zu unterhalten. Aus dem gleichen Grunde wandte sich Thomas Jefferson in seiner Amtseinsetzung gegen die „Verwicklung“ in Bündnisse mit fremden Nationen. Diese beiden klassischen Erklärungen Washingtons und Jeffersons sind nur richtig zu verstehen, wenn sie im Lichte der Geschichte betrachtet und mit den Umständen in Verbindung gebracht werden, die sie veranlasst haben.

Sie heute zur Stützung oder Verteidigung einer Politik heranziehen, die zu einer Isolierung Amerikas von dem wirtschaftlichen, sozialen und politischen Leben der Welt führen müßte, würde nicht nur Washington und Jefferson schweres Unrecht zufügen, sondern auch den Versuch bedeuten, eine künstliche Stütze für eine Politik zu liefern, die niemals bestanden hat, niemals bestehen könnte und niemals bestehen darf. Die Isolierung Amerikas ist eine Fabel. Wahr ist, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Gründen der inneren Entwicklung und Politik den Vorgängen anderswo auf der Welt oft und lange gleichgültig gegenüberstand; sie war aber niemals von ihnen isoliert und konnte es nicht sein. Dies gilt sogar noch mehr von dem persönlichen Leben des Volkes, als von der amtlichen Politik der Bundesregierung.

Die Verpflichtung des westlichen Europa mit den Vereinigten Staaten auf Grund der Einflüsse von Literatur, Kunst und Erziehung, wie auf Grund von Reisen, Einwanderung und Handelsbeziehungen, war immer beträchtlich und ist mindestens seit den letzten 50 Jahren deutlich merkbar und stetig im Wachsen. Das Volk der Vereinigten Staaten hat gefühlt, daß es in der Welt eine Mission zu erfüllen habe, und hat vielfach Mittel und Wege gefunden, dieses Gefühl offen auszudrücken. Große und einflußreiche Teile der Bevölkerung haben eifrig jede Bewegung unterstützt für die Förderung der Freiheit, für den Schutz der Rasse- und Religionsminderheiten, für die Verdrängung der Gewalt durch Vernunft und Gesetze bei Meinungsverschiedenheiten der Nationen. Und immer, wenn die Bundesregierung in solchen Anlässen sich zum Vorgehen veranlaßt sah, war ihr die öffentliche Meinung um einen roten Schritt voraus. Die lebte Generation hat keine Zeit gesehen, in welcher das amerikanische Volk den anderen Nationen nicht eine weitergehende Mitarbeit am Werke der Zivilisation und des internationalen Friedens gelehrt hat, als die gerade am Ruder befindliche Regierung zu gewährten gewillt war. Eine Ausnahme bildet der vorbehaltlose Eintritt in den Völkerbund, der im Frieden von Versailles gewünscht ist. Es gibt wenig schlagendere Aussprüche, als den in der lebten und größten Rede des Präsidenten Mac Kinley, die er in Buffalo, New York, am Vortage seiner Ermordung hielt. Seine Worte: „Die Zeit der Abgeschlossenheit ist vorbei“ verluden das Programm eines bewußt vorwärtsdrängenden Mannes von reicher Erfahrung, der den Ausbau der Industrie und des Handels Amerikas, die Erweiterung und Stärkung der wirtschaftlichen Grundlagen des nationalen Lebens sich als Aufgabe gestellt hatte.

Welche Fehler im Senat der Vereinigten Staaten auch begangen worden sind, als man sich dort um die Ratifizierung des Friedensvertrages von Versailles stritt, so ist doch nichts gewisser, als daß sich bald dem amerikanischen Volk ein Weg eröffnen wird, um in Richtung einer größeren Anteilnahme an der internationalen Zusammenarbeit weiterzuschreiten. Gleichzeitig wird sich sein eigenes nationales Leben, werden sich seine nationalen Einrichtungen reicher statt ärmer gestalten, an Macht und Einfluß im vielgestaltigen Menschenleben gewinnen, nicht einbüßen. Die Präsidenten Mac Kinley, Roosevelt, Taft, Wilson und Harding sprachen die Meinung des amerikanischen Volkes aus und verliehen seinem Streben Ausdruck. Die von ihnen befürwortete Politik unterschied sich in der Art des Vorgehens und in Einzelheiten, über die zu erreichen den Biele aber befanden sie sich im Einflang.

Unbedingt ist die internationale Politik der Vereinigten Staaten förmell und statutarisch festgelegt. Am 29. August 1916 erklärte es der Vierundsechzehnte Kongreß ausdrücklich als die politische Abschauung der Vereinigten Staaten, die eigenen internationalen Streitigkeiten durch Vermittlung oder Schiedsgericht zu ordnen, daß ein Krieg auf ehrenvolle Weise vermieden werden könne. Er sah, daß die Vereinigten Staaten mit Besorans und Unwillen auf die allgemeine Steigerung der Rüstungen in der ganzen Welt sähen. Sie müßten aber angeben, daß nicht eine einzelne Nation abrücken könne, sondern daß ohne ein allgemeines Einverständnis über diesen Punkt jede Macht, die etwas bedeuten wollte, eine verhältnismäßig starke Militärmacht beibehalten müsse. Der Kongreß ermächtigte und ersuchte gleichzeitig den Präsidenten, zu einem geplanten Zeitpunkt alle Großmächte der Welt einzuladen, Vertreter an einer Beiratung über diese Fragen zu entsenden.

Durch die Erklärungen und Handlungen von fünf aufeinanderfolgenden Präsidenten der Vereinigten Staaten und durch ein förmlich geschaffenes Statut ist die internationale Politik der Regierung der Vereinigten Staaten unwiderrücklich fixiert und festgelegt. Es bleibt nur übrig, sie in die Tat umzusetzen.

Gesonderles Vorgehen Englands.

Japan aus der Front ausgebrochen.

Paris, 29. April. (Drahm.)

England scheint die Hoffnung, sich mit allen anderen Mächten über eine gemeinsame Note an die chinesische Südregierung verständigen zu können, aufzugeben zu haben. Die britische Regierung soll, wie es heißt, beschlossen haben, auch ohne Verständigung mit den Vereinigten Staaten vorzugehen. Sie hofft allerdings noch auf die Unterstützung Frankreichs, Italiens und Japans. Aber auch die ist in Frage gestellt. Der japanische Gesandte in Peking ist von seiner Regierung dahin instruiert

worden, sein Verhalten nach dem des amerikanischen zu richten. In England ist man von dieser Wendung, da man seine Hoffnungen gerade auf eine stärkere Haltung des neuen japanischen Kabinetts gesetzt hatte, überrascht. Man will schlimmstensfalls nunmehr allein eine Note absenden und, wenn innerhalb der in der Note festgesetzten Frist die Regierung von Hankau eine ungenügende Antwort gebe, so würde die englische Regierung zur Wiederbesetzung des Hankauer Fremdenviertels schreiten und auch andere Rücksichtnahmen, wie z. B. die Blockade der Yangtseemündung, ergreifen.

Wer ist Sieger?

London, 29. April. (Drahm.)

Die Meldungen vom chinesischen Bürgerkriegs-Schauplatz widersprechen sich heute in unlösbarer Weise. Die aus Shanghai eingetroffenen Berichte besagen, General Tschangtschuk habe die kommunistischen Hanflaupuppen schwer geschlagen und Hankau selbst sei bedroht, während Meldungen aus Nanking besagen, 2000 Russen und 7000 Hanflaupuppen hätten Nanking durch einen Bandstreich genommen und die Truppen Tschangtschuk's in die Flucht geschlagen.

Entwicklungen in Peking.

Peking, 29. April. (Drahm.) Einer halbamtlichen Meldung aufs folge hat ein außerordentliches geheimes Gericht während der letzten drei Tage getagt und die wegen ihrer Verbündung mit den Russen des Landesverrates angeklagten Kommunisten zum Tode verurteilt. Bis jetzt sind 20 Kommunisten hingerichtet worden, darunter eine Frau.

Der Kubel rollt.

tt. Paris, 29. April. (Drahm.) Wie Habas aus Shanghai berichtet, ergebe sich aus den in Peking beschlagnahmten Schriftstücken, daß Sowjet-Rußland dem sogenannten „christlichen“ General Feng beträchtliche Mengen von Waffen geliefert hat und daß er ungesetzlich 12 Millionen Goldruble in bar und Sachlieferungen erhalten habe. Auch seien in Kanton Waffenlieferungen unter der Deckung des russischen Militärrattachées in Peking angekommen.

Stresemann und Briand.

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hat an den französischen Minister Briand zum fünfundzwanzigjährigen parlamentarischen Jubiläum folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

Sehr geehrter Herr Briand! An dem heutigen Tage, an dem es Ihnen beschieden ist, auf 25 Jahre eines an Ehren reichen politischen Lebens zurückzublicken, übersende ich Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche und spreche die Hoffnung aus, daß Ihnen noch viele glückliche Jahre fruchtbegender Tätigkeit beschieden sein mögen.

Minister des Neuzerns Briand hat Reichsminister Dr. Stresemann mit folgendem Telegramm geantwortet:

Sehr gerührt von Ihren Wünschen, danke ich Ihnen dafür sehr aufrichtig; wenn ich den wähligen politischen Lebens durchlaufenen Weg überblickt, zähle ich die letzten beiden Jahre zu den fruchtbegenden, während welcher Zeit wir im Interesse unserer beiden Länder und des Weltfriedens in gemeinsamer Verständigung dasselbe Ziel verfolgt haben.

Auch die Stadt Locarno hat Minister Briand zu seinem Jubiläum Glückwünsche übermittelt.

Freiheitsstrafe wegen Schulstreit.

□ Königschütte, 29. April. (Drahm.) Trotz der offiziellen Erklärungen der polnischen Behörden, wonach die Gerichte angewiesen seien, die Prozesse niederzuschlagen, die gegen deutsche Erziehungsberechtigte angestrengt wurden, weil sie ihre Kinder nicht in die polnische Schule schicken wollten, wurde der Arbeitslose Paul Kosmalla aus Königschütte durch einen Polizeibeamten verhaftet, als er sich zur Arbeitskontrolle stellte. Die Festnahme wurde damit begründet, daß Kosmalla die gegen ihn verhängte Schulstrafe nicht bezahlen kann, also die eingesetzte Erziehungstrafe verbüßen müsse.

Die Beteiligung an der Weltwirtschaftskonferenz.

Zur Teilnahme an der nächsten Mittwoch beginnenden Weltwirtschaftskonferenz haben sich nunmehr im ganzen 44 Staaten, darunter auch Brasilien, angemeldet. Spanien dagegen hat ausdrücklich die Teilnahme schriftlich abgelehnt. Man rechnet mit der Anwesenheit von rund 400 Delegierten und Sachverständigen, die an der voraussichtlich drei Wochen dauernden Konferenz mitarbeiten werden. Frankreich wird durch eine besonders starke, 52 Personen zählende, Delegation vertreten sein.

Deutsche Studentenschaft und Gefallenen-Gedenk-Stiftung.

Ordnungswidrige Verwaltung der Gelder.
Vor kurzem waren in der Presse Mitteilungen über eine ordnungswidrige Verwaltung der Gelder der Gefallenen-Gedenk-Stiftung durch die Deutsche Studentenschaft gemacht worden. Die Deutsche Studentenschaft hatte sich infolgedessen zu einem Dementi genötigt gesehen. Nunmehr wird ein Erlass des preußischen Kultusministers bekannt. Darin heißt es u. a.:

„Auf die Preschenachrichten bin ich die Kriminalpolizei die Angelegenheit untersucht und es hat sich ergeben, daß bei dem Vorstand der Deutschen Studentenschaft ein Sonderkonto für die Gefallenen-Gedenk-Stiftung nicht eingerichtet ist, daß vielmehr die für die Stiftung eingegangenen Beiträge in einer gemeinsamen Kasse geslossen sind. Für die Gefallenen-Gedenk-Stiftung waren bis zum Tage der Untersuchung etwa 37 000 M. eingelaufen, von denen etwa 20 000 M. durch mündelichere Wertpapiere, etwa 7000 M. durch ein Bar-Guthaben, etwa 4800 M. durch Guthaben auf Postsektion und 6748 M. durch einen am Vorlage der Untersuchung vom Deutschen Hochschulring ausgestellten Scheck gedeckt gewesen sind. Da aus dem durch die Untersuchung bestätigten Schreiben des Vorsitzenden des vorläufigen Vermögensbeirates hervorgeht, daß eine Verwaltung des Vermögens der Gefallenen-Gedenk-Stiftung, wie sie der üblichen Ordnung entspricht, nicht erfolgt ist, bin ich zurzeit zu meinem Bedauern außerstande, die Verantwortung für die Erhebung von Zwangsbeiträgen für die Gefallenen-Gedenk-Stiftung der Deutschen Studentenschaft zu übernehmen.“

Der Minister bestätigt in seinem Erlass also vollständig die damals in der Presse gemachten Angaben.

Öffnung.

Wie der Vor aus erfährt, haben im Reichsarbeitsministerium mit den Ländervorstehern Besprechungen über die Frage der Öffnung stattgefunden. Die bisherigen Besprechungen haben noch kein abschließendes Ergebnis gehabt, doch ist gellärt, daß bei der Öffnung die Länder keinerlei Rücksicht zu übernehmen brauchen. Bei einer ganzen Anzahl von Ländern besteht Bereitwilligkeit, sich an dem Öffnungswerk durch besondere Mittel zu beteiligen.

Ein französisch-spanischer Zwischenfall.

in Paris, 29. April. (Drahm.) Wie die Abendblätter aus Casablanca melden, hat sich in den französisch-spanischen Grenzgewässern ein Zwischenfall ereignet. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen einem spanischen Küstenwachboot und Fischer, wobei ein französisch-algerischer Matrose getötet wurde. Der Zwischenfall soll bei der Bevölkerung große Erregung ausgelöst haben.

Ein französischer Besatzungssoldat als Mächenmörder.

in Rastatt, 29. April. (Drahm.) Auf der linken Rheinseite bei Blittersdorf wurde vor kurzem die Leiche eines Mädchens angetroffen. Wie jetzt die Rastatter Zeitungen melden, ist das Mädchen in Fehl von einem französischen Soldaten in den Rhein geworfen und der Mörder nach kriegsgerichtlichem Urteil erschossen worden.

Politische Schlägerei in Paris.

in Paris, 29. April. (Drahm.) Gestern abend kam es nach einer Versammlung zwischen Anhängern der Action Française und Kommunisten zu einem Zusammenstoß, bei dem von Steinen und Waffen Gebrauch gemacht wurde. Die Polizei mußte eingreifen. Drei Royalisten und fünf Kommunisten erlitten Verlebungen.

Schießerei in einem polnischen Gefängnis.

in Warschau, 29. April. (Drahm.) Das Gefängnis „Zum heiligen Kreuz“ in der Nähe von Stolpe war der Schauplatz blutiger Vorgänge. Fünf Schwerverbrecher, denen es gelang, aus der Zelle zu entkommen, verbündeten sich, da die Flucht aus dem Gefängnis möglichst in der Wohnung eines Aufsehers. Es entpann sich hierauf eine längere Schießerei zwischen den Verbrechern und der Wache, wobei ein Aufseher getötet und einer der Banditen verletzt wurde. Nachdem sich die Verbrecher eine ganze Stunde gehalten hatten, ergaben sie sich.

Ein Attentat auf Handelssekretär Hoover?

in London, 29. April. Nach einer Meldung aus Washington sollen auf das Flugboot, auf dem Handelssekretär Hoover eine Besichtigung des Mississippi-Dochwassers vorgenommen, an der Stelle, wo der Damm durchschlitten werden soll, drei Schüsse abgegeben worden sein. Man nimmt an, daß die Schüsse von einem Grundbesitzer herrührten, der gegen die Durchbrechung des Dammes ist.

Die katholischen Sportvereine in Italien haben sich selbst aufgelöst in Anbetracht des Umstandes, daß die italienischen Sportveranstaltungen unter die faschistische Parteiorganisation gestellt worden sind.

Erhardts Eid.

in Leipzig, 29. April. (Drahm.)

Zu Beginn der heutigen Verhandlung des Prozesses Wicting-Olymphia gab Kapitän a. D. Erhardt eine längere Erklärung ab, in der es heißt: Ministerialrat Schöner hat sich als Verfasser der Denkschrift des preußischen Ministers des Innern bekannt. Er ist also für die darin enthaltenen Verleumdungen bezüglich meiner angeblich erwiesenen Missstzung zum Meineid verantwortlich. Ministerialrat Schöner hat weiter behauptet, es liege ein Geständnis von mir dafür vor, daß ich einen Meineid und Beihilfe zum Meineid geleistet habe. Ein solches Geständnis habe ich nie abgelegt, sondern genau das Gegenteil erklärt. Zusammenfassend stelle ich fest, daß Ministerialrat Schöner meine Glaubwürdigkeit durch Ausschaltung unrichtiger Behauptungen zu erschüttern versucht.

Ministerialrat Schöner erklärte hierzu: Was die Frage des Meineides betrifft, so halte ich die Behauptung aufrecht, daß der Kapitän sowohl Meineid wie Beihilfe zum Meineid (der Prinzessin Hohenlohe) geleistet hat.



Frau Dr. Marie Elisabeth Bäders, Reichstagabgeordnete und bekannte Sozialpolitikerin ist auf Vorschlag der Internationalen Frauenorganisationen zur Weltwirtschaftskonferenz in Genf delegiert worden. Insgesamt werden an der Weltwirtschaftskonferenz nur 8 Frauen teilnehmen, darunter Frau Dr. Bäders als deutsche Vertreterin.



Staatssekretär Dr. Trendelenburg.

Dr. jur. Ernst Trendelenburg, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, wird als Vertreter der Reichsregierung an der Weltwirtschaftskonferenz in Genf teilnehmen. Dr. Trendelenburg hat die deutsche Regierung auch auf der Finalkonferenz des Völkerbundes in Brüssel im Jahre 1920 vertreten sowie an den verschiedenen internationalen Konferenzen über die Reparationsfrage teilgenommen und gilt als einer unserer besten Handelsvertrags-Unterhändler.

Wie kann man die Gelegenheit verpassen?

Urtheil über die Abrüstungsfrage.

△ Washington, 29. April. (Drahm.)

In seiner Rede auf der Jahresversammlung der American Society for International Law führte der frühere Staatssekretär Hughes, der bekanntlich die Vereinigten Staaten auf der Flottenabrustungskonferenz vertrat, aus, daß kaum eine günstige Zeit für die Beschränkung der Rüstungen zu erwarten sei, als die gegenwärtige. Die Genfer Aussprache ließ daran verzweifeln, eine weltumfassende Rüstungsbeschränkung für alle Völker und Rassengattungen zu erreichen. Aber wie könnten, mit der Erfahrung der letzten Jahrzehnte vor Augen, die Staatsmänner die gegenwärtige Gelegenheit zur Abrüstung vorübergehen lassen? Die Beschränkung der deutschen Wehrmacht durch den Versailler Vertrag sollte nach Erklärung der Mächte der Beginn einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung sein und der Vertrag von Locarno habe die Grundlagen der Sicherheit geliefert. Es sei kaum zu erkennen, auf welchem anderen Wege eine solche Sicherheit geliefert werden sollte. Die erhoffte Verständigung der drei Mächte Amerika, England und Japan über die Seearüstung sollte anderen Mächten als Beispiel dienen.

Der Abmarsch aus dem Saargebiet beginnt.

○ Berlin, 29. April. (Drahm.) Nach einer Meldung der B. B. sind aus Saar-Louis zwei Schwadronen des dortigen französischen Dragoner-Regiments abgezogen. Der übrige Teil des Regiments wird in den nächsten Tagen folgen.

Deutsches Reich.

— Ministerialdirektor Dr. Brecht, der von dem neuen deutschen Innenminister Dr. Neudell abgehalftert zuverlässige Republikaner, ist von Preußen in den Staatsdienst übernommen worden. Ihm wurde eine Stelle als Stellvertretender Bevollmächtigter zum Reichsrat im Hauptamt übertragen. Der Ministerialdirektor, Wirklicher Geheimer Oberfinanzrat Dr. Sachs ist unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

— Der evangelische Landeskirchentag Würtemberg spricht in einer Entschließung die bestimmte Erwartung aus, daß keine Abmachungen mit dem päpstlichen Stuhl getroffen werden, wodurch die evangelischen Interessen mittelbar oder unmittelbar beeinträchtigt werden, und daß nichts festgesetzt wird, was geeignet ist, den konfessionellen Frieden zu stören.

— Für den Berliner Stahlhelmtag am nächsten Sonntag hat, wie das Polizeipräsidium bekannt gibt, die Berliner Polizei bis ins Kleinsta hinein alle Vorbereitungen getroffen, um einen ruhigen und ungestörten Verlauf des Stahlhelmtages sicherzustellen. Für die Durchführung aller an diesem Tage gestellten Aufgaben steht eine ausreichende Anzahl von Polizeibeamten zur Verfügung. Für besondere nicht vorherzusehende Fälle werden starke Reserven vorhanden sein.

— Keine Streitgefahr bei der Hochbahn. Entgegen der Meldung deutschnationaler Blätter ist, wie aus Kreisen Berliner Hochbahner über das Ergebnis der morgigen Urabstimmung über die Streitfrage mitgeteilt wird, an einen Streitbeschluss nicht zu denken. Auch am Stahlhelmtage werden die Hochbahner den Verkehr nicht einstellen. Die Organisation hat beschlossen, den üblichen Sonntagsverkehr aufrechtzuerhalten.

— Zum Ausnahmestandsparagraphen der Verfassung bekehrt sich der neue Reichsinnenminister von Neudell ein Ausführungsgesetz durchzubringen. Neben Befreiungen der Reichsressorts ist eine Fühlungnahme mit den Landesregierungen aufgenommen worden, um die strittigen Fragen dieses Gesetzentwurfes zu klären. Vom Ministerium selbst werden diese Pläne zwar in der vorsichtigen Form, daß noch keine Entschließungen gefaßt seien, bestritten, doch weiß man nach den monatelangen Ablehnung aller Absichten, daß Postvorte zu erhöhen, was man von solchen Erklärungen zu halten hat.

— Der Berliner Industrie- und Handelskammer hat Reichskanzler Dr. Marx zur Feier der fünfzehnjährigen Wiederkehr des Gründungstages aufrichtige Glückwünsche namens der Reichsregierung telegraphisch übermittelt.

— Die belgischen Wählerreien in Holland häufen sich. Neuerdings in Sittard in der holländischen Provinz Limburg wurden abermals belgische Propagandavlakate angeschlagen, in denen — ähnlich wie bei den letzten Vorfällen — zum Anschluß Limburgs an Belgien aufgerufen wurde.

— Vom litauischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde der ehemalige Seimaboardneise Pajaunis, Oberleutnant Erich Tornau und Sergeant Echemaitis wegen Vorbereitung eines militärischen Aufstandes. Von den weiteren 19 Angeklagten wurde ein Sergeant zu 12 Jahren, ein Feldwebel und ein Schreiber zu je 8 Jahren Haftstrafe verurteilt. Sämtliche militärischen Angeklagten wurden degradiert und aus dem Heere ausgeschlossen. Pajaunis, Tornau und Echemaitis haben an den Staatspräsidenten ein Gnadenbuch gerichtet.

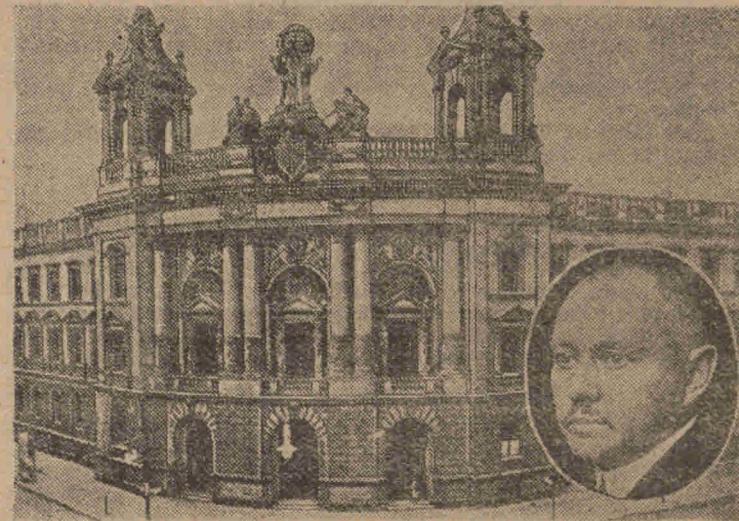
Gegen die neuen französischen Militärs, die eine „Nation in Waffen“ schaffen wollen, haben die Arbeiter Stellung genommen.

— Eine Lohnherabsetzung wollen die kommunistischen Bergarbeiter Frankreichs mit allgemeinem Streit beantworten.

Die Geburtsstätte der neuen Postversteuerung.

Zur 50prozentigen Erhöhung der Postgebühren.

Die beabsichtigte Erhöhung der Postgebühren um circa 50 Prozent hat besonders in den Kreisen der Wirtschaft große Unruhe hervorgerufen. Man befürchtet von dieser Versteuerung des postalischen Verkehrs neue verteuerte Rückwirkungen auf das Wirtschaftsleben.



Unser Bild zeigt das Reichspostministerium in der Mauerstraße in Berlin, in dem die neue Vorlage der 50prozentigen Gebührenerhöhung vom Reichspostminister Schäzel (im Oval) ausgearbeitet wurde.

Ein Opfer der Wissenschaft.

○ Berlin, 29. April. (Drahm.) Eine Assistentin des Fleckfieberforschers Dr. Kuczynski vom pathologischen Institut der Berliner Charité, der selbst an Fleckfieber in Lemberg stark darunterliegt, hatte sich beim Defren einer Amylase, die Dr. Kuczynski von seiner Forschungsreise nach Berlin gesandt hatte, am Finger verletzt. Die Assistentin hatte sich dabei angesteckt und ist nun unter Fleckfiebererscheinungen gestorben.

Das Elbe-Hochwasser geht zurück.

— Wittenberge, 29. April. (Drahm.) Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist die Hochwasserwelle im Abbeben. Das Elbehochwasser, das am Dienstag seinen Höhepunkt mit 4,68 Mtr. am Wittenberger Weel erreicht hatte, ist bereits um 15 Zentimtr. gesunken. Da auch vom Überlauf des Flusses weiteres Fallen gemeldet wird, dürfte sich die Flut langsam vorwärts bewegen. Innerhalb wird es noch Wochen dauern, bis die überschwemmten Landwirtschaften wieder vom Wasser frei sind.

Aufklärung zahlreicher Raubüberfälle im Rheinland.

— Aachen, 29. April. (Drahm.) Der Kriminalpolizei gelang es, den Hauptführer einer Räuberbande festzunehmen, die im Rheinland, besonders im Grenzgebiet und in Neuwieden, zahlreiche schwere Raubüberfälle ausgeübt hatte. Acht Männer waren schon vorher dingfest gemacht worden. Neben vielen anderen ist auch der Raubber auf den Kölner Südbahnhof, bei dem große Geldbeträge entwendet wurden, durch das Geständnis eines Mitgliedes der Bande aufgedeckt worden.

Unfall eines portugiesischen Ozeanfliegers.

— Rio de Janeiro, 29. April. (Kunstmeldung.) Das von dem portugiesischen Flieger Barros geführte Wasserflugzeug, das von den kubanischen Inseln aus den Atlantischen Ozean zu überqueren versuchte, mußte 300 Kilometer vor der brasilianischen Küste niedergehen. Seine Beladung wurde von einem italienischen Dampfer aufgenommen, der auch das Flugzeug geschleppt hat.

Aus Stadt und Provinz.

Hergt fürchtet Aussprache.

Herr Dr. Hergt, Botschafter und Justizminister der deutschen Republik, daneben deutschnationaler Reichstagabgeordneter für den Bezirk Liegnitz, hatte für Donnerstag abend seinen *hirschberg*er Wählern einen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeit versprochen. Aber es wurde nicht viel daraus. Herr Hergt sprach bei Langen und Breiten über tausend und noch mehr Dinge, die den Wählern aus den Zeitungen bekannt sind, vermied es aber ängstlich und peinlich auf alle die Fragen, die seine Wähler auf dem Herzen hatten, einzugehen, und trieb schließlich die Vorsicht so weit, sich sogar die Fragen der Wähler nicht einmal anzuhören.

Herr Hergt war diesmal eine große Enttäuschung. Er, der Donnerer, der sonst die Posaune des Gerichts und das Horn der schmetternden Fansare zu blasen pflegte, blies diesmal die sanfte Schalmei. Er, der sonst zu verkünden pflegte, daß sich alles, alles wenden werde, wenn erst die Deutschen am Steuerruder des Staatschiffes ständen, warnte vor Ueberstürzung, mahnte zum Verständnis für die schwierige Lage, riet zur Geduld, sprach von der Verantwortung der großen Parteien, von der Notwendigkeit für die Regierung und die Regierungsparteien, sich auch einmal unpopulär zu machen, und von der Unmöglichkeit, die Wünsche aller Volksklassen zu erfüllen. Von den Erfolgen der neuen Regierungskoalition aber, die Herr Hergt seinen Wählern am Donnerstag abend zu zeigen versprochen hatte, war herlich wenig zu hören. Die Miserfolge in der auswärtigen Politik vermochte er nicht zu bestreiten. Aber Herr Hergt ist um Worte nicht verlegen: neue „Nuancen“ und „neue Stimmungen“ glaubt er in der Vertretung der außenpolitischen Forderungen feststellen zu können.

Herr Hergt vom Donnerstag war, wie gesagt, eine große Enttäuschung. Und seine Wähler machten aus ihrer Enttäuschung über diese „neuen Nuancen“ und „neuen Stimmungen“, mit denen Herr Hergt seit dem Tage seines Minister-Appointments aufgewartet, auch durchaus kein Hehl. Die Kleinrentner und sonstigen Inflationsgeschädigten hatten in hellen Scharen ihr Eintrittsgeld geopfert. Man weiß ja, welche Aufwertungsversprechungen ihnen Hergt gemacht, man weiß auch, daß diese Schichten, fügend auf diese Versprechungen, bei der letzten Wahl Herrn Hergt ihre Stimme gegeben haben und kann sich die Empörung denken, die ausbrach, als Herr Hergt, nun er Minister geworden, ihnen am Donnerstag den mageren Rat gab, sich ins Unvermeidliche zu schicken. „Hier stehe ich — ich kann auch anders!“ rief einer der Empörten durch den Saal. Und mit hellem Gelächter wurde über ein neues, im Brustton der Überzeugung gegebenes Versprechen Hergts quittiert, die neue Regierung würde unter allen Umständen für die Aufbesserung der Bezüge der Beamten und der Kriegsbeschädigten sorgen. Enttäuschung bereitete Herr Hergt seinen Wählern in Schlesien dann noch im besonderen: allgemein war erwartet worden, daß der Herr Minister in Schlesien auch ein klein wenig über die Beschneidung der Osthilfe und die Gewährung der Biersteuerliebesgabe an Bayern reden würde. Aber die Hoffnung wurde zu schanden. Herr Hergt wurde durch den Befehl „Bavaria“ wohl ein halbdundmal daran erinnert, versprach zunächst auch, später auf den Einwurf zurückzukommen, vergaß aber — wieder einmal — sein Versprechen.

Die größte Enttäuschung aber brachte der Schluss. Gut ein Dutzend Fragen sollten Herrn Hergt vorgelegt werden, und nach alten Brauch erwartete die Versammlung eine Aussprache. Aber Graf Praschma, der Versammlungsleiter, ließ keine Aussprache zu, brach die Versammlung vielmehr plötzlich mit einem überraschend ausgetragten Hoch ab. Herr Hergt, der Reichsjustizminister, fürchtet die Aussprache mit seinen Wählern.

Das Programm Niederschlesiens.

Im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann für Niederschlesien wird am 4. Mai in Breslau eine gemeinschaftliche Tagung der niederschlesischen Handelskammern, der Handwerkskammern Breslau und Liegnitz und der Landwirtschaftskammer für Niederschlesien stattfinden, zu der auch die wirtschaftlichen Spitzenverbände geladen sind. Zweck der Tagung ist, im Wege der Verständigung sämtlicher niederschlesischer Interessentreize zu einem einheitlichen Programm zu gelangen, das zur Hebung der wirt-

schafflichen Notlage Niederschlesiens dienen soll. Die Frage des Ausbaues der Wasserstraßen, Ausgestaltung von Eisenbahnlinien und vor allem die Frage der Eisenbahn-Tarifgestaltung wird behandelt werden. Daß die verschiedenen Wünsche der niederschlesischen Wirtschaft, ehe sie an höhere Instanzen weitergeleitet werden, in der Provinz selbst erst einmal genau gegeneinander abgewogen werden, und man sich nach genauer Prüfung zu einem auf gegenseitigen Konzessionen beruhenden Programm entschließe, wird diesen Verkehrswünschen zweifellos mehr Gewicht geben, als wenn Staats- und Reichsregierung vor ein Vielerlei zerstörter und oft gegensätzlicher Forderungen gestellt wird.

Der Oberschlesische Landbund

gegen die schlesischen Kanalbauten.

Die Gesamtvorstandssitzung des Oberschlesischen Landbundes befaßte sich u. a. auch mit den deutschen und schlesischen Kanalbauprogrammen des Reiches und nahm dazu eine Entschließung an, in der u. a. folgendes gesagt wird:

„Statt für höhere Rentabilität der Landwirtschaft Mittel bereit zu stellen, sind in das Arbeitsbeschaffungsprogramm für dieses Jahr 800 Millionen Mark zum Ausbau der Wasserstraßen vorgesehen, von denen ein Teil auch auf Ober- und Niederschlesien entfällt. Ob und inwieweit die Kanalbauten sich wirtschaftlich erweisen werden, überhaupt amortisierbar und verzinslich sich entwickeln werden, ist nicht zu übersehen. Der Ausbau der Wasserstraßen bedeutet für die Reichsbahn, die einen großen Teil der Daweslasten übernommen hat, eine außerordentliche Konkurrenz. Die Ausfälle bei der Reichsbahn wird der Steuerzahler zu tragen haben. Der Bau der Kanäle und die Vertiefung der Fahrrinne der Oder bedeuten für die Landwirtschaft aber auch eine nicht absehbende Gefahr für den Kulturstand, ganz abgesehen von dem direkten Verlust an Kulturland selbst. Der Gesamtvorstand des Oberschlesischen Landbundes sieht daher im Kanalbauprogramm des Reiches und Schlesiens eine außerordentliche Gefahr.“

Das, was der Landbund in dieser Entschließung nicht sagt, ist wohl wichtiger, als das, was er tatsächlich sagt. Auffallend ist, daß der Landbund plötzlich die Interessen der Reichsbahn vertreibt. Sollten nicht hier vielmehr egoistische Gründe für den Großkundestand maßgeblich gewesen sein?

* (Professor Nase,) der verdienstvolle Vorsitzende des Niederschlesischen Vereins, feiert Sonnabend seinen 60. Geburtstag. In Breslau geboren, wurde er am 1. Oktober 1901 als Oberlehrer an das Städtische Gymnasium zu Hirschberg berufen. Professor Nase hatte hier nicht nur eine neue Wirkungsstätte, sondern seine neue Heimat gefunden, der er bald ein großes Interesse gewandte. Seit mehreren Jahren ist er der eifrice, unermüdliche Vorsitzende des Hauptvorstandes und der Hirschberger Ortsgruppe des Niederschlesischen Vereins. In vielen Orten des Reiches hat er in Vorträgen die Schönheiten und Eigenheiten des Niederschlesien verklärt. Daneben hat er aber auch zahlreiche Vorträge über Kunstgeschichte, Kulturschichte, Weltgeschichte, Erdkunde usw. gehalten. Sein Bestreben, möglichst zahlreichen Mitmenschen Anteil an den Kulturerwerbshäften zu verschaffen, führte ihn auch dazu, die wissenschaftliche Leitung der Volkshochschule zu übernehmen. Schließlich gehört er auch der Kirchlichen Gemeindevertretung der Gnadenkirche als Mitglied an. Wir wünschen dem begeisterteren Kreunde unserer Berge und Führer des R. G. V. noch eine recht lange verdienstvolle Wirksamkeit.

* (Von der Generalsynode.) Anstelle des in den Rückstand getretenen Superintendenten Nierisch-Garzen ist Pastor Eberlein-Wüstenwaltersdorf, der von der letzten Schlesischen Provinzialsynode als Stellvertreter gewählt war, in die Generalsynode eingetreten.

(Die 2. Verwaltungsprüfung für Kreisbeamte) bestanden in Bunzlau: Krug-Zauer, Manthey-Zauer und Waehner-Hirschberg.

e. (Schon wieder ein Motorradungslüft.) Am Mittwoch abend stieß beim Gasthof „Zur Schneekoppe“ in Cunnersdorf der Kaufmann Heer auf seinem Motorrad mit einem Lumbenfuhrwerk zusammen. Die Deichsel des Fuhrwerks stieß den Motorfahrer in den Leib, außerdem zog sich der Fahrer beim Sturz erhebliche Knochenverletzungen zu. Die Sanitätskolonne brachte den Schwerverletzten nach dem Städtischen Krankenhaus zur Durchleuchtung und dann in seine in Cunnersdorf belegene Wohnung. Dem Pferde des Fuhrwerks wurde von der Nummerntafel des Motorrades der Leib aufgerissen.

* (Die ersten Jägerkonzerte auf dem Hausberg.) Buntlich mit dem 1. Mai sollen die Jägerkonzerte auf dem Hausberg ihren Anfang nehmen. Am Sonntagnachmittag um 7 Uhr ist das erste, am Nachmittag das zweite Konzert. Sicher werden sich auch in diesem Jahre die Konzerte in dem schönen Garten des Hausberges, in dem auch wieder mancherlei Verbesserungen und Verschönerungen getroffen worden sind, der gleichen Beliebtheit erfreuen wie in den Vorjahren.

* (In der Gnadenkirche) findet ab Sonntag Morgen-Gottesdienst um sieben Uhr statt.

* (Sollen die Bäckchen wieder verschwinden?) Die Reichspost sieht durch den wachsenden Verkehr mit schweren Briefsendungen — Bäckchen und 1-Ka.-Drucksachen — die Regelmaßigkeit der Briefbeförderung gefährdet. Sie hat sich deshalb an die Wirtschaftsstreie gewandt, um deren Urteil über die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtungen zu hören. Die Berliner Handelskammer hat sich aufsichtlich dagegen geäußert, daß die Annahme des Verkehrs mit schweren Sendungen dieser Art auf die Vorteile der ermäßigten Gebühren und vereinfachten Auslieferung zurückzuführen sei. Die weitere Frage, ob man als Erfaß für den gegenwärtigen KleinSendungsverkehr mit der Wiedereinführung eines 2- bis 3-Ka.-Pakets sich einverstanden erklären werde, werde allgemein verneint. Die Wiedereinführung eines 2- bis 3-Ka.-Pakets würde beachtigt werden, daneben müsse aber der Bäckchenverkehr bestehen bleiben. Als Gebühren für das 3-Ka.-Paket schlägt die Berliner Handelskammer 30 Pf. in der ersten, 40 Pf. in der zweiten Zone und 50 Pf. in der dritten Zone vor. Die Kammer glaubt, daß durch die Wiedereinführung des 3-Ka.-Pakets von selbst eine Abnahme des Bäckchenverkehrs eintreten werde.

* (Mitwirkung Jugendlicher bei Straßen- und Haussammlungen.) Der Volkswohlfahrtsminister sieht sich durch zahlreiche, ihm aus Kreisen der Volkswohlfahrtspflege unterbreitete Wünsche und Anregungen veranlaßt, die in seinem Erlass vom 12. Mai 1925 unterfagte Verwendung Jugendlicher bei öffentlichen Straßen- und Haussammlungen fortan für ländliche Bezirke und unter Beschränkung auf solche Veranstaltungen, die besonders zuverlässige Bürgschaften gegen die in jenem Erlass erwähnten Gefahren bieten, wieder zuzulassen. Demgemäß werden die Regierungspräsidenten ermächtigt, in Gemeinden rein ländlichen Charakters von Fall zu Fall die Genehmigung zur Verwendung Jugendlicher bei öffentlichen Straßen- und Haussammlungen ausnahmsweise dann zu erteilen, wenn die Sammlung besonders dringenden Bedürfnissen der Wohlfahrtspflege dienen will, ohne die Mitwirkung Jugendlicher nach Lage der Verhältnisse nicht durchführbar sein würde und durch Lehrer oder Geistliche ausreichend beaufsichtigt wird und wenn auch sonst alle nach Lage der Sache gebotenen Vorschriften getroffen sind, um einer Gefährdung der Jugendlichen vorzubürgen.

Straupitz, 29. April. (Grundstückserwerb. — Männer-Turnverein.) Das im Niederdorf gelegene Hausgrundstück des Sägewerksbesitzers Kommerzienrat Frib Liebrecht-Breslau, das früher zum Haus Nr. 5 gehörte, erwarb der Ofenmeister Paul Probst aus Hirschberg. Der neue Besitzer beabsichtigt, das Grundstück auszubauen. — Der Männer-Turnverein begeht am Sonnabend, dem 7. Mai, sein 16. Stiftungsfest im "Kreisbach". Mit Schluss des Turnjahrs legt der zweite Turnwart, Schwerdtner, sein Amt als solcher sowie als Vorturner der zweiten Königslas-riege nieder. Der Verein erklärte ferner seinen Beitritt zum Landesverband Schlesien der Deutschen Lebens-Rettungsgesell-chaft.

k. Grunau, 28. April. (Der Bürgerverein) hielt gestern im Friedrichschen Gasthause eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Es kam der Bericht der Rechnungsrevisionskommission zum Vortrag, wonach die Liste der Mitglieder eine genaue Durchsicht erfordert. Da sich die Fälle mehren, daß Sonntags mit dem vorletzten Auge abends von Hirschberg aus unfreiwillige Fahrten nach Lähn stattfinden, soll an die zuständige Stelle der Reichsbahn um die Anbringung eines Schildes an dem betreffenden Auge vor seiner Abfahrt in Hirschberg gebeten werden, das sein Halten nur in Lähn und Löwenberg bekanntgibt. Sicherlich der Heimkehr der Fortbildungsschüler vom abendlichen Unterricht ist Klage über störenden Lärm laut geworden. Es wurde festgestellt, daß nur ungerierte junge Leute in Betracht kommen. Sie sollen festgestellt werden, und wenn Eltern oder ihre Vertreter dem Treiben gleichgültig gegenüberstehen, wird das Kuratorium durch besondere Maßnahmen die Lehrer in jeder Weise unterstützen. Da beim Bau des Brunnens am Gemeinde-Neubau die untere Sandschicht nicht erreicht worden und die Lettesschicht nur Quetschwasser, in dazu noch unzureichender Weise liefert, ist eine Tieferbohrung aus Zweckmäßigkeitsgründen aber erst für später in Aussicht genommen, die einem besonderen Fachmann übertragen werden soll. Dann wurde bekanntgegeben, daß für die Abwasser keine Ableitung, sondern eine Kläranlage in Aussicht genommen sei. Da im Neubau Wasserleitung vorgeschrieben ist, wurde von einer Seite bedauert, daß man nicht die Anlage einer Wasserleitung vom Hochwiesenborn und der weiter oberhalb gelegenen Quellen in Aussicht genommen habe, deren Kosten durch einen Wassersatz hätten amortisiert werden können. Weiter wurde mit Genugtuung festgestellt, daß beinahe alle hiesigen Arbeitslosen beim Neubau Verwendung gefunden haben. Die Leitung der Chaussee, die für dieses Jahr von der Kreisverwaltung in Aussicht genommen war, muß für nächstes Jahr zurückgestellt werden, ebenfalls die höchst notwendige Neuauffüllung oberhalb des Kilometersteines 3,0, da der Kreis dieses Jahr noch durch die Beseitigung der Hochwasserschäden vom vorigen Jahr zu sehr in Anspruch genommen ist. Die Anlage eines notwendigen Bürgersteiges soll aus besonderen Gründen erst für später in

Aussicht genommen werden. Scharf kritisiert wurde das rasend schnelle Fahren einzelner hiesiger Motorradfahrer. Es wurde als wünschenswert angesehen, wenn die hier stationierte Schipper bis zu der hier in Aussicht genommenen Anstellung eines Landjägers den Polizeidienst auf der Straße übernehmen würde, da auch Fußgänger abends durch Radfahrer, die unbeleuchtet fahren, gefährdet werden. Zu besonderen Veranstaltungen des Vereins sowie für Begräbnisse von Mitgliedern soll in Zukunft ein Vereinsabzeichen angestellt werden und zu Begräbnissen von Mitgliedern soll erst nach siebenjähriger Mitgliedschaft ein Kranz gespendet werden.

m. Bad Warmbrunn, 29. April. (Die Herren- und Damenschneider-Zwangssinnung) hielt das "Osterquartal" ab. Das Faschingst-Quartal findet in Hermisdorf (Kynasi) statt. Für den 13. Juni ist ein Ausflug nach Saalberg geplant. Zum Schluss wurde die Anschaffung einer neuen Fahne in Vorschlag gebracht, die zum 80jährigen Bestehen der Fünning im Jahre 1929 geweiht werden soll.

* Bad Warmbrunn, 29. April. (Saison-Beginn.) Die Tennisplätze der Badeverwaltung an der Friedrichstraße sind nunmehr endgültig in Betrieb genommen worden. An den niedrigen Preisen des Vorjahres — 50 Pf. für die Stunde und je 25 Pf. für Bälle und Schläger — ist festgehalten worden; außerdem werden Duschkarten verabschiedet. Als Trainer ist zunächst wiederum Herr Otto Hawranek aus Krummhübel verpflichtet worden, der zur Zeit als Tennislehrer in Gleiwitz arbeitet. — Die Kur- und Promenadenkarten für die Hauptkurzeit 1927 gelangen bereits zur Aussaabe. Der Buzug an Kurgästen ist schon verhältnismäßig gut, und die letzte Nummer der Kurliste verzeichnet 368 Kurgäste und 302 Erholungsgäste und Passanten. Die Verglasung der neuen Kurhausterrasse sowie der geschmackvolle Innenanstrich der nunmehr geschaffenen Kolonnade ist beendet und bedeutet eine außerordentliche Verbesserung des Kurhauses. Auch die Arbeiten für die neue Musikhalle schreiten rüstig fort, so daß der Musikpavillon voraussichtlich Mitte Mai seiner Bestimmung übergeben werden kann. Die Hauptkurzeit nimmt mit einem Festkonzert am Sonntag vormittag ihren Anfang.

× Bad Warmbrunn, 29. April. (Schützengilde.) In einer außerordentlichen Hauptversammlung beschloß die Schützengilde den Bau eines Schiebstandes im Stadiongelände. Wie der Vorsitzende, Kaufmann Max Schüller, mitteilte, hat die Ausgabe von Anteilscheinen einen guten Erfolg gehabt, und da ein Gönner der Gilde einen nennenswerten Betrag zur Verfügung gestellt hat, wird es möglich sein, die Kosten für den Bau aufzubringen. Über die Einzelheiten des Baues soll die dafür bestimmte Kommission beraten. Das Übungsschießen der Gilde soll, da der bisher benutzte Schiebstand auf dem Scholzenberge nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften entspricht und umgebaut wird, bis auf weiteres in Hirschberg abgehalten werden.

t. Petersdorf, 28. April. (Verschiedenes.) Heute mittag hat sich hier schon wieder ein Verkehrsunfall ereignet. Das auswärts in Stellung stehende Hausmädchen Else L. kam auf dem Rad unter das Auto eines hiesigen Arztes und wurde blutüberströmt hervorgejogen. Das Mädchen erlitt einen Schädelbruch und eine Verletzung der Hirnhaut, sowie einige Fleischwunden und mußte in das Krankenhaus nach Warmbrunn gebracht werden. — Eine Feuerlöschübung wurde am Mittwoch abend abgehalten. Auf den durch Sirenen erloschenen Alarm waren beide Feuerwehren und auch die Druckmannschaften mit je 100 Mann sowie ein Zug der Sanitätskolonne mit dem Krankenauto in dem als Brandobjekt angenommenen Oberwerk der Firma Heckert rasch zur Stelle und lösten die gestellten Aufgaben zur Zufriedenheit. — Die Feuerwehr veranstaltet zur Feier ihres 51-jährigen Bestehens am Sonnabend im "Deutschen Hause" einen Theaterabend, dessen Steinertag zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen bestimmt ist; zur Aufführung kommt das Lustspiel "Die spanische Tragödie". — Die Zahl der Erwerbslosen ist durch die Arbeiten an der neuen Straße nach Kieferswalde, die rüstig forschreiten, ferner durch die Arbeiten beim Klußbau auf 5 zurückgegangen. — Um einem schon lange bestehenden Bedürfnis abzuholzen, hat der Schlossermeister Ernst Thiemer einen Kraftdroschkenbetrieb mit zunächst drei Personewagen eingerichtet. — Der Männerturnverein beschloß die Teilnahme am Wettturnen in Altmannsdorf und am Gauspieltag in Petersdorf, sowie eine Rundwanderung an Himmelfahrt über Kynwasser, Bronsdorf, Anna-Kapelle, Weihrichsberg. — Der Schulverband hat für die beurlaubte Lehrerin Fräulein Klaus die Entsendung einer Lehrkraft zur Vertretung erbeten.

△ Schmiedeberg, 29. April. (Seinen 70. Geburtstag) feierte am Mittwoch Fabrikbesitzer Emil Weiß, der Inhaber der Firma Traugott Weiß. Neben der Leitung seiner Fabrik, in der Krankenpflegearbeiten hergestellt werden, widmete Herr Weiß seine Dienste in hervorragendem Maße der Allgemeinheit. So war er viele Jahre Stadtverordneter und Magistratsmitglied, sowie Mitglied der Hirschberger Handelskammer und des evangelischen Gemeindedirchenrats.

□ **Lähn**, 29. April. (Verschiedenes.) Am Sonntag findet im Hotel „Goldener Frieden“ ein Militär-Streichkonzert, veranstaltet von der Hirschberger Jägerkapelle unter Leitung von Obermusikmeister Markeschel, statt. — Am Montag veranstaltet der Bautzändische Frauenverein im Hotel „Deutsches Haus“ ein Konzert unter Mitwirkung der Gräfin vor Pfeil-Spiegelfeld als Sopranistin und Frau Schreiber-Stoll am Klavier für wohltätige Zwecke. — Nach der Übung versammelten sich gestern die aktiven Mitglieder der Feuerwehr im „Schwarzen Adler“, wo der Oberbrandmeister der Wehr die Umrisse des Programms für den am 21. und 22. Mai in Lähn stattfindenden Kreisverbandstag mit Führerübung des ganzen Kreises Löpbenberg mit über vierzig Weben bekannt gab. Danach findet am Sonntagnachmittag, dem 21. Mai, am Nachmittag eine praktische Übung mit Erklärung der Spritzen- und Rettungsgeräte, und um 5 Uhr nachmittags eine Angriffsübung der Führerleute statt. Am Abend ist eine Sitzung des gesamten Verbandsvorstandes, an welche sich der Kommandeur im Gasthause „Schwarzer Adler“ anschließt. Am Sonntag früh ist Generalalarm und Mustierung der Lähner Feuerwehr. Um 1 Uhr ersollt eine Vorführung von Motorspritzen. Um 2 Uhr treten sämtliche Weben zu einem Festzug an der Böberbrücke an, welcher nach dem Ring marschiert und dort von den Spiken der Behörden begrüßt wird. Nach kurzen Ansprachen bewegt sich der Festzug nach dem Festplatz, dem Garten des Hotels „Deutsches Haus“. Konzert mit Volksbelustigungen und Tanz in beiden Sälen werden die Verbandsfeier beenden.

□ **Liebenthal**, 29. April. (Verlauf der Stadtapotheke. — Großer Unfall.) Die dem Apotheker Ludwig Kiefer gehörende Stadtapotheke, Markt Nr. 52, ist in den Besitz des Apothekers Carl Hoffmann aus Rastenberg bei Weimar in Thüringen übergegangen. Die Übernahme ersollt am 1. Mai er. Apotheker Kiefer zieht nach Rastenberg i. Th. über und übernimmt die dortige Apotheke. — In letzter Zeit sind die Postkassen durch Beschmücken und Hineinwerfen von Gegenständen beschädigt worden, so daß teilweise Briefe und Karten beschädigt worden sind. Für die Ermittlung der Täter hat die Postbehörde eine Belohnung von 10 Mark ausgesetzt.

□ **Neundorf-Liebenthal**, 29. April. (Grundstückverkäufe.) Die Gärtnerei Nr. 121, bisher der Gutsbesitzerin Auguste Maiwald gehörig, ging im Versteigerungstermine für 5700 Mark an den Landwirt Schindler aus Klein-Röhrsdorf über. — Das Grundstück Nr. 41 wurde vom Gutsbesitzer Drehler erworben.

□ **Volkenhain**, 29. April. (Verkehrsverbesserung. — Kath. Gesellenverein.) Am Donnerstag ist mit dem Umbau der massiven Brücke über die Wutende Neise in der Niederstadt, im Volksmund „Grüne Baumbrücke“ genannt, begonnen worden. Zu diesem Zweck sind zunächst die Mauerstein-Geländer niedergelegt worden. Die Brücke, nach welcher vier Haupt- und eine Nebenstraße münden, ist ein Verkehrsnotenpunkt erster Ordnung. Es entwickelt sich über diese Brücke der Verkehr vom Bahnhof zur Stadt, ferner von Liegnitz über Böhlen in Richtung Landeshut, sowie fast ausschließlich der Verkehr von Breslau und seinem Hinterlande über Schweidnitz, Striegau nach Retschdorf, Hirschberg und dem Riesengebirge. Diesem großen Verkehr, welcher sich durch die immer zunehmende Autobahnung in letzter Zeit in ungeahnter Weise steigerte, konnte die Brücke in ihrer bisherigen Gestaltung, da viel zu schmal, nicht mehr gerecht werden. Deshalb hat die Provinzialsverwaltung den Erweiterungsbau der Brücke, der eigentlich erst für das Städtische Jahr 1928 vorgesehen war, bereits jetzt angeordnet. Die Brücke wird nach beiden Seiten um je einen Meter verbreitert. Beide Verbreiterungen dienen dem Fußgängerverkehr, während die bisherige Brückenbreite einschließlich der beiden Bordsteige für den Fahrverkehr hergerichtet wird. Die Arbeiten glaubt man in reichlich zwei Wochen beenden zu können. — An der Mitgliederversammlung des Kath. Gesellenvereins am Mittwoch im „Deutschen Hause“ erfolgte durch Stadtpfarrer Ottie die Einführung von Kaplan Klammt als neuer Präses des Vereins. In seinen Dantesworten verbreitete sich der Neueingeschulte über Zweck und Ziel der Gesellenbewegung und die hohen Bestrebungen.

□ **Landeshut**, 29. April. (Die Landwirtschaftliche Bezug- und Absatzgenossenschaft), die sich in Liquidation befindet, hielt ihre nur schwach besuchte Generalversammlung ab. Der Antrag, gegen den frühen Vorstand und Aussichtsrat eine Schadensersatzklage anzustrengen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Bestimmend für diesen Beschluss war anscheinend der Ausgang des Strafprozesses gegen mehrere frühere Vorstandsmitglieder vor dem Schöffengericht in Hirschberg, die bekanntlich ein feisprechendes Urteil fällte. Die vorgelegte Liquidationsbilanz schloß mit einem Vermögensbestand von 57 000 Mark.

□ **Landeshut**, 29. April. (An der neijigen Stadtverordneten-Versammlung) erfolgte zunächst die Einführung des Webers Ferdinand Böhm als Stadtverordneten. Als Bezirksvorsteher wurde Bäckermeister Johann Rada gewählt. Das Schulgeld an der Oberrealschule wurde für Einheimische von monatlich 12,50 Mark auf 14 Mark und für Auswärtige von 15 Mark auf 16,50 Mark, an der höheren Mädchenschule für Einheimische von

9 Mark auf 10 Mark und für Auswärtige von 10 Mark auf 11 Mark erhöht. Dagegen stimmten nur die Kommunen ein. Die Oberrealschule wird gegenwärtig von 182 Schülern und Schülerinnen besucht. Angenommen wurde der Antrag auf Lieferung kommunaler Zeitschriften für Magistrat und Stadtverordnete bis zu 1 Mil. monatlich je Mitglied. Zugestimmt wurde der Versicherung von Beamten im Krankheitsfall bei der Hirschberger Krankenkasse. Das von der Stadt zu zahlende Drittel beträgt jährlich 1500 Mark. Zur Tagung des Reichsstadtbundes in Görlitz wurden die Stadtverordneten Überle, Schiller, Schwerdtner und Betsch delegiert. An die öffentliche Elbung schloß sich noch eine geheime, in der Personalstragen erledigt wurden.

□ **Notthendach**, 29. April. (Unfälle.) Am Mittwoch kam der Mühlensprecher Hiltiowski aus Hirschberg mit seinem Motorrad an der Straßenecke beim Warenhaus zu Fall und zog sich dabei einen Unterschenkelbruch zu. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er nach Hirschberg überführt. — Auf dem Transport von Kohle in der Gustavgrube kam der 30 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Berg aus Schwarzwaldau mit dem rechten Fuß in das sogenannte Haspelseil, wobei ihm der Fuß platt abgerissen wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Schwerverletzte im Krankenauto nach dem Knappenhäuslazarett in Walzenburg überführt.

□ **Grüssau**, 29. April. (Neues aus „Bethlehem“.) Auf Anregung des Magistrats zu Landeshut werden nun alle Baulichkeiten des Waldrestaurants Bethlehem bei Grüssau neu ausgemalt und ausgebessert. Ferner wird die elektrische Lichtleitung sowie Telefon von Grüssau hier neu gelegt. Alles soll bis Pfingsten fertig sein. — Vom Kloster Grüssau ist die nahe im Wald aelte hölzerne Oelbergkapelle endgültig als lebensgefährlich gesperrt worden, und die prachtvolle Figur „Christus auf dem Oelber“ ein Meisterwerk der Bildhauerkunst, ist in der Geburtskapelle in Bethlehem untergebracht worden.

□ **Schwarzwalda**, 29. April. (Gemeindevertreterbeschlüsse. — St. Agnesverein.) Die Gemeindevertreterversammlung beschloß, die Dorfstraße vom Gutsbesitzer Geisler bis zum Wasserhebeverschluß neu zu schütten, ferner den Durchlaß bei Haus Nr. 72 in Ordnung zu bringen, am Schloßhäuserweg Ausbesserungen vorzunehmen und die Dorfstraße von der evangelischen Schule bis zum Drescherhause mit einer neuen Decke zu versehen. Die Kosten sollen im Städtischen Jahr 1927 aufgebracht werden. Der Aufnahme eines Zwischenkredits von 20 000 Mark für die Durchführung der Wohnungsbauten wurde zugestimmt. Genehmigt wurde die Weitererhebung der Gemeindesteueranschläge des Rechnungsjahrs 1926 bis zur Feststellung des Voranschlags für 1927. Zum Nachtwächter wurde der Berginvalide Max Wittig gewählt. Schließlich wurde beantragt, Einspruch gegen die von Herrn von Portatius beabsichtigte Aufhebung des Verbindungsweges zwischen Schwarzwalda und Saalau zu erheben. — Der St. Agnesverein beging im „Steinertscham“ sein 3. Stiftungsfest. Kaplan Scholz sprach die Begrüßungsworte, und nach dem Gottesdienst hielt Pfarrer Kohur-Witzendorf die Festansprache.

□ **Lauban**, 29. April. (Eine vom Reichspräsidenten unterschriebene Ehrenurkunde) wurde anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums des Postdirektors Deichsel dem Jubilar durch den Präsidenten der Oberpostdirektion Liegnitz, Grossat, überreicht.

□ **Gehardsdorf**, 29. April. (Spar- und Darlehnskasse. — Gemeindelichenversammlung.) Eine Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse fand im Kirchscham statt. Die Kasse wird die Auswertung aus freien Städten nach den Richtlinien der Regierung 1932 vornehmen. Bezogen wurden 22 000 Drainierrohren. Jahresrechnung und Bilanz wurden genehmigt, desgleichen auch die Verteilung des Neingewinnes. Alle turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Neu wurde Bauernkassenmeister Emil Ludwig in den Vorstand gewählt. Die Sparkasse soll mehr ausgebaut und durch freiwillige Beiträge stärker finanziert werden. Der Versammlung schloß sich noch eine Vorstandssitzung an. — Nach dem Kirchgang am Sonntag fand eine Gemeindeversammlung statt, bei welcher der Vorsteher, Pastor Butenhof, Bericht über die Tätigkeit des Gemeindelichenrates gab. Im Anschluß daran fand eine Sitzung der kirchlichen Körperschaften statt, in welcher über Kirchensteuern Beschluß gefaßt wurde. Die Steuern bleiben in denselben Säcken wie bisher bestehen.

□ **Waldenburg**, 29. April. (Die Stadtverordneten) bewilligten dem Stadttheater eine einmalige Belohnung von 1500 Mark. Angenommen wurde weiter ein Antrag betr. Erlass einer Ruhelebendordnung für die städt. Arbeiter und Arbeiterinnen.

□ **Liegnitz**, 28. April. (Städtische Angelegenheiten.) Die umstrittenste Vorlage in der heutigen Stadtverordnetensitzung war der Antrag des Magistrats auf Genehmigung zur Errichtung einer Knabenmittelschule, wie eine solche in neuester Zeit auch in Görlitz beschlossen worden ist. Der Magistrat hatte die Vorlage eingebracht, um die letzte Lücke auszufüllen, die in dem Schulsystem der Stadt, die sich „die Stadt der Schulen“ nennt, noch herrschte, indem er auch Bezug nahm auf einen Ministerialerlaß, wonach den Knabenmittelschulen das Berechtigungszeugnis für die mittlere Klasse zugesprochen wurde. Es war

schon bekannt, daß sich die Liegnitzer Lehrerschaft in ihrer Gesamtheit gegen eine Knabenmittelschule zurzeit erklärt hatte, und so waren es in der heutigen Versammlung auch hauptsächlich Lehrer, die gegen die Vorlage Sturm stießen. Sie erklärten die Knabenmittelschule in jüngerer Zeit für eine Nebenorganisation, die des Schülermangels wegen keine Ersitzberechtigung habe und nur geeignet sei, die Aufbaulassen der anderen Schulen zu gefährden. Außerdem sei das Ziel der Schule in Bezug auf das Berechtigungs- wesen durchaus noch unscharf, auch reichten die bestehenden Schulen in Liegnitz für das Bildungsbedürfnis der Knaben vollkommen aus. Der Schulausschuss hatte Vertagung der Vorlage empfohlen und in diesem Sinne entschied auch die Stadtverordneten-Versammlung mit 23 gegen 14 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Der Magistrat hatte schon vorher erklärt, daß er in einer Vertagung auf unbestimmte Zeit eine Ablehnung der Schule überhaupt erwürde. Es wurde dann die Genehmigung erteilt zur Aufnahme eines Darlehns aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge im Betrage von 107 600 Mark zur Ausführung von Rostandsarbeiten, ferner zur Bezeichnung der Vogelaufstraße mit dem Namen „Friedrich-Ebert-Straße“ und zur Bewilligung von 17 450 M. für die Herstellung einer Springbrunnen-Anlage im Ausstellungsteich der Gugali-Ausstellung. — Der Gaspreis ist vom Magistrat von 18 auf 20 Pf. je cbm erhöht worden.

Liegnitz, 29. April. (Eine „Krieger-Ehrungsstraße“.) Ein Wortgeheuer hat der Magistrat als Bezeichnung für eine neue Straße, an welcher die Krieger-Siedlungshäuser liegen, gewählt, nämlich die Bezeichnung „Krieger-Ehrungsstraße“. Sie verbindet die Weizenroderstraße mit dem Damaschlewea.

Hy. Janow, 29. April. (Schwerer Verkehrsunfall.) Der Kunststeinfabrikant Elsner aus Prosen fuhr mit seinem Motorrad beim Nehmen der scharfen Kurve an der Mündung der Hermannsdorfer in die Goldberger Chaussee in eine Sandgrube und brach das Genick.

Op. Reichenbach, 29. April. (Ein schweres Straßenglück) ereignete sich in Peterswaldau, unweit der Stelle, an welcher im vorigen Herbst ein Motorradler mit seiner Braut getötet wurden. Es prallten diesmal an der Kleinen Ecke zwei Motorradler in voller Fahrt aufeinander und blieben schwer verletzt im Blute liegen. Der Klempnermeister Paul Krause aus Langenbielau kam von einer Ausfahrt aus Steinlunzenhof zurück und wollte an der Gefahrenstelle an der Langenbielaer Straße von der Hauptstraße abbiegen, als um die andere Ecke der Revisor Schwarzer aus Breslau auf einem Motorrad ihm entgegen kam. Der Zusammenprall war furchtbar. Die Räder gingen in Trümmer. Krause blieb mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen. Er wurde sofort in das Krankenhaus überführt, wo auch eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Der Breslauer Motorradler erlitt gleichfalls schwere Verletzungen und fand Aufnahme im Josefs-Spital.

† Breslau, 29. April. (Die Stadtverordnetenversammlung) beschäftigte sich in ihrer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung besonders mit dem Verlauf des Generalstabs. Der Militäriskus will eine Reihe ihm gehöriger Grundstücke und Gebäude in Breslau verkaufen. In den Zeitungen war nun mitgeteilt worden, daß das frühere Generalstabskommando ein auswärtiger Warenhauskonzern kaufen wolle. Diese Nachricht hatte in der Breslauer Kaufmannschaft eine lebhafte Beunruhigung hervorgerufen, die zu einer Anfrage des demokratischen Stadtverordneten Wolf an den Magistrat führte. Oberbürgermeister Dr. Wagner leitete mit, daß die Stadt wohl den Schloßplatz und andere Grundstücke von dem Militäriskus kaufen wolle, nicht aber das frühere Generalstabskommando, das zwei Millionen Mark kosten sollte und für das die Stadt keine Verwendung habe. Seines Wissens wolle die Firma Barasch das Generalstabskommando kaufen, doch sei der Kauf noch nicht abgeschlossen, so daß die Kaufmannschaft immer noch Gelegenheit habe, die Errichtung eines Warenhauses im ehemaligen Generalstabskommando zu verhindern. Bei dem Städtvorantrag für die städtische Feuerbestattungsanstalt wurde mitgeteilt, daß eine Einäscherung im Durchschnitt 120 M. koste. Die Einäscherungsziffer habe so zugenommen, daß die älteren Anstalten in Hirschberg und Görlitz bereits überflügelt sind. Beschlossen wurde u. a. noch, die Sitzungen im Juli und August ausfallen zu lassen.

Beratung des Haushaltplanes von Schreiberhau.

R. Schreiberhau, 28. April.

In der Gemeindevertretersitzung am Donnerstag wurde Glas- schleiferobermeister August Lautz als Gemeindeobmann vereidigt. Die Aufnahme eines Darlehns von 5000 Mark zur Beseitigung von Hochwasserschäden am Eigentum der Gemeinde wurde beschlossen. Diese Darlehnsaufnahme begründete Bürgermeister Staedel damit, daß für die Hochwasserschäden in der Gemeinde der Staat eine Beihilfe von 30 000 Mark bewilligt hat, von der aber nur 5000 Mark von der Gemeinde auf Schuldsschein zu 2 Prozent Raten aufzunehmen sind. Die Ratenzahlung muß in drei Jahresraten von 1928 ab erfolgen. Ein Antrag des M. L. B. Schreiberhau wurde angenommen, der die Ge-

meinde um Übernahme einer Bürgschaft für ein bei der Kommunalbank für Sachsen aufzunehmendes Darlehen in Höhe von 20 000 Mark ersuchte.

Den bedeutungsvollsten Punkt der Tagesordnung bildete die Beratung des Haushaltplanes für 1927. In seiner Erstreden wies der Vorsteher der Gemeindeverwaltung darauf hin, welche Schwierigkeiten der Gemeinde aus dem in den letzten Tagen erlangten Ministerialerlaß erwachsen sind, der die Gemeinden auffordert, die Steuern zu senken. Diese Ermahnung müsse gerade jetzt, wo die Reichspostverwaltung mit der Absicht hervortritt, das Briefporto zu erhöhen, eigenartig berühren. Die Zuwendung aus der Reichseinkommensteuer sei niedriger geworden, als sie bisher war, das Gewerbesteuersoll sei erheblich im Verhältnis zum Vorjahr zurückgegangen. Die Finanzlage aller Stadt- und Landgemeinden sei daher sehr müßig.

Der Haushalt der Wohlfahrtspflege nennt die Summe von 52 900 Mark. Ein Antrag des Wohlfahrtsdienstes, der Kinderschule einen laufenden jährlichen Beitrag in Höhe von 1000 Mark zuzuwenden, wurde angenommen. In der Aussprache wurde verschiedentlich zum Ausdruck gebracht, daß die Gemeinde, wenn sie einen Zuschuß zu der Schule gebe, auch im Kuratorium ein gewisses Mitbestimmungsrecht erhalte. Sturm geladen wurde verschiedentlich gegen die an der Schule im Bau befindliche Kläranlage nach dem Obmischen System. Bemerkenswert war die Anregung von Dr. Ihms, in dem Hause der Kinderschule später vielleicht einmal einen Raum für uneheliche Mütter zu schaffen.

Das Elektrizitätswerk muß, wie Bürgermeister Staedel ausführte, wieder ganz besonders zu den allgemeinen Lasten beitragen. An dem Etat wurden insgesamt Streichungen in Höhe von 8330 Mark vorgenommen, so daß er mit 204 100 M. abschließt.

Eine besonders ergiebige Aussprache entwickelte sich über den Etat des Wasserwerkes, der 56 000 Mark beträgt. Es ist vorgekommen, daß Schreiberhau mit seinem Gebirgsquellwasser nicht ausreichte, ein Zustand, der natürlich unhaltbar ist. Es wird notwendig sein, neue Quellen zu fassen. Zunächst hat man sich damit beholfen, daß die Gemeindeverwaltung, um einen geringeren Wasserverbrauch zu erwirken, sechs Wassermeister bei denen einzubauen läßt, die einen außerordentlich hohen Wasserverbrauch haben. Jeder über den Durchschnittsverbrauch hinausgehende Kubikmeter wird bis 1. Juli mit 10 Pf. berechnet. Von der Errichtung einer Choralsanlage nahm die Versammlung Abstand und stieß die dafür vorgesehenen Ausgaben und eingesetzten Rückerlagen in Höhe von 19 003 Mark. Diese Streichung schließt aber nicht aus, daß neue Quellen gesucht werden sollen, um Schreiberhau jederzeit mit vollkommen frischem Quellwasser versorgen zu können. Der Antrag des Landwirts Süßmich, auf einen Kosten-Zuschuß zur Anlage von Wasserleitungen zu seinen Bauernzellen in Höhe von 4000 bis 5000 Mark wurde abgelehnt. Die Gemeinde wird jedoch nicht abgeneigt sein, wenn die Bebauung des fraglichen Geländes feststeht, einen Kostenzuschuß zu bewilligen.

Der Haushalt der Verkehrsverwaltung ist sehr aufgespannt und beträgt 169 200 Mark. In der Debatte wurde die Frage aufgeworfen, ob von den Kindertreuendiensten pro Kind 5, 7½ oder 10 Pf. Kurtaxe zu erheben sind, d. h. nur für die Zeit bis 30 Tage Aufenthalt, weil ja dann die Taxe ohnehin aufhört. Nach langem Hin und Her einigte man sich schließlich auf den Satz von 7½ Pf.

Bei den Ausgaben der Carl-Hauptmann-Schule wurde eine Ersparnis von 3300 Mark erzielt. Der Etat beträgt 42 000 Mark.

Der Etat der Hauptverwaltung gab wiederholt Winken zu Debatten, die auch in verschiedenen Positionen zu Streichungen führten. Bezüglich des Straßenwesens wurde beschlossen, den im Etat eingesetzten Betrag von 63 000 Mark zu bewilligen zu finanzielle Anlage des Straßenbaues an der sogenannten Rutschmannbrücke und Spindlerstraße. Aus der Erwerbslosenfürsorge wurden abgesetzt 9000 Mark. Die Postagentur in Weißbachtal droht einzugehen, weil sie dem jetzigen Inhaber zu wenig rentabel erscheint. Da die Post nicht gewillt ist, einen Ausdruck zu geben, beschloß die Versammlung, vorläufig versuchsweise einen Betrag von 400 Mark in den Etat dafür einzuführen. Der Hauptverwaltungsetat wurde auf 375 000 Mark festgesetzt.

Insgesamt wurden durch Abstriche im Etat eingespart 37 865 Mark. Die Steuereinnahmen wurden festgesetzt auf 70 500 Mark bei der Grundvermögenssteuer und auf 21 635 Mark bei der Gewerbesteuer. Die Sätze betragen 150 Prozent von der staatlichen Grundvermögenssteuer und 200 Prozent von dem Gewerbesteuerauftrag und Kapital. Dadurch wird eine Wenigererinnahme von 35 000 Mark als ursprünglich vorgesehen erreicht.

Der Gemeindehaushalt schließt in Einnahme und Ausgabe mit 899 200 Mark ab.

Aus der Versammlung heraus wurde Bürgermeister Staedel und seinen Mitarbeitern Dank ausgesprochen. Die Mitternachtssitzung hatte längst geschlossen, als die Tagung ihr Ende fand.

Liebenhaller Stadtverordnetenversammlung.

Fr. Liebenhaller, 29. April.

Die am Donnerstag abgehaltene Sitzung der Stadtverordneten hatte sich mit einem Schreiben des pensionierten Bürgermeisters Hause zu beschäftigen, welcher bei der Stadt wegen läufiger Überlassung eines Bauplatzes in Größe von $\frac{1}{2}$ Morgen vorstellig geworden war. Da jedoch die Stadt in Abetracht der großen Sandlager der Bauplätze in der Bahnhofstraße eine Mark für den Quadratmeter fordert, verzögerte sich die Angelegenheit. Aus der Jahresrechnung der Sparkasse für 1926 ging hervor, daß die Kasse einen Umsatz von 1657 821 M. gehabt hat. Ein Gesuch der Kämmereiarbeiter um Lohn erhöhung wurde in die geheime Sitzung verlegt. Auf ein Gesuch des Polizeibetriebsassistenten W. um eine Beihilfe zur Anschaffung von Kleidungsstücken wurden 100 M. bewilligt. Auf ein Gesuch des evang. Gemeindekirchenrats um eine Beihilfe zu den Kosten eines neuen Osens in der evangelischen Volksschule wurden 140 Mark bewilligt. Die Rechnung des Osenfegers beträgt 210,71 Mark; dazu steuert die Regierung das Patronatsdrittel in Höhe von 70,20 Mark. Ein Gesuch des Konvents der Ursulinen um Lichpreisermäßigung wurde abgelehnt; im Etat wurden dagegen 200 M. bewilligt. Die Bewilligung eines Zuschusses zu den Konzertkosten des Schwarzmädel'schen Kinderchores aus Berlin beschäftigte alsdann die Sitzung. Infolge der großen Anzahl der Kinder (225) genügte die vorhandene Bühne nicht, so daß ein Vorbau nötig wurde, dieser kostet 35 M. Die Versammlung beschloß, diesen Betrag zu bewilligen. An der Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes in Görlitz am 28. und 29. Juli wird der Bürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher teilnehmen. Die Ergänzung der fehlenden Obstbäume an der Heinrichsdorfer, Ottendorfer und Greiffenberger Straße wurde beschlossen. Die Waldjugd sollte an den neuen Förster für 500 M. verpachtet werden, da im letzten Jahre 498 Mark herausgeschossen worden seien. Auch sollte die Fischerei im Walde ihm erhalten bleiben. Da jedoch die Probezeit des Försters drei Jahre beträgt, welche auf ein Jahr heruntergesetzt werden soll, wird die ganze Vorlage zurückgezogen. Die Verlegung der Katholischen Volksschule in das Prävarandieanstaltsgebäude wurde genehmigt. Es wurde ferner beschlossen, für die gleichen Zwecke wie im Vorjahr eine Anleihe bis zu 30 000 Mark aufzunehmen. Desgleichen nimmt die Stadthauptkasse bei der Sparkasse einen Kredit von 30 000 M. auf. Es wurde beschlossen, daß Internat auf weitere drei Monate zu führen, alsdann wird ein katholisches sowie ein evangelisches Internat errichtet. Die Wohnungsfrage (Försterei) sollte in der geheimen Sitzung behandelt werden. Hierauf folgte noch eine geheime Sitzung.

Polens Festungsgürtel vor den Toren Deutschlands



Die Reichshauptstadt Berlin, die vor dem Kriege noch 300 km. Luftlinie von der Grenze entfernt war, ist heute nur noch 150 km. von Polen entfernt. Besonders bedrohlich erscheint die Lage Ostpreußens, das, durch den sogen. „Korridor“ vom Reich isoliert, einem starken polnischen Festungsgürtel fast ungeschützt gegenübersteht.

Der Ehevertrag der Lu Chamberlain.

20) Roman von Karl Westerwald.

(Copyright 1926 by Alfred Bechthold, Braunschweig.)

Sie mochte wohl nicht verstehen, warum eine Schwester bei ihr war.

„Ich war frant, Schwester?“ fragte sie tonlos.

„Ja, gnädige Frau. Sie waren sehr frant. — Aber nun ist es Gott sei Dank vorbei. — Haben Sie Wünsche?“

Lu schüttelte den Kopf und schloß die Augen wieder. Sie sah und sah. Wie war sie bloß frant geworden? —

„Schwester?“

Die Schwester beugte sich zu ihr. Leise, aber doch deutlich genug, daß Wegener jedes Wort verstehen konnte, sprach sie langsam wie im Traum: „Ich habe so schön geträumt. Sagen Sie mir, Schwester, war es Wirklichkeit oder ein Traum. Ich kann es nicht unterscheiden. Mein Mann war bei mir und hielt meine Hände. Sagen Sie mir, daß es Wirklichkeit war.“

Morgen
der neuen Raum!
ein färbliß
Prinzess Bellmer
Wort Ruy von Ruy.

Die Schwester, die wohl ahnte, daß zwischen den beiden Ehemannen irgendetwas gestanden haben mußte, sagte rasch: „Ja, der Herr Doktor ist immer bei Ihnen gewesen, gnädige Frau.“

„Wo ist er jetzt? — Ist er nicht hier?“

„Da gab die Schwester Wegener einen Wink, und dann ging sie still und leise hinaus.“

Wegener ließ sich auf den Rand des Bettes nieder. Mit zitternden Händen umschloß er die schmalen, weißen Finger seiner Frau.

„Lu!“ flüsterten seine Lippen.

Ein frohes Leuchten trat in ihre Augen.

„Werner, mein Werner! Bist Du es wirklich?“ fragte sie zweifelnd.

Lieblosend streichelte er ihre Hände.

Plötzlich, als ginge eine schreckliche Erinnerung durch ihren Sinn, rüttete sie die Stirn.

„Werner,“ hauchte sie. „Was habe ich getan? — — — Aber, nicht wahr, es ist Dir nichts geschehen?“

Er schüttelte verneinend das Haupt.

Da leuchteten ihre Augen froh auf. „Kannst Du mir das verzeihen, Werner?“

Wegener beugte sich tief über sie und flüsterte: „Lu, meine Liebe Lu, ich denke nicht an das Vergangene. Es soll für immer abgetan sein.“

„Werner!“ jubelte sie, „nenne mich noch einmal so!“

„Lu, Du mein Lieb, mein Weib, ich will nie mehr von Dir gehen. — Hörst Du es? — Nie mehr!“

„Nie mehr!“ sprach sie leise nach.

Dann schlug sie beide Arme um seinen Hals und zog ihn tief zu sich herab, bis seine Lippen auf den ihren ruhten.

„Nun will ich wieder gesund werden, Werner, ganz gesund.“

Lu lebte sichtlich auf. Es war, als föhlte ihr die Liebe ihres Mannes neue Kraft und neuen Lebensmut ein. Schon nach vierzehn Tagen war die Genesung so weit fortgeschritten, daß sie sich auf dem Rollstuhl in den Garten bringen lassen konnte. Dort saßen sie dann stundenlang zusammen, hielten sich an den Händen und träumten in den Tag hinein.

Die bleichen Wangen begannen sich zu röten und zu runden.

Dr. Alasen machte eine besorgte Miene. Die Genesung schritt ihm zu schnell vorwärts. Er fürchtete, daß ein Rückslag eintreten könnte.

Aber diesmal täuschte er sich. Es kam kein Rückschlag. War samen noch oft Stunden, in denen es Lu nicht wohl war. Dann durfte Werner nicht von ihrer Seite weichen. Wenn er sie küste, vergaß sie Schmerzen und Schwäche.

„Das ist die beste Medizin für mich, daß Du mir Deine Liebe zeigst.“ versetzte sie zu sagen.

Werner arbeitete wieder an einem neuen Werk. Seine Stimmung drängte ihn zum Schaffen.

Stunden hindurch saß Lu schweigend an seiner Seite. Sie war glücklich und zufrieden, wenn sie ihn nur sehen konnte. Geduldig wartete sie, bis er endlich doch die Feder hinwarf und sie stürmisch in seine Arme schloß. —

Das Pfingstfest war in diesem Jahre sehr spät fällig, es fiel in den Juni. Zum ersten Mal nach ihrer Krankheit war Werner mit Lu ausgefahren. Es hatte geregnet, und die Landstraßen waren staubfrei. Die Luft war klar und frisch.

Mit trunkenem Blick ruhten Lus Augen auf der im grünen Schmuck des Vorfomers prangenden Landschaft. Wie schön war doch die Welt! Wie unendlich schön!

Sie hatte die halbe Welt bereist, die halbe Welt gesehen zu allen Seiten des Jahres. Solche Pracht glaubte sie noch nie gesehen zu haben.

Das war die Rauermacht der Liebe, die alles im strahlenden Lichte erscheinen ließ. Freilich, unbeschreiblich schön war das Rheinland; darin hatte Lu schon recht. Doch ihre Liebe erfüllte sie so, daß sie auch in einer Hessenwüste ein Märchenland erblickt hätte.

Als sie heimgekehrt waren, fühlte sich Lu doch recht angegriffen. Sie wollte zur Ruhe geben, während Begener sich an seine Arbeit setzte. Vom Vortage lag noch der Posteingang uneröffnet da. Werner blätterte die Briefsachen gleichgültig durch. Doch plötzlich stutzte er. Von einem der Briefe leuchteten ihm Elviras Schriftzüge entgegen. Hastig erbrach er den Umschlag. Was möchte Elvira ihm mitzuteilen haben?

Elvira hatte von Lus Erkrankung gehört. Sie übermittelte der Genegenden ihre Glückwünsche und drückte ihre Freude über die lang geschlossene, endlich begonnene Ehe aus. Aus ihren Worten merkte man, daß sie es von Herzen ehrlich meinte.

Dann sprach sie von sich selbst. Für den Sommer hatte sie alle Bitten um Gastspiele abgelehnt, für den kommenden Winter dagegen wieder ein festes Engagement angenommen. Aus ihren Worten sprachen die Freude und die Genugtuung, daß sie endlich über das kleine Provinztheater hinausgewachsen war und einen Ruf an die Hauptstadt erhalten hatte.

Begener begab sich zu Lu, um auch ihr die freudige Mitteilung zu überbringen. Er fand sie auf der Veranda in einem Liegehüuse, wo sie traumend in die stummernde Lust hineinsah. Ihre Augen waren traurig.

Begener sah sie besorgt an.

„Fehlt Dir etwas, Lu?“

„Ah, Werner, wir sind nun so glücklich zusammen. Da muß ich immer an Elvira denken, ob sie sich auch nicht grämt um Deinetwillen.“

„Nein, Schatz, das tut sie gewiß nicht. — Hier lies einmal.“ Er reichte ihr Elviras Brief, den sie rasch überslog. Ihre Augen leuchteten in fast kindlicher Freude auf.

„Wie ich mich freue, Werner! rief sie. „Nun kann ich noch einmal so froh werden, nachdem diese Last auch von mir genommen ist!“

„Du sollst es, mein Lieb!“ sagte Werner und schloß sie fest in seine Arme. Und von übermächtigem Glücksgefühl erglühend, barg sie den Kopf tief an seiner Brust.

*

Den Sommer über weiste das junge Paar in einem kleinen Badeorte an der Ostsee. Lu hatte gewünscht, den Sammelpässen der großen Welt fern zu bleiben. Sie trug kein Verlangen nach Vergnügen und Verstreungen, wie es die großen Drie boten. Sie begehrte nichts als Ruhe und Einsamkeit, wo sie ihr junges Glück ungestört genießen könnten.

Sie lagen im Sande und ließen sich von der Sonne bräunen, oder sie schwammen in der spiegelglatten See. Oft ließen sie sich auch hinausrudern, oder erfreuten sich an den Segelskünsten eines alten, wetterharten Fährmanns. Oft, wenn der Alte weit draußen die Segel festgelaßt hatte und das Boot vor dem Winde gehen ließ, lauschten sie versunken seinen Erzählungen von der sauenhaften und geschichtlichen Vergangenheit seiner Heimat. Dann fühlten sie sich in der Tat wie Kinder, denen Märchen erzählt werden. Sie lebten ja wirklich im Märchenland, im blühenden Märchenland der Liebe.

Die Spur von Lus schwerer Erkrankung war verschwunden. Werners Sorge, daß ihre Gesundheit dauernd gesittet haben könnte, verschwand. Er brauchte nur die blühenden Wangen seiner Frau zu sehen, um vollständig beruhigt zu sein.

Doch sie sich doch manchmal noch leidend fühlte, verbarg sie ängstlich vor ihm, um sein Glück nicht unnötig zu trüben. Sie selbst mach dieser Erscheinung keinerlei Bedeutung bei. Sie war stets geneigt, ihren Zustand auf große Ermüdung zurückzuführen.

Erst als der Herbst sich immer mehr bemerkbar machte, lehnten sie in die Heimat zurück. Lu war stiller geworden. Den Grund dazu sollte Begener bald erfahren.

An seinem Geburtstage unternahmen sie einen Ausflug nach dem Drachenfels, genau wie im Vorjahr. Begener war nicht sehr davon eingenommen, weil er fürchtete, die Erinnerung werde Lu unnötig erregen. Er gab ihr jedoch gerne nach.

Das Wetter war sehr ungünstig, und so kehrten sie früh mit dem Auto in ihr molliges Heim zurück. Bald sahen sie Seite an Seite vor dem Kamin und sahen in die knisternden Flammen.

Lu lebte müde den Kopf an seine Schultern. Ihr Mann sagte ein wenig vorwurfsvoll: „Nun bist Du wieder überanstrengt. — Warum wolltest Du unbedingt diesen Ausflug unternehmen?“

Eine leichte Röte stieg in ihre Stirn, und sie schmiegte sich fester an ihn. Leise und verächtlich erzählte sie von ihrem Wunsch, den sie damals gehabt, ein Kind ihr eigen nennen zu dürfen.

„Nun ist mein Wunsch erfüllt oder wird doch bald erfüllt sein,“ schloß sie flüsternd ihre Beichte.

Freudetrunknen riss Begener sein Weib an die Brust und trug es auf den Armen durch das Zimmer.

„Ist es wirklich wahr, Schatz?“ fragte er immer wieder. „Und als sie immer wieder lachend bejahte, fragte er neugierig: „Wann wird das sein, mein Glück?“

„Wenn Pfingsten kommt!“ antwortete sie leise und schloß ihm den Mund mit einem langen Kuß.

Da ließ er sie aufatmend auf ihren Hocker niedergleiten, vorsichtig und behutsam, wie man ein unerschöpfliches, zierliches Gesäß behandelt.

Mochte da draußen der Winter graue Wetterfahnen aufziehen, so viel er immer wollte, hier drinnen wohnte das wahre Glück der Erde im ewigen Sonnenschein . . .

— Ende. —

Kunst und Wissenschaft.

XX Eröffnung der Genfer Internationalen Musikausstellung. Unter Mithilfe der großen staatlichen Musikinstitute Europas, namhafter Musikverlagshäuser und Fabriken für Musikinstrumente wurde Donnerstag die Genfer Internationale Musikausstellung durch den schweizerischen Bundespräsidenten Motta eröffnet. Die Ausstellung, auf der Deutschland reichhaltig vertreten ist, bietet eine große Schau des modernen Instrumentenbaus, sowie einen Überblick über die Entwicklung der musicalischen Instrumente in den letzten Jahrhunderten und eine reiche Sammlung von Originalpartituren bekannter musicalischer Größen Deutschlands, Österreichs, Frankreichs und Italiens. Die Ausstellung wird umrahmt von Symphonie- und Opernaufführungen berühmter Orchester und der Opernensembles von Paris, Dresden, Amsterdam und Rom. Bei den Eröffnungsfeierlichkeiten spielte das Orchester des Pariser Konseratoriums als Hauptstück die Fünfte Symphonie Beethovens. Die Reichsregierung war durch Generaltonkunst Aschmann vertreten.

XX Gemälde-Diebstahl in einem Moskauer Museum. Aus dem Moskauer Museum für die schönen Künste sind fünf überaus wertvolle, welberühmte Gemälde gestohlen worden, und zwar Rembrandts „Christus“, Tizians „Ecce homo“, Corregios „Heilige Familie“, der „Heilige Johannes“ von Carlo Dolci und Pisanos „Leiden Christi“. Aus den Bildern Rembrandts und Tizians hat der Dieb die Hauptteile herausgeschnitten, die übrigen Bilder aus dem Rahmen herausgepreßt. Nach der offiziellen Schätzung in der Vorkriegszeit beträgt der Wert der gestohlenen Bilder 655 000 Rubel.

XX Ein vollendetes Konservierungsverfahren. Der Chef des Anatomischen Instituts in Wien, Universitätsprofessor Dr. Hochstetter, hat schon vor langer Zeit ein Verfahren erfunden, um Menschen, Tiere und Pflanzen zu konservieren. Nach diesem neuen Verfahren kann jeder menschliche, tierische oder pflanzliche Körper bis zum kleinsten, sogar durchsichtigen Molch in seiner natürlichen Form, mit seinen natürlichen Augen, Anwüchsen, Hautgeprägen usw. in lebensnatürlicher Farbe konserviert werden. Dabei erfolgt kein Eingriff in die inneren Organe, die in ihrer natürlichen Beschaffenheit vollkommen erhalten bleiben und so jederzeit zu einer mikroskopischen Untersuchung verwendet werden können. Der Ausfall nun hat es gewollt, daß diese umwälzende Erfindung Prof. Hochstetters der breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde, da Prof. Hochstetter selbst niemals darüber berichtet hat. Nun mehr hat sich das Aeternitas-Institut dieser Erfindung angenommen und ist im Begriff, da es im Besitz der Patente für die ganze Welt ist, in allen Hauptstädten der Erde Nebeninstitute zu gründen, um dann ähnlich wie bei den Bibliotheken einen Austausch der Präparate, die hauptsächlich zu Studien- und Forschungszwecken verwendet werden sollen, zu ermöglichen.

XX Enthüllung eines Beethoven-Denkmales in Mexiko. Anlässlich der mexikanischen Unabhängigkeit-Fahrhundertfeier 1921 schenkte die deutsche Kolonie in Mexiko dem mexikanischen Volk ein Beethoven-Denkmal. Im März 1927 war es so weit, daß die Aufstellung dieses prachtvollen Monuments erfolgen konnte. Anlässlich der Beethoven-Feiern am 27. März fand die

feierliche Enthüllung des Denkmals in Merito statt. Dieses von einem deutschen Künstler, Herrn von Gosen, geschaffene Erinnerungsmaß an Beethoven erhielt vor dem im Bau befindlichen Nationaltheater der Stadt Merito den denkbar schönsten Ehrenplatz eingeräumt, so daß kein Fremder, der in die Hauptstadt kommt, an dem Denkmal vorbeigehen kann.

XX Alonso W. Pond, Kurator des Anthropologischen Museums in New York, ist aus Afrika mit dem Schädel und Skeletten eines Kindes zurückgekehrt, von denen er behauptet, daß sie aus dem Jahre 60 000 v. Chr. stammen. Pond will beweisen, daß die Wiege der Menschheit nicht in Asien, sondern in Afrika gestanden hat.

Gerichtssaal.

Der Mord am Heerberg vor dem Reichsgericht.

Wegen des Mordes am Heerberg waren, wie erinnerlich, am 24. Februar vom Hirschberger Schwurgericht der Oberleutner Hermann Toepper und seine Frau zum Tode verurteilt worden. Beide hatten gegen das Todesurteil Revision eingereicht. Toepper hat in der Begründung der Revision ausgeführt, daß bei ihm der Tatbestand der Überlegung bei der Ausführung der Tat nicht genügend festgestellt worden sei. Wie schon in der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht behauptet also Toepper, daß bei ihm nicht Mord, sondern nur Totschlag vorliege. Frau Toepper hat in der Revisionschrift erklärt, daß sie nur wegen Beihilfe verurteilt werden könne, da sie sich nur an der Verschleppung des getöteten Heimann, nicht aber an seiner Tötung beteiligt habe. Sie habe nicht zusehen können, wie Heimann von ihrem Manne mit dem Stode erschlagen wurde und sei deshalb fortgelaufen. Am Donnerstag beschäftigte sich der zweite Senat des Reichsgerichts in Leipzig mit der Revision. Zwischen ist, wie bereits mitgeteilt, Frau Toepper im Untersuchungsgesängnis in Hirschberg geisteskrank geworden und in die Anstalt in Plagwitz überführt worden. Wenn nun auch die persönliche Anwesenheit der Angeklagten bei der Revisionsverhandlung vor dem Reichsgericht nicht erforderlich ist, so verlangt aber das Gesetz, daß der Angeklagte an dem Tage, an dem über seine Revision entschieden wird, wenigstens verhandlungsfähig ist. Reichsanwalt Feisenberger, der Vertreter der Anklage, beantragte die Verhölung beider Revisionen, bat aber, die Entscheidung bis zur Feststellung des Geisteszustandes der Frau Toepper zurückzustellen. Der Gerichtshof beschloß, den Oberrechtsanwalt zu ersuchen, festzustellen, ob Frau Toepper an dem heutigen Verhandlungstage verhandlungsfähig war. Die Entscheidung soll dann am 12. Mai, mittags 12 Uhr, verkündet werden.

Hirschberg, 29. April. Auf Wunsch stellen wir fest, daß der Kaufmann Gustav Beier, hier, Biortengasse 8, Inhaber der Norddeutschen Imbissbäckerei, mit dem am 26. April wegen Betruges angeklagten, vom Amtsgericht aber freigesprochenen Kaufmann G. B. nicht identisch ist.

r. Hermsdorf u. K., 29. April. Der Arbeiter K. B. aus Hirschberg war mit einem arbeitslosen Kollegen singend von Haus zu Haus gezogen, um die Mäldtätigkeit der Mönchen zu erregen und Almosen in Empfang zu nehmen. Das Amtsgericht saß Betteln für vorliegend an und bestrafte ihn, da er schon mehrfach wegen Betteln vorbestraft ist, mit 5 Wochen Haft. — Der Kohlenhauer O. B. aus Schreiberhau erhält wegen Überreitung der Eisenbahnbetriebsordnung 10 M. Geldstrafe, weil er einen mit Wolls beladenen Wagen, ehe er die Tracht entrichtet hatte, angefangen hatte, zu entladen. — Der Bauarbeiter H. H. z. At. in Hirschberg in Untersuchungshaft, erhielt, weil er in Petersdorf gebettelt hatte, 6 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde. Sein Strafregister weist bereits 33 Verstrafen auf, meistens wegen Bettelns.

cp. Glatz, 29. April. Zwei der gefährlichsten Räuber und Banditen wurden jetzt durch das Schößengericht für lange Zeit unschädlich gemacht. Es handelt sich um den Künstler Paul Buriansky und den Künstler Walter Schreyer, die im Januar den ungemein verwegenen Raubüberschlag in der Wohnung des Kirchenklassenrentanten Paul Förster in Reichenau begegneten. Sie drangen am hellen Sonntag-Vormittag, als der Besitzer zur Kirche gegangen war, in den Gutshof ein, überfielen im Hausschlur die Richter des Förster und schlugen sie nieder. Sie fesselten und knebelten das Mädchen, das ihnen in ihrer Todesangst verraten mußte, wo die Kirchengelder verwahrt werden, da sie sonst ermordet worden wären. Die Banditen räubten dann, nachdem sie einen Schrank und eine Kommode erbrochen hatten, die Kirchenkasse und 125 M. bares Geld des Förster. Als sie entflohen waren, schleppte sich das gefesselte Mädchen bis zu ihrer in der Nähe wohnenden

Schwester, bei der sie bewußtlos liegen blieb. Sie hatte unter anderen durch wuchtige Stochschläge eine klaffende Wunde am Kopf erlitten. Als Täter konnte sie den Schreyer bezeichnen, der ebenfalls auf dem Anwesen ihres Onkels beschäftigt war und dadurch die Verhältnisse genau kannte. Schreyer wurde zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Buriansky zu 3 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

pp. Leipzig, 29. April. Das Reichsgericht bestätigte das von Schwurgericht in Berlin am 26. Oktober 1926 gefällte Todesurteil gegen den Kaufmann Walter Schumann wegen Raubmordes. Schumann, der außerdem wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden war, hatte am 24. Februar 1925 in der Mittagsstunde den Tabakwarenhändler Wurzel in Berlin-Britz mit einem Beil tödlich verletzt und die gesamte Bartschaft des Wurzel geraubt, sowie eine Frau Böhl, die während der Ausführung der Tat den Laden betreten hatte, gewürgt, sodass sie bewußtlos liegen blieb. Der Mörder konnte erst nach längerer Zeit ermittelt werden.

pp. Leipzig, 29. April. Das Schößengericht verurteilte die Überchwester Siebig vom Krankenhaus St. Jakob wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Monaten Gefängnis. Im Oktober vorigen Jahres hatte sich der Kaufmann Sonntag wegen eines Nasenleidens in das Krankenhaus begeben. Bei der Operation erhielt der Patient von der Angestellten eine Spritze, nach der sich bald Wertezeichen einer akuten Vergiftung, die schließlich zum Tode führte, einstellten. Die Schwester soll statt Novokain eine zu starke Dosis Salolain verabreicht haben.

○ Berlin, 29. April. (Drahtn.) Das Schößengericht verurteilte den österreichischen Studenten Wittmann, der im Oktober vorigen Jahres im Hotel "Adlon" einen Raubüberfall auf ein junges Ehepaar versucht, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis.

Turnen, Spiel und Sport.

Breslauer Flug-Werbewoche.

Hauptmann a. D. Schreiber, der Pressesprecher des Ausschusses für Motorflugzunge im Deutschen Luftfahrtverband, hielt anlässlich der Luftfahrt-Werbewoche im Auditorium Maximum der Universität Breslau über das Thema "Flugsport und Flugausbildung", das heute in weitesten Volkskreisen dem allergrößten Interesse begegnet, vor einer zahlreich erschienenen Bürgerschaft einen Vortrag. Die Entwicklung des Flugsports setzte ein mit den ersten menschlichen Flugversuchen. Leider ging, trotzdem die Erfindung der Fliegematte auf den deutschen Ingenieur Lilienthal zurückzuführen ist, die Führung auf dem Gebiete des Flugwesens an das Ausland über, wo die ersten fliegenden Namen von Motorfliegern zu finden waren. Aber Deutschland beteiligte sich bald wieder stärker an dem friedlichen Wettbewerb, wie die Namen Euler, Grade, Helmuth Hirth u. a. bewiesen. Den stärksten Anteil gab der Sportfliegerei der Weltkrieg; denn nur durch ausgezeichnetes flugsportliches Können waren irgendwelche Lorbeer zu erringen. Als dann nach Beendigung des Weltkriegs der deutsche Flugzeugindustrie von unseren ehemaligen Gegnern ein langes Flugverbot auferlegt wurde, war es der Flugsport, der in Ermangelung anderer Wegeräte Betätigung sich der motorlosen Fliegerei zuwandte, diese in der Röhon und in Rossitten bis zu einer nie geahnten Vervollkommenung entwickelte und damit wieder unserem Flugzeugbau in technischer Hinsicht ungemein wertvolle Anregungen brachte. Gerade dem Kapitel des Segelfluges und der Entwicklung der Leichtmotorflugzeuge widmete der Vortragende längere Ausführungen. Durch den Abschluß der Pariser Luftfahrtversammlung von Mai 1926, der zwar dem Luftverkehr einige Erleichterungen brachte, wurde das deutsche Sportfliegewesen und seine Weiterentwicklung erneut schwer geschädigt. Auf Befehl der Entente dürfen weder Staat noch Reich der Sportfliegerei irgendwelche finanzielle Unterstützung zuteil werden lassen. Die Betreuung und Pflege des Flugsportes mußte daher von öffentlichen auf private Hände übergehen. Die berühmte Stelle war als Spartenorganisation der Deutsche Luftfahrtverband, der, um das Interesse für unsere Fliegerei in weiteste Kreise unseres Volkes zu tragen, in diesem Jahre einige dreißig Flugtage in den verschiedensten Provinzen unseres Vaterlandes veranstalten wird. Für die Flugausbildung, die unsere heutige Jugend besonders stark interessiert, müssen zwei verschiedene Wege unterschieden werden, die Ausbildung zum Sport- oder zum Verkehrsflieger. Die Ausbildung zum Sportflieger wird von einer ganzen Reihe von Flugschulen betrieben, sie dauert etwa vier bis sechs Monate und kostet etwa 1500 bis 3000 M. Die Ausbildung zum Verkehrsflieger liegt ausschließlich in den Händen der Deutschen Verkehrsfliegerschule in Staaken. Sie ist kostspieliger, da sie etwa zwei bis vier Jahre in Anspruch nimmt. Um die Frage des überaus wichtigen Fliegernachwuchses nicht zu einer Geldfrage zu machen, können jedoch besonders befähigten Flugschülern weitgehende Zahlungserleichterungen geschaffen werden. Der mit einer Reihe von guten Lichtbildern ausgestattete Vortrag fand bei den Hörern ungeteilten Beifall und wird deshalb am 3. Mai im Landeshause und am 5. Mai in der Universität wiederholt werden.

— **Jugendmusterriegenturnen in Agnetendorf.** Am vergangenen Sonntag hatte der Jugendwart Gemischädel die Turnerjugend des Badenbezirks zu einem Jugendmusterriegenturnen aufgerufen. Sechs Musterriegeen traten zu dem edlen Wettkampf an. Jede Riege bestand aus 5 Mann, wovon jede einzelne 4 Übungen an einem Gerät zu turnen hatte. Die Ausführungen konnten durchweg als gut bezeichnet werden. Anschließend an das Turnen fand bei allerlei Scherz gemütliches Beisammensein statt, bis der Jugendwart zu der feindselig erwarteten Siegerverkündigung schritt. Von den Jugendturnern errang den ersten Sieg die Mannschaft des Turnverein Voigtsdorf mit 374 Punkten. Den zweiten Sieg M.T.B.-Hermisdorf u. K. mit 368 Punkten. Von den Jugendturnierinnen errang M.T.B.-Hermisdorf u. K. mit 366 Punkten den ersten und Turnverein "Deutsche Eiche"-Kiesewald mit 364 Punkten den zweiten Sieg. Dadurch, daß das Jugendmusterriegenturnen damit als neue Veranstaltung eingeführt worden ist, konnte die Beteiligung als eine recht erfreuliche bezeichnet werden. Mit Dankesworten an alle Anwesenden schloß der Jugendwart die in guter Weise verlaufene Veranstaltung. Im September ist ein volkstümliches Wettkampf der Jugend, verbunden mit dem Treffen sämtlicher Schülerabteilungen des Radebeulbezirks, in Petersdorf vorgesehen.

— **Mülligen-Alonzo.** Die Leitung der Westfalenhalle in Dortmund hat sich zum 1. Mai den ersten Deutschland-Sieg des aus Amerika zurückgekehrten Kölners Franz Mülligen gesichert und damit das ohnehin schon glänzende Programm um eine interessante Nummer bereichert. Der ehemalige Colonia-Amateur stöhnt bei seinem Debüt auf den hervorragenden Ringer Alonzo. Franz Mülligen hielt sich etwa zwei Jahre in Südamerika auf und hat darüber 46 Kämpfe ausgetragen, von denen er 43 gewann, zwei unentschieden mache und nur einen verlor. Mülligen ist nach seiner Ankunft in der Heimat gleich an die Arbeit gegangen, er wird von Meister Hein Domgörgen für seinen ersten Kampf auf deutschem Boden vorbereitet.

— **Die Teilnehmer an der Amsterdamer Olympia von 1928.** Bis jetzt haben die Olympischen Komitees von Belgien, Kanada, Chile, Deutschland, Finnland, Frankreich, Ägypten, Lettland, Norwegen, Österreich, Polen, Tschechoslowakei, Südmännen und der Schweiz dem Niederländischen Olympischen Komitee mitgeteilt, daß sie die Einladung zu den Olympischen Spielen im Jahre 1928 annähmen.

— **Deutsche Leichtathleten in Holland.** Die Groninger Athletenvereinigung hat sich zu ihrem Internationalen Sportfest am zweiten Pfingsttag (6. Juni) bereits einige namhafte Kräfte gesichert, so aus Deutschland u. a. Helmut König (Breslau), Stors (Halle), Tieckmann (Hannover) und Faist (Karlsruhe). Die vorgenannten nehmen mit Genehmigung der D.S.V. am 28. Mai auch an einem Sportfest in Utrecht teil.

— **Neue tschechische Schwimmrekorde.** In Prag stellte Blovat-Brünn im 200-Meter-Brustschwimmen mit 3:02 Minuten einen neuen tschechischen Rekord auf. Ebenfalls eine neue Rekordzeit erreichte Bilek-Slavia Prag im 100-Meter-Mädchenschwimmen mit 1:19 Minuten.

— **Leichtathletikstädtekampf Warschau-Florenz 50:59 Punkte.** Im Anschluß an den Leichtathletikstädtekampf Polen-Italien kam ein Leichtathletikstädtekampf zwischen Florenz und Warschau zum Anstrich. Diesmal blieben die polnischen Vertreter sicher mit 50:59 Punkten siegreich.

— **Die süßslawischen Indiensieger am Riel.** Die süßslawischen Sieger, Hauptmann Sondermeyer und Leutnant Bazzal, sind in Bombay, dem Ziel ihres Fluges nach Indien, angekommen. Nach einem Telegramm Sondermeyers wurde das Flugzeug auf der letzten Strecke durch einen Sandsturm aufgehalten. Der Apparat befindet sich in gutem Zustande. Die Flieger treten den Rückflug auf demselben Wege an.

— **Gipsy Daniels englischer Halbschwergewichtsmeister.** Am Hollandskampf zu London wurde der englische Halbschwergewichtsmeister Tom Berry in einem 20-Rundenkampf von Gipsy Daniels nach Punkten geschlagen. Gipsy Daniels, der bisher Meister von Wales war, hat damit den Titel eines englischen Halbschwergewichtsmeisters errungen.

— **Von England nach Indien ohne Zwischenlandung.** Anfang Mai werden zwei Flieger der englischen Luftflotte, Lt. Carr und Lt. Gillman, den Versuch machen, von England nach Indien ohne Zwischenlandung zu fliegen. Sie werden ein Hawker "Horsley-Klugzeug" benutzen, das mit einem 650 PS-Rolls-Royce-"Condor"-Motor versehen und fähig ist, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Meilen in der Stunde genügend Öl und Brennstoffe für einen mehr als 40stündigen, ununterbrochenen Flug mitzunehmen. Die Flieger beabsichtigen, in Karachi nach einem Fluge von 14 000 Meilen zu landen.

— **Das Internationale Olympische Komitee beendet am Mittwoch seine diesjährige Tagung.** In der Schlusssitzung beschäftigte man sich mit dem Stand der Verhandlungen mit dem Internationalen Eislaufverband. Außerdem wurden die Berichte über die Ausschreibung der Weltmeisterschaften zur Kenntnis gebracht.

Bunte Zeitung.

** **Ein Fälscher von Monte Carlo in Wien verhaftet.** Es ist nun gelungen, auch das noch in Freiheit befindliche Mitglied der Fälschergesellschaft, die Spielmarten der Spielbank von Monte Carlo herzustellen, den Griseur Nowal, in Wien zu verhaften. Nach anfänglichem Leugnen gab Nowal seine Beteiligung an den Fälschungen zu.

** **Ein italienischer Tunnel verschüttet.** Auf der Eisenbahnstrecke Lucca-Castell-Gasan haben zwei schwere Erdruhe einen Tunnel verschüttet. Der Verkehr wird nur durch Umleitungen aufrechterhalten. Der Sachschaden ist bedeutend.

** **Explosion in einem steiermärkischen Pulverwerk.** Im Pulverwerk von Deutschfeistritz in Steiermark ereignete sich eine Explosion, bei der zwei Arbeiter getötet und zwei verletzt wurden. Der Sachschaden ist bedeutend.

** **Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Nähe der Wittenberger Elbbrücke.** Das Dach eines am Bahnhofsteg stehenden Hauses wurde vom Sturm abgehoben und auf die Schienen geworfen. Eine in dem gleichen Augenblick aus dem Hause kommende Frau wurde von den Trümmern des herabstürzenden Daches getroffen und schwer verletzt. Die Bahn der Strecke Wittenberg-Magdeburg erlitten Verspätungen.

** **Der Bubikopf ist schuld.** Ein englisches Blatt, die "Daily Mail", ist originellerweise felsenfest davon überzeugt, daß der Ausgang der Wahlen in Österreich maßgebend durch den Bubikopf entschieden worden sei. Die österreichischen Frauen hätten sich, meint das Blatt, mit Haut und kurzen Haaren den Sozialdemokraten verschrieben, weil sie befürchteten, daß eine Niederlage dieser im Wahlkampf dem Bubikopf ein lästiges Ende — oder richtiger gesagt, eine lästige Verlängerung — bereiten würde. Unscheint das im wahrsten Sinne des Wortes etwas bei den Haaren herbeizogen zu sein. Die Sozialdemokraten sollen also davon profitiert haben, daß in den Hirtenbriefen das eine oder das andere Mal eine bubenkopfseidliche Tendenz vorhanden gewesen ist. Auch erscheint es uns zweifelhaft, daß sich die Sozialdemokraten Österreichs, nicht einmal jetzt nachdrücklich, dann entschlossen haben sollten, den Bubikopf gewissermaßen als Parteidooma aufzustellen. Auch erscheint uns die Befürchtung der österreichischen Bubiköpfe, daß bei einem Sieg der anderen Parteien der Bubikopf unter Strafe gestellt werden wäre, reichlich unbegründet. Es ist doch davon durchaus nichts laut geworden, daß sich vielleicht die Interessen von Haarnadelfabriken hinter die Einheitsliste gestellt haben sollten, um ihrem Betriebsspiel wieder auf die Beine zu helfen. Die "Daily Mail" tut offenbar unrecht, sämtliche weibliche Wähler über einen Rammen zu scheren.

** **Ultrabilde.** Eine neue Begriffsbezeichnung ist in die Terminologie des emanzipierten Frauentums eingezogen; die Bovette, der lebte Typus des frabenhähnlichen Mädchens, in Frisur und Kostüm, wie man ihn ein Jahr vorher erst noch vereinzelt zu sehen bekam. Das Wort "Bovette" ist seiner Zusammensetzung nach ein sprachliches Awitterding: im Stamm englisch, in der Form französisch, also eine Ausgeburt französisch-englischer Phantasie, die vielleicht die Welt erobern wird. In den am Kanal gelegenen Badeorten der englischen Riviera waren diese Bovettes in Männerlos mit kurzen Haaren zu den Osterferientagen zu Dubenden zu sehen. Sie trugen zuweilen ein Sportjackett und Klamotten, auch "bags" genannt. Noch beliebter ist die Norfolktaktil, denn die Bovettes wollen den Männern so ähnlich wie nur möglich sein. Englisch nennt man diese Art "Ultratombohöhl" oder "Ultrafoolex", was so viel wie "Überspannt" oder "Mehrhalsverrückt" bedeutet. Was aber die anderen Leute darüber denken mögen, das macht der Bovette keine Sorgen. Sie trägt ihren Herrendress mit selbstbewußter Eleganz zur Schau und freut sich an der Bequemlichkeit im Radfahren, Golfspielen und Spazierengehen.

** **Frauenmord.** Im Blumenthaler Forst, zwischen Straubberg und Weineuchen, wurde eine Frau aus Steinbeck, die auf rätselhafte Weise verschwunden war, ermordet aufgefunden. Die Tote wies entsetzliche Verletzungen am Kopf und Gesicht auf. Unweit des Tatorts wurde ein Veil gefunden, das zu der Tat benutzt wurde. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde eine Frau aus Steinbeck verhaftet. Die Wiss. Pol. berichtet, daß außer der Frau aus Steinbeck auch der Ehemann der Ermordeten, der mit der Täterin ein Verhältnis hatte, verhaftet worden ist.

** **Ein seltenes Volksfest.** In Grenay in Frankreich hat in diesen Tagen eine Feier stattgefunden, an der nach patriarchalischen Brauch das ganze Dorf teilnahm. Es handelte sich darum, daß nicht weniger als 64 Ehepaare zugleich das Fest der Silberhochzeit feierten, während ein weiteres Paar seine goldene Hochzeit beging. Bei dieser seltenen Gelegenheit veranstaltete man einen großen Empfang auf dem Rathaus, der Bürgermeister hielt eine Ansprache, es gab einen Festzug und der Tag endete mit einem allgemeinen Feiern des Dorfes und seiner Umgebung.

* **Der Einfluß des Lichts auf die Arbeitsleistung.** Bei Versuchen in amerikanischen Postämtern ist man zu dem Ergebnis gelangt, daß eine Verstärkung der Beleuchtung von 36 auf 80 Lichteinheiten eine Erhöhung der Arbeitsleistung der Beamten um 4,4 Prozent zur Folge hatte. Das ergibt nach Abzug der Mehr-

ausgaben für die Beleuchtung für die Vereinigten Staaten insgesamt eine Ersparnis von jährlich mehr als 400 000 M., falls die Beleuchtung in allen Postämtern in dem angegebenen Umfang verstärkt werden würde.

* **Milliardär besucht bei Robinsons.** Die Inselgruppe trifft bei Cunha im südlichen Atlantischen Ozean, die im Jahre 1506 von dem portugiesischen Seefahrer gleichen Namens entdeckt und später von den Engländern in Besitz genommen wurde, liegt zwar unweit der Meeresstraße, die von einem ansehnlichen Teil der aus Amerika nach Südafrika fahrenden Schiffe benutzt wird, aber doch nur selten werden dort Passagiere ausgetauscht. Als im Jahre 1890 ein englischer Panzerkreuzer an dem Hauptinselchen anlegte, war das für die 82 Bewohner, die dort, wie einst Robinson auf seinem Robinson's Island, lebten, ein großes Ereignis. Das selbe ereignete sich auch, als vor einigen Wochen der Transatlantikdampfer der amerikanischen Milliardäre „Asturias“ dort anlegte. Sofort machten sich etwa 30 Bewohner auf, um dem Fahrzeuge in ihren größten Booten entgegenzutrudern; hatte doch seit Jahren kein Schiff dort angelegt. Die Milliardäre ließen dem auch allerhand Geschenke zurück, die unter den bedürfnislosen Menschen großen Jubel erzeugten. Es gab Pelzwaren und Kleider, Lebensmittel und Leckerbissen und sogar Parfüms und Seidenstrümpfe. Den Schlager bildete jedoch ein Brautkleid und eine Säuglingsausstattung. Vermutlich werden beide jeweils bei der Hochzeit und bei jeder Taufe auf dem Inselchen die ihnen zustehende Verwendung finden.

* **Puppen als Friedensboten.** Wie alljährlich, so sah auch in diesem Jahre mit Beginn des April das japanische Puppenfest statt. Die diesjährigen Puppenfeierlichkeiten nehmen insofern eine Ausnahmestellung ein, als sich hier zum ersten Male auch nichtjapanische Puppen daran beteiligt haben, und zwar gleich in Zehntausenden. Es besteht in Amerika ein Verband, der von dem bekannten Finanzmann Vanderslip geleitet wird, dessen Aufgabe es ist, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen japanischen und amerikanischen Kindern durch einen organisierten Puppenaustausch zu fördern. Von amerikanischer Seite wurde denn auch mit der Absendung von Tausenden dieser Boten der Freundschaft und des Friedens der erste Schritt in dieser Sache getan. Jede Austauschpuppe bekam einen Namen, einen Personenausweis, auf dem der Name des Kindes, in dessen Besitz die Puppe sich bisher befunden hatte, zu lesen war. Von den Puppen wurden die 48 schönsten sozusagen als offizielle Repräsentanten der Vereinigten Staaten ausgewählt. Diese hatte man nach Abschluß der Feierlichkeiten in das kaiserliche Museum in Tokio gebracht, wo sie nunmehr als sichtbare Zeichen des amerikanischen Freundschaftswillens ein beschauliches Dasein führen.

* **Entdeckung einer heidnischen Kultstätte im Schwarzwald.** Im vergangenen Winter floss man am Tüllinger Berg in Baden beim Umgraben eines Nebenkessels in etwa sechzig Centimeter Tiefe auf höhere Steinblöcke. Diese Blöcke sind rechtig zubehauen und ihre Oberfläche geglättet, sie tragen zum Teil auch geometrische Figuren und tunenartige Schriftzeichen, welche in die glatte Oberfläche eingeritzt sind. Da keinerlei Spuren einer Grabstätte dabei gefunden wurden, dürfte es sich um eine vorchristliche Kultstätte handeln, wobei es wahrscheinlich ist, daß diese einem germanischen Volksstamm gehörte.

* **Schwedische Familienriten.** Die schwedische Sprache wendet das Wort, das unserem „Sie“ entspricht, kaum an. Man spricht lieber in der dritten Person. Das Kind sagt z. B.: „Will Vater mir das geben?“ Die Mutter fragt: „Will Ehe eine Beförderung machen?“ Aber manchmal kommt es doch vor, daß ein Sohn zu seinem Vater und ein Vater zu seinem Sohn „Du“ sagt. Sie haben dann eben Brüderlichkeit in Schweden. Man nennt es: Titel ablegen. Wenn man nach einigen Begegnungen mit irgend jemandem ein Glas Schwedenwasser trinkt, fragt bald der Ältere: „Oßen wir nicht unsere Titel ablegen?“ Dann „fallen die Titel“; dann braucht man nicht mehr in der dritten Person anzureden, dann braucht man nicht mehr zu sagen: „Will Vater, will Mutter, wünscht Generaldirektor“ — dann sagt man einfach du zueinander. Wenn man sich nicht duzt, muß man seinen Gegenüber immer mit dem ihm zukommenden Titel anreden. Es gehört ein besonderes Studium dazu, das schwedische Titelsystem zu beherrschen und im gesellschaftlichen Leben keine Titelfehler zu machen. Am allgemeinen lieben es die Schweden, wenn man nach oben abrundet. Abrundungen nach unten kommen sehr selten vor, nur dann, wenn es sich um einen besonders angesehenen Titel handelt. Den Kindholstöckl kreuzt man z. B. nicht mit dem ihm zuführenden Titel Generaldirektor an, sondern mit Ingenieur, weil dieser Titel sehr angesehen ist. Die Frauen redet man entweder mit Fräulein oder Frau an, aber in der Regel mit dem Titel ihres Mannes. Gegen Abrundung nach oben haben sie nichts einzuwenden. Eine geschiedene Frau läßt sich mitbörden, wenn ihr früherer Mann befördert wird; eine fröhliche Ma'drin nennt sich später Frau Oberst. Solche Mitbeförderungen sollen sogar bei Witwen vorkommen: Frau Hauptmann nennt sich z. B. plötzlich Frau Major, wenn ihr verstorber Mann jetzt eigentlich Major werden müßten. Die Titelfrage des weiblichen Geschlechts ist so kompliziert, daß hier eine Lösung gebietserische Notwendigkeit wird: Man muß mit Schwedens hübschen Frauen Brüderlichkeit trinken.

* **Welcher Mann erhält die meisten Geschenke?** Es ist Mr. Coolidge, der Präsident der nordamerikanischen Union, der von allen Seiten so reich beschenkt wird, daß er oft nahe daran ist, verzweifelt die Hände zu ringen. Die Menge der einlaufenden Gaben ist so groß, daß der Präsident unmöglich selbst davon Gebrauch machen kann, denn jeder Tag bringt neue Geschenke, nicht nur aus Amerika, sondern auch aus dem Ausland. Die meisten dieser Gaben werden wohltätigen Zwecken überwiesen, doch manchmal ist die Frage, was mit dem oder seinem Geschenk anzufangen sei, schwer zu beantworten. Was tut z. B. Coolidge mit einem wilden Bären oder einem australischen Schaf, einem Vogel Strauß? Der Zoologische Garten erweist sich dann als Retter. — Doch wohin mit den Hunden und Hunden, die oft in ganzen Rudeln eintreffen? — Der Präsident hat einmal unvorsichtigerweise verlauten lassen, daß er Schäferhunde liebt. Hätte er daraufhin alle Schäferhunde behalten, die ihm zugeschickt wurden, so wäre der Bau eines Riesenringers notwendig geworden. Um die Weihnachtszeit erhält das Präsidentenhaus ganze Wagenladungen von Truthähnen, die in den angelsächsischen Ländern als Festbraten gelten. Auch Menschenmengen von Aepeln kommen an, weil der Präsident sie gern ist. Ein besonderes Kapitel sind die Spazierstöcke. Würden sie alle aufbewahrt, dann gäbe es ein wahres Arsenal. Ost sind das seltene Exemplare. Einer dieser Stöcke ist angefertigt aus dem Holz des Geburtshauses von Abraham Lincoln, ein anderer aus dem Holz des Baumes, der vor Washingtons Geburtshaus steht. Die Indianer lieben es, bei festlichen Gelegenheiten Namen zu schenken. Eine Gruppe von Sioux hat vor kurzem den Präsidenten mit dem edlen Namen „Bärenrippe“ belebt, während einige indianische Waisenländerin Frau Coolidge Alayah benannten, was soviel bedeutet wie: die beste Freundin aller.

* **Was kostet ein Pfund Auto?** Die Preise der amerikanischen Autos sind Jahr für Jahr derartig abgefallen, daß die Wagen heute bereits mit den billigsten Massenprodukten der Maschinenindustrie konkurrieren können. Weit mehr als die Hälfte aller Wagen werden für weniger als 30 Cent pro Pfund — in Amerika — verkauft. Ein neuer Ford, der mit 21,9 Cent beim Pfund bezahlt wird, rangiert auf der Gewichtsbasis mit älteren Handkarren. Überland kann mit Wringmaschinen, Studebaker mit elektrischen Ventilatoren, Packard mit Motorkästen und Lincoln mit Pianos aufgewogen werden.“ Der beste Novice-Wagen kostet sein Gewicht in Schreibmaschinen.

WRIGLEY

P.K. KAUBONBONS

PFEFFERMINZ-GESCHMACK



Für Jung und Alt

Gut für Mund und Zähne
Appetitanregend
Verdauung fördernd



PACKCHEN = 4 STÜCK

10 Pfg.

Überall erhältlich

* **Ein Augenblick!** In der altmärkischen Stadt Salzwedel gastierte der Birtius Schneider. Ein Magistratsbote hatte dem Direktor einen behördlichen Brief zu überbringen und begab sich deshalb zu dem Wohnwagen, um ihn abzugeben. Er klopfte höflich an die Tür und von drinnen kam ein heller Ruf: „Einen Augenblick!“ Der Bote wartete einige Minuten, da er annahm, daß vielleicht das Umkleiden einer Birtiuskünstlerin die Drosslung verzögerte. Er klopfte dann zum zweiten Male. „Einen Augenblick!“ tönte es wiederum heraus. Da der „Augenblick“ immer länger wurde, klopfte er zum dritten Male und wieder kam die Bitte: „Einen Augenblick!“ aus dem Wagen. Die Zeit verström und niemand ließ sich sehen. Jetzt klopfte der Mann nochmals an und öffnete gleichzeitig ein wenig die Tür, um durch den Türspalt zu sehen. „Einen Augenblick!“ rief da drinnen wieder jemand. Schon wollte der höfliche Bote die Tür wieder zuklappen, um auch diesen „Augenblick“ noch abzuwarten, als er bemerkte, daß der Wagen leer war. Der behördliche Abgesandte wollte eben wieder gehen, als ihm eine Stimme nachrief: „Einen Augenblick!“ Es wurde ihm unheimlich zu Mute, als er in einer Ecke einen lustigen — Papagei bemerkte. Er war es, der die hohe Obrigkeit längere Zeit geneckt und dienstlich behindert hatte. Der Brief kam mit weichenlicher Verspätung an seine Adresse.

Wie wird das Wetter am Sonnabend?

Flachland: Nach Westen drehender Wind, heiteres, nur vorübergehend bewölktes Wetter, vereinzelt Schauer und Gewitter, etwas kühler.

Mittelgebirge: Nach Westen drehender Wind, heiter, zeitweise wolkig, vereinzelt Schauer und Gewitter, etwas kühler.

Hochgebirge: Aufstrichender West, teils heiteres, teils wolkiges, nebliges Wetter, vereinzelt Schneeschauer, leichter Frost.

Im Bereich der polaren Luft kam es in der vergangenen Nacht auch im Flachland vielfach zu leichtem Frost. Vor der Südrung Δ , die heute mittag über Mitteldeutschland liegt, hat sich in den Endetendändern ein Höhenstadium ausgebildet. Da die Südrung ostwärts wandert, kann sie bei ihrem Durchzug in unseren Bezirk vereinzelt Gewitter und etwas Niederschläge bringen. In den nächsten Tagen haben wir bei vielfach heiterem und meist trockenem Wetter mit rasch ansteigenden Tagessemperaturen zu rechnen.

Letzte Telegramme.

Die Einspon-Gesellschaft vollständig hinter Schloß und Riegel.

○ Berlin, 29. April. Nachdem sich vor einigen Tagen, wie gemeldet, der ehemalige Major Hesse, einer der beiden Vertreter einer angeblichen Londoner Firma, die durch die Organisierung der Einspon-Geschäfte zahlreiche Geschäftleute und unzählige Spender um erhebliche Beträge schädigte, freiwillig dem Untersuchungsrichter gestellt hatte, wurde heute früh der Kaufmann Hirschberg, der Helfershelfer Hesses, verhaftet. Damit ist der leichte Angehörige der 21 lästigen Betrügergesellschaft unschädlich gemacht.

Amerikas Politik gegenüber Süd-China.

△ Washington, 20. April. In politischen Kreisen verlautet, daß die Vereinigten Staaten weder eine englische Strafexpedition gegen die Kantonesen unterstützen werden, noch Tschens Vorschlag annehmen, die Untersuchung der Schuld an den Kantoniger Zwischenfällen einer gemischten Kommission zu unterbreiten. Das Staatsdepartement lehnt es ab, zu den Londoner Meldungen, wonach England eine Teilung Chinas durch eine Yangtse-Blockade durchführen werde, falls es keine Genugtuung erhalten, Stellung zu nehmen.

Die Einstellung der Fluglinie nach Albanien.

○ Berlin, 29. April. Zeitungsmeldungen haben behauptet, daß die Einstellung der deutschen Fluglinie nach Albanien einem Prestigeverlust für Deutschland allein kommt. Die deutsche Lufthansa hat den Betrieb der betreffenden Zweiggesellschaft eingestellt, weil er sich nicht rentiere. Die Zweiggesellschaft ist in Liquidation getreten. Enlassen wurde nur ein Flugzeugführer.

Der Fall Rosen.

○ Breslau, 29. April. Da von dem Untersuchungsrichter dem Mordfall Rosen weitere Zeugen nicht zu laden sind undfern die schon lange beabsichtigte Gegenüberstellung zwischen ihm und seiner Mutter stattfand, ist mit hoher Wohlcheinlichkeit damit zu rechnen, daß die Voruntersuchung in diesen Tagen ihren Abschluß findet und die Akten der Staatsanwaltschaft zu gehen. Die Staatsanwaltschaft wird dann ihre Anträge stellen. Entweder kann sie, was in diesem Fall aber kaum eintreten dürfte, die Einstellung des Verfahrens gegen die Beschuldigten beantragen, sie kann aber auch beantragen, das Hauptverfahren gegen die Beschuldigten zu eröffnen. Neben die Anträge der Staatsanwaltschaft hat die Strafkammer zu befinden.

Börse und Handel.

Freitag-Börse.

○ Berlin, 29. April. Da man zunächst der Ansicht gewesen war, daß der Ultimo keine Schwierigkeiten mehr machen würde, war man zu Beginn der heutigen Börse recht zuversichtlich gestimmt. Hinzu kam, daß von gestern genügend Anregungen aus den diversen Generalversammlungen und Aufsichtsratsitzungen vorlagen. Dabei ist jedoch die Beobachtung zu machen, daß die günstige Farbenbilanz zwar einen guten Eindruck macht und auch die Gesamtrendenz anregt, Farbenaktien selbst aber ziemlich rubig und wenig beeinflußt blieben.

Überhaupt ist die Kursentwicklung zu Anfang nicht einheitlich, aber überwiegend fester. Der Kreis der Spezialpapiere wird von Tag zu Tag größer. Außer Schultheiss, Ostwerke, Glanzstoff, Bemberg, A. G. G. sind heute hinzukommend Zeußstoff-Werte, Kalif-Aktien, Aktiengesellschaft für Verkehrswesen und Allgemeine Deutsche Eisenbahn 5 bis 15 Prozent höher.

Geld ist heute stärker gesucht. Tagesgeld und Geld über Ultimo 6½ bis 8 Prozent. Im Verlaufe wird es am Montanmarkt lebhafter, an dem besonders Stahlverrin nach langer Zeit Geschäft aufzuweisen kann und bis zu 160 vertragshandelt worden ist. Aber auch Rhönir-Oberbedarf und Gelsenkirchen können einige Prozent anziehen. Sehr großes Geschäft und Kurssteigerungen bis 15 Prozent haben im Verlaufe auch Zellstoff- und Kunstseidenwerte anzutreffen. So liegen Waldhof bei 323 nach 308 und Bemberg 512 nach 498.

Anleihen liegen schwach. Ausländer im allgemeinen ruhig. Als fest sind Türken zu erwähnen. Abgeschwächt liegen im Verlaufe serbische Renten. Am Devisenmarkt halten sich die Veränderungen in engeren Grenzen. Pfandbriefe zeigen stilles Geschäft und bis auf die eher wieder schwächeren Kriegspfandbriefe ziemlich unveränderte Kurse.

Nachdem es vorübergehend auf Ultimo-Glattpositionen und Entlastungsbedürfnis der Spekulation etwas schwächer geworden war — die Spezial-Papiere hatten weniger unter dieser Bewegung zu leiden — setzte sich, von der festen Haltung des Montanmarktes ausgehend, gegen 1½ Uhr wieder eine freundliche Stimmung durch.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 28. April. 1 Dollar Geld 4,213, Brief 4,228, 1 englisches Pfund Geld 20,461, Brief 20,518, 100 holländische Gulden Geld 169,60, Brief 169,20, 100 tschechische Kronen Geld 12,474, Brief 12,514, 100 deutscher österreichischer Schilling Geld 59,31, Brief 59,45, 100 schwedische Kronen Geld 112,69, Brief 112,97, 100 Belga (= 500 Franken) Geld 58,576, Brief 58,715, 100 schweizer Franken Geld 81,02, Brief 81,22, 100 französische Franken Geld 16,50, Brief 16,54.

Goldanleihe, 1932er —, 1933er, große 99,50, kleine 100,50.

Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,08—47,27, Katowice 46,98—47,22, Posen 46,98—47,17, große polnische Noten 46,785—47,260, kleine 46,71 bis 47,19.

Breslauer Produktenbericht vom Freitag.

○ Breslau, 29. April (Drahin.) Die feste Stimmung hatte an der heutigen Produktenbörse weiter Bestand. Die Umsätze blieben wegen des knappen Angebotes ziemlich klein. Von Brotgetreide waren die Anzücher äußerst gering. Die Preise für Weizen und Roggen waren weiter ansteigend. Breugerste war unverändert. Mittelgerste bei höherer Nachfrage höher. Wintergerste höher, Hafer geprägt und fester. Mehl sehr fest und höher.

Viktoriaerben und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

Mohn ruhig und schwer verlänglich.

Sesamamen ruhig, Haussamen weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): Weizen: 75 kg. 29,30, 71 kg. 28,80, Roggen 71 kg. 27,20, 68 kg. 26,50, Hafer 22, Braunerste 24,50, Wintergerste 21, Mittelgerste 21, Tendenz: Sehr fest.

Mühlenzergenüsse (100 Kilo): Weizenmehl 41,75, Roggenmehl 39,50, Ausszugsmehl 47, Tendenz: Weiter sehr fest.

Ölfrüchten (100 Kilo): Winterrapss 33, Leinsamen 34, Sesamamen 35, Haussamen 24, Blaumohn nominal 75, Tendenz: Geschäftstief.

Haubfutter (50 Kilo): Roggen- und Weizenpreisstroh 1,40, Roggen- und Weizenbindfadenpreisstroh 0,95, Gerste- und Haferdrähtpreisstroh 1,20, Gerste- und Haferbindfadenpreisstroh 0,95, Roggenstroh (Breitdräht) 1,50, Hen gesund trocken 2,60, Hen gut gesund trocken 3, Tendenz: Wetter fest.

Hühnerfrüchte: Viktoriaerben 42—52, gelbe Mittelerben 32 bis 39, kleine gelbe Erbsen 29—33, grüne Erbsen 35—41, weiße Bohnen 21—22,50, Rinderbohnen 22—23, Böden 22—24, Peinfischen 22—23, Lupinen gelb 16—17, Lupinen blau 15—16, Tendenz: Ruhig.

Berlin, 28. April. Amliche Notierungen. Weizen, märz. 283—286, Roggen märz. 268—269, Sommergerste 223—250, Winter- und Wintergerste 198—210, Tendenz still. Hafer, märz. 226—234, Tendenz steigend. Mais 188—190, Tendenz steigend.

Weizenmehl 95,5—97,25, sehr fest; Roggenmehl 35—38, sehr fest; Weizenkleie 14,75—15, sehr fest; Roggenkleie 10,5, sehr fest; Viktoriaerben 42 bis 58, kleine Speiserbsen 20—29, Buttererben 22—23, Peinfischen

20—22, Ackerbohnen 20—22, Bicken 21—24, blaue Lupinen 18,5—14,25, gelbe Lupinen 15,5—16,5, Rapssuchen 15—15,5, Leinuchen 19,0—19,0, Trockenflocken 19—19,2, Sojaschrot 19,0—20,2, Kartoffelflocken 84—95.

Bremen, 29. April. Baumwolle 16,75, Elektrolytusweier 125,25.

In der Montessori- und Arbeitszeitstreuigkeit in der Kaliindustrie wurde im Reichsberbeitsministerium ein Schiedsentscheid gefällt, der den Montessori mit einigen Abänderungen zu Gunsten der Arbeitnehmer wieder in Kraft setzt. Die Frist zur Erklärung über Annahme oder Ablehnung des Schiedsentscheids läuft am 29. April ab.

50-Jahrfeier für Carl von Weinberg. Der bekannte Großindustrielle und hervorragende der Z. G. Harbenindustrie A.-G., Konsul Carl von Weinberg, feierte am Donnerstag in Frankfurt a. M. sein 50jähriges Berufsbild. Anlässlich des Jubiläums stellte Herr von Weinberg einen Fond von 300 000 M. für die Beamtenkasse und von 100 000 Mark zur Ausbildung begabt Arbeitschule.

Himmelsbach. Das Amtsgericht Freiburg hat der Frankfurter Zeitung zufolge, das Geschäftsaussichtsverfahren der Firma Gebrüder Himmelsbach genehmigt.

In den deutsch-tschechoslowakischen Handelsvertragsverhandlungen wurde das für die Beobachtungsperiode vorgesehene Programm erschöpft. Die tschechoslowakische Delegation kehrte heute nach Prag zurück und es sollen nunmehr die erforderlichen weiteren internen Erhebungen erfolgen. Außerdem sind für die nächsten Wochen eine Reihe von Industriellenbesprechungen sowie Verhandlungen in Unterkommissionen über besondere Fragen in Aussicht genommen. Nach Erledigung dieser Arbeiten werden die beiderseitigen Delegationen Anfang des Monats zum Abschluss der Verhandlungen wieder aufnehmen.

An den französischen Autowerken von Ciroen wurde die Arbeit in fast voller Umfang wieder aufgenommen.

Büchertisch.

— Reichs-Bäder-Adressbuch, 8. Ausgabe. Verlag: Reichs-Bäder-Adressbuch nach amtlichen Quellen bearbeitet G. m. b. H., Berlin SW. 10, Leipziger Str. 76. Ein Handbuch der deutschen Bäder. Seebäder, Kurorte, Sommer- u. Wintersportorte. Etwa 1000 Seiten Groß-Quart-

format, gebunden. Rmk. 15. Pünktlich zu Beginn der Reisezeit ist die 8. Ausgabe des Reichs-Bäder-Adressbuchs, eine Sonderausgabe in Kupferstichdruck, erschienen. Die vorliegende Ausgabe ist in besonderem Maße geeignet, den propagandistischen Zweck zu erfüllen, da sie in wesentlich vergrößertem Format mit etwa 700 Kupferstichbildern jedem Reisenden einen umfassenden Eindruck von den Naturschönheiten unseres deutschen Heimat vermittelt. Das Werk führt sich in erster Linie auf die Mitarbeit amtlicher Stellen und erhebt erschöpfende Auskunft über Bedeutung, geographische Lage, Klima, Sehenswürdigkeiten und Unterhaltungsstätten sämtlicher Reiseziele für Erholungs- und Vergnügungssuchende, insgesamt über etwa 1500 Bäder und Kurorte und 100 deutsche Städte. Die vielseitige Verwendbarkeit des Buches wird außerdem in bewiesen durch ein reichhaltiges Kartenmaterial. Jeder Band verfügt dabei bei den einzelnen Orten genaue Angaben über das Kartenmaterial des Reichsamt für Landesaufnahme; 12 Spezial-Bäderkarten vervollständigen den Inhalt. Die Anhänger des Wintersports wird besonders ein Verzeichnis aller Wintersportplätze mit Angabe der jeweils ausübbarsten Sportgelegenheiten und der Sportveranstaltungen interessieren. Das Werk verdient deshalb weitestgehende Verbreitung und Unterstützung.

Sprechsaal.

Die Redaktion überlässt für diese Rubrik nur die vorschreitende Berantwortung.

Das vernachlässigte Schlesien.

Der Bund Niederschlesischer Industrieller hat gegen den Abschnitt im Finanzausgleich, der die Auschüsse an die preußischen Provinzen erheblich verkürzt, einen scharfen Protest erlassen. Es ist zum Lachen! Die Vertreter der Industrie, die doch in der Rechtsregierung drinbauen, streichen erst die Mittel für die Ostseit, und dann kommen sie noch hause und protestieren gegen ihre eigenen Taten. Oder läuft die Dissidenz im Kabinett, die Herr Herat am Donnerstag in seiner Hirschberger Versammlung so rüttelte, die Männer der Industrie bei so wichtigen Entschlüssen schwiegen? Dann hätten sie aber keinen Anlaß, zu Hause zu warten, sondern sollten sich lieber wegen ihrer „heldentaten“ ins Mauseloch verziehen.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	27.	28.	27.	28.	27.	28.	27.	28.	27.	28.	
Elektr. Hochbahn .	84,25	84,50	Felten & Guill .	183,00	183,50	Laurahütte .	92,63	92,13	Tempelhofer Feld .	159,00	140,00
Hamburg. Hochbahn	99,25	99,50	Gelsenk. Bergw. .	197,00	206,25	C. Lorenz .	151,00	156,00	Thüringer Elektrizität u. Gas .	150,25	—
Bank-Aktien.			Ges. f. el. Untern. .	284,00	283,25	J. D. Riedel .	92,75	92,50	Varziner Papier .	154,00	158,50
Barmer Bankverein	170,00	170,00	Hamburg. Elkt.-Wk.	190,38	192,88	Sarotti .	228,25	230,00	Ver. Dt. Nickelwerke	188,50	194,00
Berl. Handels-Ges. .	272,00	275,00	Härpener Bergb. .	261,75	265,50	Schles. Bergbau .	154,88	155,60	Ver. Glanzst. Elberfd.	670,00	677,00
Comm.-u. Privatb. .	225,00	215,00	Harkort Bergwerk .	226,50	230,00	do. Bergw. Beuthen	218,00	219,50	Ver. Smyrna-Tepp. .	179,00	185,00
Darmst. u. Nationalb.	276,25	277,00	Hoesch, Eis. u. Stahl .	239,75	232,00	do. Textilwerke .	148,00	148,60	E. Wunderlich & Co. .	192,50	183,00
Deutsche Bank . .	260,00	192,75	Ilse Bergbau .	239,75	325,00	Schubert & Salzer .	368,00	381,00	Zeitzer Maschinen .	192,00	201,75
Discont.-Komm. . .	186,50	185,50	Ilse Genüfschein .	158,50	163,75	Stiehr & Co. Kamg. .	189,50	192,00	Zellst. Waldh. VLa B	102,00	102,00
Dresdner Bank . .	186,00	185,00	Kaliwerk Aachens. .	263,75	211,50	Stolberger Zink .	302,88	304,00	Tel. J. Berliner .	112,00	113,50
Mitteld. Kredit-Bank	250,50	260,00	Klöckner-Werke .	187,75	196,00	Vogel Tel.-Draht .	132,88	134,25	Vogel Tel.-Draht .	132,88	134,25
Preußische Bodenkr.	164,75	163,50	Köln-Neuess. Bgw. .	228,75	233,50	Braunkohl. u. Brik. .	210,00	225,00	Allianz .	241,00	246,50
Schles. Boden-Kred.	170,00	172,00	Linke-Holmann-L. .	96,50	98,50	Caroline Braunkohle .	238,00	238,00	NordsternAllg.-Vers. .	92,00	95,75
Reichsbank . . .	176,13	177,00	Ludw. Löwe .	377,00	376,00	Chem. Ind. Gelsenk. .	102,00	104,50	Schles. Feuer-Vers. .	91,00	91,00
Schiffahrts-Akt.			Mannesmannröhre .	236,75	237,75	do. Wk. Brockhues .	103,00	107,00	Viktoria Allg.-Vers. .	2500,00	2550,00
Neptun. Dampfsch.	168,50	170,50	Mansfeld. Bergb. .	179,00	173,00	Deutsch. Tel. u. Kabel .	123,50	126,25	Vers.-Aktien.		
Schl. Dampfsch.-Co.	—	—	Oberschl. Eis. Bed. .	127,00	130,25	Deutsche Wolle .	86,50	88,00	4% Elis. Wb. Gold .	5,65	5,60
Hambg.-Amer. Pak. .	158,38	156,50	do. Kokswerk .	131,00	130,75	Donnersmarckhütte .	142,00	143,00	4% Kronpr.-Rudl. B. .	11,70	11,65
do. Süd. D. .	241,75	248,50	Orenstein & Koppel .	145,00	150,38	Eintracht Braunk. .	201,00	201,00	4% Salzgutb. .	5,60	5,40
Hansa. Dampfsch. .	233,85	237,50	Ostwerke . .	45,60	46,00	Elektr. Werke Schles. .	192,00	195,00	Schles. Baden-Kredit. I. I-5 .	12,40	12,34
Norddeutsch. Lloyd	155,63	160,00	Phönix Bergbau .	141,25	144,88	Erdmannsd. Spinn. .	153,00	150,25	5% Bosn.-Eisenb. 1914 .	46,25	46,00
Brauereien.			Rhein. Braunk. .	318,75	324,00	Fraustädter Zucker .	194,00	190,25	4, 3 1/2 % Schles. Bentenbr. .	—	—
Engelhardt-Brauerei	236,50	234,00	do. Stahlwerke .	262,75	266,50	Fröbelner Zucker .	116,00	117,00	5% Provinz. Landw. Gold-Plandbr. 10 .	—	—
Reichelbräu . . .	342,50	344,50	do. Elektrizität .	207,00	206,25	Grußwitz Textil .	124,75	125,25	4% Provinz. Sächs. Idw. do. 10 .	—	—
Schulth. Patzenh. .	478,50	485,00	A. Riebeck Montan .	185,50	184,25	Heine & Co. .	81,50	82,00	4% Schles. Idw.-Kred. Gold-Pl. Em. 3 .	102,30	102,30
Industr.-Werte.			Rüterswerke .	143,00	144,25	Körtings Elektr. .	152,00	153,00	do. do. do. do. do. Em. 5 .	104,10	104,10
Allg. Elektr.-Ges.	216,00	214,13	Salzdetfurth Kali .	267,00	271,00	Lahmeyer & Co. .	197,50	197,00	do. do. do. do. do. Em. 2 .	89,00	89,00
Bergmann Elektr. .	241,00	239,70	Schuckert & Co. .	240,00	234,50	Leopoldgrube .	149,00	151,75	do. do. Landwirtschaftl. Rogg. 5 .	2,41	2,41
Berliner Masch. . .	152,50	157,00	Siemens & Halske .	333,00	327,75	Magdeburg-Bergw. .	157,00	163,00	do. Ablös.-Schuld .	8,45	8,50
Berl. Neurod. Kunst .	125,00	127,50	Leonhard Tietz .	168,50	169,00	Masch. Starke & H. .	108,00	110,00	Nr. 30-30000 . . .	320,00	320,00
Bochumer Oufstahl .	195,00	203,00	Adler-Werke .	150,25	157,50	Meyer Kaufmann .	119,50	121,00	do. 30001-60000 . . .	322,50	322,50
Buderus Eisenw. . .	143,25	148,50	Angl. Cont. Gua. .	119,00	122,00	Mix & Genest .	94,00	95,00	oh. Auslos.-Recht .	21,60	21,00
Charl. Wasserw. . .	164,50	165,00	Julius Berger .	391,50	391,75	Oberschl. Koks-G. .	91,00	90,75	4% Oester. Goldrente .	30,63	30,50
Cont. Cautchouc .	149,00	150,00	Berl. Karlsr. Ind. .	175,00	126,50	E. F. Chles. Erben .	78,75	80,15	4% dt. Kronenrente .	2,61	2,60
Daimlers Motoren .	147,00	146,00	Bingwerke . .	33,50	33,50	Rücklorth Nachf. .	131,50	131,00	4 1/2 % dt. Silberrente .	8,80	—
Dessauer Gas . . .	251,65	251,00	Busch Wagg. Vrz. .	119,00	109,00	Kasquin Farben .	123,00	123,00	4% Türk. Adm.-Anl. 88 .	14,38	—
Deutsch-Luxemburg	197,00	205,00	Deutsch.-Atlant. .	125,25	128,00	Kuscheweyh . .	126,88	130,00	4% Zoll-Oblig. .	15,80	15,63
Deutsches Erdöl . .	200,00	201,75	Fahlberg List. Co. .	168,25	170,75	Schles. Cellulose .	157,50	157,50	4% Ung. Goldrente .	—	28,10
do. Maschinen . .	129,65	134,50	Feldmühle Papier .	235,50	241,00	do. Elektr. La. B .	231,50	233,75	4% dt. Kronenrente .	2,63	2,63
Dynamit A. Nobel .	158,25	162,00	Th. Gobelschmidt .	153,50	158,50	do. Leinen-kram .	117,75	119,00	4% Schles. Milandschall. .	18,22	18,24
D. Post- u. Eis. Verk. .	50,00	50,60	Görlitz. Waggoniab. .	23,00	23,00	Mühlenw. .	74,50	76,00	3 1/2 % dt. dt. dt. .	18,22	18,24
Elektr. Liefer. . .	212,00	212,35	Cothaer Waggon .	23,88	24,00	Portld.-Zem. .	244,75	244,00	4% Schl. Ldsch. A .	—	—
Elektr. Licht u. Kr. .	227,00	228,00	Harbg. Gum. Ph. .	116,00	120,00	Schl. Textilw. Gmbe. .	114,00	114,00	3 1/2 % C .	18,22	18,20
I.G. Farben-Industrie	328,25	333,00	Hirsch Kupfer . .	125,00	126,50	Stettiner El. Werke .	166,20	166,20	3% D .	—	—
			Hohenlohewerke P .	29,13	29,25	Tack & Cie. . .	84,50	85,00	Preuß. Zentralstadt. G.-Pl. 4 .	108,50	109,20
							139,75	141,00	do. do. do. I .	95,00	95,00

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jedes Anfrage ist die Abonnementquittung beizufügen. Für die erzielten Auskünfte kann eine civile rechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

Ein Naturfreund. Sprechsaalartikel, auch wenn sie noch so gut gemeint sind, können nur Aufnahme finden, wenn sich der Absender der Redaktion gegenüber zu erkennen gibt.

S. G. Das Gehalt nach der Gehaltsbefolzung ordnung beträgt in der Gruppe 6 von 149 bis 228 Mark in neun Stufen, in Gruppe 7 von 192 bis 288 Mark in neun Stufen und in Gruppe 8 von 220 bis 330 Mark in acht Stufen. Bei Eintritt in die Gehaltsstufe wird zunächst 85 Prozent dieser Höhe gezahlt. Die Höhe in den einzelnen Stufen steigen ganz verschieden, von 10 bis 17 Mark. Der Ortszulagenzuschlag in Ortsklasse B beträgt 46 Mark. Die Befolzung des Reichsangestellentarifs ist die gleiche.

A. D. in 2. Wohnräume dürfen ohne Genehmigung zu gewerblichen Räumen nicht umgewandelt werden, dazu muss der Regierungspräsident die Genehmigung erteilen. Wenn das Wohnungamt ihren Wünschen nicht genügend Rechnung trägt, dann beschweren Sie sich bei dem Regierungspräsidenten in Bogenh. — Wenn die Mieter durch das Laufen in Habspaniesseln Störung verursachen, so stellen Sie Antrag beim Mieteingangsamt auf Abhilfe.

S. H. 1. Die beschlagnahmefreien Wohnungen, also auch die von Ihnen genannte Wohnung, unterliegen nicht den Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes. Die Abschägungskommission durfte nur in Ihrem Hause eine Abschägung vornehmen. Die Räumungsklage ist bei dem Mieterschutzgericht anzustrengen. — 2. Wenn Sie im Oktober schon von der Bekleidung Kenntnis erhalten haben, so können Sie jetzt nicht mehr Strafantrag wegen Bekleidung stellen, da die Sache verjährt ist.

S. G. Da die Hypothek nicht geldlich und nicht einmal eine Wissensfähige Kulturstellung erhielt war, haben Sie Anspruch auf die Binsen zunächst für die 25 Prozent Aufwertung vom 1. Januar 1925 ab. Wenn der Schuldner diese Binsen nicht zahlt, so können Sie ihn auf Befolzung verklagen.

A. A. Auch bei der Eintragung von Haushaltsteuer-Hypothesen möglichen Kosten bezahlt werden.

S. G. Bogenh. falls Ihre Binsen nicht pünktlich gezahlt werden, dürfen Sie auch die Mahnkosten erheben verlangen. Eine Kündigung der Hypothek vor 1922 ist durch das Aufwertungsgesetz ausgeschlossen. Sie müssen einfach wegen Binsen und Kosten klagen. Woran das liegt, dass Sie die Kosten von der Aufwertungshöhe auferlegt bekommen haben, kann ohne Kenntnis der Umstände nicht beantwortet werden. Über als zu 25 Prozent wird Ihnen eine gewöhnliche Hypothek nicht aufgewertet.

S. G. hier. Nach § 44 des Handelsgesetzbuches sind Kaufleute verpflichtet, ihre Handelsbücher bis zum Ablaufe von 10 Jahren, von dem Tage der hierin vorgenommenen letzten Eintragung an gerechnet, aufzubewahren. Dasselbe gilt für empfangene Handelsbriefe und die Abschriften der abgesandten Handelsbriefe.

S. G. in 2. Eine Herausgabe der gekauften Kuh an den zukünftigen Erwerber des Gutes kommt nicht in Frage. Wenn Sie keine Ahnung von der schlechten Lage des Schuldners hatten, werden auch weder Gläubiger noch Konkursverwalter etwas ausrichten.

M. R. Buchwald. Es handelt sich offenbar nur um eine reine Gefälligkeit. Schon deshalb wird ein Fall der Haftung für fremden Schaden nicht vorliegen, sicher aber dann nicht, wenn Sie gar kein Verhältnis tragen. Hier scheint aber sogar der Fall so zu liegen, dass der andere selbst an dem Schaden schuld ist, denn er hat das Risiko gekannt.

S. G. in 2. Neben die Aufwertung von Käutionen sind im Gelehrte bestimmten Höhe aufgestellt. Wenn zwischen den Parteien, wie es bei Übergang der Fall zu sein scheint, keine gültige Einigung aufzusteht, muss das Gericht entscheiden. Wie die Entscheidung des Gerichts aber ausfallen wird, lässt sich im Vorraus nicht sagen.

A. M. in 2. Ganz so nicht. Strindberg hat gesagt: „Das Theater ist mit längst wie eine Biblia pauperum vorgelommen, eine Bibel in Bildern für die, welche nichts Geschriebenes oder Gedrucktes lesen können, und der Bildendichter wie ein Bauenprediger, der die Gedanken der Zeit in populärer Form verbreitet, in so populärer Form, dass die Mittelschule, die hauptsächlich das Theater füllt, ohne viel Kopfschreichen fassen kann, wovon die Rede ist. Das Theater ist darum eine Volksschule für die Jugend, Halbgebildete und Frauen gewesen, die noch die niedrige Fähigkeit besitzen, sich selbst zu betreuen und beizutragen zu können.“

Nr. 100 Wg. Wenn Sie als Untermieter in einer Wohnung gewohnt haben, dann haben Sie kein Recht auf Beweis der freigewordenen Wohnung. Das Wohnungamt kann die Wohnung beschlagnahmen und einen anderen Mieter zuweisen. Dagegen kann der Vermieter Einspruch bei dem Mieteingangsamt einlegen.

Nr. 22 S. M. Die Rechtslage ist so nicht klar zu erkennen. Wenn eine gültige Einigung wegen des Stehenbleibens des Ofens nicht zu erzielen ist, dann rufen Sie das Mieteingangsamt zur Klärung der Sache an.

A. A. Die Haushaltsteuer kann mit rückwirkender Kraft nicht geändert oder zurückgezahlt werden. Die Befreiung gilt vom Tage der Nachstellung ab.

P. J. Ohne Vorlage der Invalidensachen lässt es sich nicht sagen, ob ein Anspruch auf Invalidentrente vorliegt. Möglicherweise ist die Wartezeit durch die Kriegsdienstzeit als erfüllt anzusehen. Am besten ist es, wenn Sie bei der Gemeindebehörde einen Antrag auf Invalidentrente stellen, den diese unbedingt aufnehmen und an die zuständige Landesversicherungsanstalt weitergeben müs. Dort erfolgt dann genaue Prüfung und Erteilung eines berufsunfähigten Entscheids.

S. N. 7 G. Zur Erhaltung der Unwirtschaftlichkeit auf die Invalidenversicherung ist es erforderlich, dass innerhalb zweier Jahre vom Anstellungstag jeder Quittungskarte an gerechnet 20 Beitragsmarken gescheit werden. Die Höhe der Beitragsmarken richtet sich auch bei freiwilligen Versicherungen nach der Höhe des Einkommens. Mindestens ist Klasse 2, Wochenbeitrag 50 Pf. (bei einem Verdienst bis zu 12 Mark wöchentlich) zu zahlen.

Programm der Schlesischen Funkstunde.

Allgemeine Tageszeitteilung: 11.15: Wetterbericht, Wetteränderungen der Oder und Tagesnachrichten, 12-12.55: Konzert für Versuche und für die Industrie, 12.55: Rauener Zeitzeichen, 1.45-2.00: Konzert auf Schallplatten, 1.50: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten, 2.00: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht u. Preissachen, 2.15: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend), 2.45: Wetterbericht und Nachrichten für Haus, 3.15: Zeitansage Wetterbericht, neueste Preissachen und Sportwundienst.

Sonntag: 10-10.45: Schauspiel, 11: Evangelische Morgenseiter, 12: Zur Beethoven-Gitarre: Kammermusik, 2.45: Röthefunk, 3: Beinh. Minuten für den Kleingärtner, 3.15: Märchenstunde, 4-5.30: Gehör-Nachmittag, 5.30: Belehrung, 6.15: Hörfolge zur deutschen Kulturstichter: Studenten in alter Zeit, 7-7.30: Deutsch-argentinische Wirtschaftslebungen, 8: „Der Mai ist gekommen...“ 10.15-12: Tanzmusik.

Montag: 4.30-6: Unterhaltungskonzert, 6: Kreis und quer durch Deutschland, 6.50-7.20: Werkstatt-Praxis für künftige Maschinen- und Elektro-Ingenieure, 7.20-7.50: Das festliche Jahr, 8: Arien- und Liebesabend Mattia Battistini, 10.15: Berichte des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Dienstag: 12-12.55: Mittagskonzert, 8.45: Zum Muttertag: Kinderschule, 4.30-6: Romantiker-Nachmittag, 6: Meister Elsner, 6.50 bis 7.20: „Seele und Seelenfelder“, 7.20-7.50: Die Geschichte großer Vermögen, 8: Kunstleben von Dejan, 10.15: Mitteilungen des Verbands der Funkfreunde.

Mittwoch: 4.30-6: Unterhaltungskonzert, 6: Aus Büchern der Zeit, 6.50: Mitteilungen des Arbeiter-Radio-Clubs, 7-7.20: Englische Seküre, 7.25-8.05: „Englisch“, 8.15-9: Cellokonzert Joseph Schuster, 9: Fröhliche Stunde, 10.15: Aufführungen des Breslauer Schauspiels.

Donnerstag: 12-12.55: Kammerkonzert, 4.30-6: Unterhaltungskonzert, 6: „Geschichten von schlesischen Berufen und sonderlichen Menschen“, 7-7.30: Die Bedeutung des Rechenstabes für den Kaufmann, 7.35 bis 8.15: Die Epen der Völker, 8.25: Der verschöngene Mai, 10.15-12: Tanzmusik.

Freitag: 4.30-6: Neueste Tanzschläger, 6: „Verführte Frauen der Vergangenheit“, 8.50-7: Zum Muttertag, 7-7.30: Erbrecht, 7.30-8: Die Bedeutung des Rechenstabes für den Kaufmann, 8.15: Vortragabend Meinhard Maur, 9: Konzert, 10.15: Beinh. Minuten Elgento.

Sonnabend: 8-8.30: Welle Berlin: „Französisch für Anfänger“, 4.30-6: Unterhaltungskonzert, 6: Stunde mit Büchern, 6.50-8.45: Zum Muttertag, 6.50-7.20: Die Macht der Gedanken und ihre Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung, 7.20-8: „Reichstagschefs“, 8.10: Unterhalter-Rundfunkabend der Schlesischen Funkstunde.

Schlesische Funkstunde A.G.

Nach dem Geschäftsbericht hat die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr eine Erhöhung ihrer Teilnehmerzahl um 20.479 auf 85.887 (gleich um 30 Prozent) zu verzeichnen. Im neuen Jahre hat ein weiterer Anwachs stattgefunden. Gegenüber den Mehreinnahmen sind die Ausgaben in annähernd gleicher Höhe durch Verhinderung der Programmkosten und durch sonstige Unkosten entstanden.

Hauptredakteur Paul Werth. Verantwortlich: für den politischen Teil, das in bis zur Rubrik „Ans Stadt und Provinz“: Paul Werth für Lokales, Provinziales, Gericht, Kriminal, Handel, Mat. Spannung für Sport, Kunste Zeitung und Leute, Telecamme, Hans Mittner für den Angelteil Paul Horak. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Orliberga i. Schlesien.

Zigarren direkt

vom Arbeitstisch von der anno 1795 gegründeten, alten Zigarrenfabrik P. C. D. Mähler, G. m. b. H., Gelnhausen.

Bestellen Sie sofort die beliebte

Nr. 491 anstatt 20 Pf. nur 13 Pf. unsortiert und ungepreßt unter Ersparung aller überflüssigen Unkosten. 100 Stck. Mk. 13.—, 50 Stck. Mk. 6.80 fr. u. inkl. Verp. Bei Nichtigen Zurücknahme. Aber Sie werden in Zukunft nur noch bei uns kaufen. Zigarrenfabrik P. C. D. Mähler, G. m. b. H., Gelnhausen

CREME MOUSON

Macht trockene, rauhe Haut in wenigen Stunden sammetweich geschmeidig

Am 28. April, nachmittags 2 Uhr, verschied nach langem Leiden in Schmiedeberg unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urgroßmutter, verwitwete Frau

Christiane Kriegel

geb. Gräbel

im 75. Lebensjahr.

Die trauernden hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags Punkt 2½ Uhr, von Oberstein Nr. 4 aus statt.

Dienstag, den 26. April, verschied plötzlich und unerwartet mein herzensguter Bruder, der

Werkmeister a. D.

Eduard Bahde

im Alter von 51 Jahren.

Dies zeigt in tiefstem Schmerz an die gramgebogene Schwester

Auguste Bahde.

Stonsdorf, den 29. April 1927.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Stonsdorf, Haus im Haag, statt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde, Hirschberg. Amiswoche vom 1. 5. bis 7. 5. in der Stadt Superintendent Dr. Marko, auf d. Lande Past. Präster. Sonntag früh 7 Uhr Gottesdienst, Past. Mayne, 9 U. Abendmahl in der Kapelle (Ginzelbach), Pastor Mayne, 9½ Uhr Hauptgottesdienst, Sup. Dr. Marko, 11 U. Kindergottesd., Past. Mayne. — Grunau vorm. 10 U. Gottesd., Past. Mayne. — V. Gem. Hirschberg. Sonntag vormitt. 9½ Uhr Gottesdienst (Innerer Mission-Sonntag), anschließend Abendmahlstier, 10½ Uhr Laufen, Dienstag abends 8 Uhr Versammlung des Jungfrauenvereins, Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerabend.

Kath. Gemeinde Hirschberg. Sonntag 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion des Männerapostolats, des 8. Ordens und des Gesellenvereins, um 8 Uhr Predigt und Singmesse mit Generalkommunion des Jugendvereins, um 9½ Uhr Predigt und Hochamt; nachmittags um 2 Uhr Maiandacht. An den Wochentagen des Monats Mai ist abends um 18 Uhr Maiandacht. Christl. Gemeinschaft Hirschberg, Promenade 20b. Von Sonnabend, den 30. April bis Dienstag, den 3. Mai: Gemeinschaftskonferenz. Thema: Der göttliche Heilsplan mit der Menschheit geht durch Tod zum Leben. Sonnabend abends 8 Uhr Predigt. Sonntag, Montag und Dienstag, täglich vorm. 9 Uhr, nachm. 3 Uhr und abends 7 Uhr Versammlungen. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Donnerstag abends 8 Uhr Jugendbund für junge Mädchen, Freitag abends 8 Uhr Jugendbund für jg. Männer.

Warmbrunn, Hirschberger Str. 6. Sonntags nachmitt. 5 Uhr Ev.-Vortrag, Montag abends 8 Uhr Jugendbund, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Schaufeln

Spaten, Gabeln, Gartenschläuche
Schlauchwagen, Gießkannen,
Carl Haelbig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.



3 Fragen über Stuhlverstopfung

1. Halten Sie Ihre Verdauung für normal?
2. Glauben Sie, daß eine Stuhlverstopfung ohne Aufhebung ihrer Ursache geheilt oder beseitigt werden kann?
3. Wissen Sie, daß Stuhlverstopfung allmählich zur Selbstvergiftung des ganzen Körpers führt und gefährliche Krankheiten im Gefolge hat?

Antwort:

Ein einmaliger Stuhl täglich ist noch lange kein Zeichen normaler Verdauung. Herzliche Ärztinnen verlangen von Kindern und gesunden Menschen zweimaligen Stuhlgang täglich.

Stuhlverstopfung ist in der Regel die natürliche Folge falscher Ernährung; sie beseitigen — kann nur eine Korrektur der Ernährung und eine entsprechende Diät — selbstverständlich!

Früher nahm man eine komplizierte Obstspülungs-Diät! — Heute nimmt man Brotella! Brotella (nach Prof. Dr. Gewecke) ist Magen- und Darm-Diät, ist eine Erbäugung für Verstopfte, ist Naturdiät, Lebensdiät, ist Universaldiät für Alle, die ihre Gesundheit lieben.

Brotella

nach Prof. Dr. Gewecke

Brotella-mild P.M. Mk. 1,40, stark Mk. 2,00, für Morpulante, Diabetiker, Nervöse je P.M. 6,00
für Blutayne Mk. 1,20, für Kinder Mk. 1,00. Brotella-Kochbuch und Literatur kostenfrei.

Alle in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern erhältlich.

Fabrik: Wilhelm Klier, Mannesvo.

Möbel-Müller

Märkt 16,
Preisw. Teilzahlung.

Hausbesitzer I. Wirtin,
ohne Anh., Krieger-
witwe beverzt., spätere
Heirat n. abgeschlossen.
Ang. M 166 „Bote“.

Ein ges. hübsches, 24
Jahr altes

Mädchen

an Kindesstatt ab ver-
geb. Biogr. u. V 196
an den „Boten“ erbet.

Kräftigen

Mittagstisch

im Abonnement 70,-

empfohlen

Gaststätte

„Zum grünen Wall“

Priesterstraße 9.

Der Deutsche Begräbnis- und Lebens-Versicherungsverein a. G.

Deutscher Herold

Geschäftsstelle Hirschberg Schl.
Fa. Otto Kopfauer, Markt 29
sucht allerorts strebsame

Herren als Vertreter

Durch die bereits überall prompt ausgezahlten
Versicherungssummen wird den Vertretern die
Mitgliederwerbung wesentlich erleichtert, und sind
uns Meldungen auch aus unser. Mitglieder-
Kreisen willkommen.

Meldungen erbittet obige Geschäftsstelle!

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der „Bote“.

Privat-Mittagstisch

preiswert
Schmiedeberg, Str. 2, I.



Die beliebte Marke

**12.50
14.50
16.50
18.50**

**Schuhhaus
Philip
Altmann**
Langstraße 10

Weiznäh- und Schneider-
Kursus.
Näheres unter **L 187**
durch den "Vorlese".

**Damen- u.
Backfisch-
Mäntel
billigst
Werner
Warmbrunn**

**Für Schneider und
Weiznähern**
in und außer dem
Hause empfohlen
unter **W 175** an den
"Vorlese".

Zurückgekehrt!

Sprechstunden:
Wochentags 8—10,
nachm.: Montags,
Dienstags, Don-
nerstags u. Freit.
6—7 Uhr.

Dr. Mathes,
Arnoldstr.

**Kommissions-
bücher**
vorrätig im "Vorlese".

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!

Der kluge Landwirt läßt sich nichts von Häuslern u. Herumträgern aufschwärzen, sondern kaufst seine Sensen direkt in der Tyroler Sensen-Niederlage, wo er eine wirklich gute Sense mit Garantie billig erhält.



haelbig-Sensen sind die allerbesten für Gras und Getreide.

Volle Garantie, d. h. ich verpflichte mich, jede Sense, welche den Wünschen des Käufers nicht entspricht, umzutauschen ohne Nachzahlung. Man achtet genau auf den Namen "haelbig-Diamant-Sense". Haelbig-Diamant-Sense auf dem Etikett. Haelbig auf dem Sensenühr eingeschlagen, garantiert für eine wirklich gute Tyroler Sense.

Thyroler Sensen-Niederlage Carl Haelbig
Hirschberg, Lichte Burgstraße 17. Telephon 215

Zwangsv-Versteigerung.

Sonnabend, den 30. April 1927, mittags 12 U., werden in Hirschberg, Gasthof "Berliner Hof": 1 Festmähne, 1 gut erh. Fahrrad (Brennab.), 1 Glashaus, 1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Kommode öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Pfändung ist anderorts erfolgt.

Finanzamt Hirschberg.

Erklärung!

Nach schiedsamlicher Einigung gebe ich die Erklärung ab, daß ich die gegen die Ende-Jahre Chelente in Jannowitz und gegen den Schmied Robert Pittermann, Kreuzhänse, erfundenen schweren Behauptungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehme und warne ich hiermit vor Weiterverbreitung.

Kreuzwiese,
den 26. April 1927.

**Frau
Anna Hiesscher.**

In unser Handelsregister Abteilung B ist am 14. April 1927 unter Nr. 108 bei der Firma Schlesische Metallwerke Aktiengesellschaft in Hirschberg folgendes eingetragen worden: Die Gesellschaft ist von Amts wegen für nichtig erklärt.

Amtsgericht Hirschberg
den 28. April 1927.

Dest. Versteigerung.
Am 2. Mai 27, vorm. 11 Uhr, werden im städtischen Pfandlokal, Hospitalstr. 1: 1 Glashaus, 1 Fahrrad, 1 Handtasche, zwei Damenstrickjäden, eine Damenspieljäde, 1 Tennisspieljäde, 1 Badentisch in Glasaufl., 1100 fl. Weine, 1 Registratorkasse

zur ersten Stelle auf neuausgebautes Hausgrundstück bei alter Verzähnung sofort oder

1. Juli 1927 gesucht. — Grundstückswert 40.000 Mark.

Angeb. unter **E 137**
an den "Vorlese" erbet.

600 Mk.

sucht Landwirt zum 1. oder 15. 5. auf Schulschein. Ang. u. **N 167**
an den "Vorlese" erbet.

500-600 Mark

bei sehr guter Verzähnung, ganz kurzfristig, sofort gesucht.
Angeb. unter **F 138**
an den "Vorlese" erbet.

500-600 Mk.

zum 1. 5. 27 bis 1. 7. 1927 als Darlehen zu leihen gesucht. Sicherheit: Grundst. Unternehm. Gute Verainl.
Angeb. unter **N 179**
an den "Vorlese" erbet.

5 Trümpe

werden sauber u. bill. mit der Maschine angesetzt.

Marie Liebig,
Querliff-n,
Fendlers Nebengeb.

Eine Million Goldmark (Bankgelder)

zu 6% Zinsen beabsichtigen wir auf Landwirtschaften von 10 Morgen aufwärts auf erste Hypotheken unterzubringen. Nachweisbar wurde durch unsere Tätigkeit in letzter Zeit von fünf verschiedenen Hypotheken-Banken an Grundstückseigentümern rund eine viertel Million Goldmark ausgezahlt. Anträge nimmt entgegen:

Büro Rübezahl, Bahnhofstr. 15, Hirschberg, Schl.
Herr Eberhardt Wüsten, Kahle 20a, Görlitz.

Verkäufe

Wasch- u. Plätt-Anstalt

mit elektrischem Betrieb und
Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft
mit Wohnung in Waldenburg i. Schles.
Bücher unter **Z 198** an den "Vorlese" erbet.

Teilhaber

mit 3—4000 M. zur Übernahme eines gutgehenden Etablissements für soz. ge- sucht. Näheres bei H. Schulz, Lauban i. Schles., Haide Nr. 5.

Großes Landhaus

in gutem Zustande, 5 Zimmer, sehr ausbaufähig, in Gebirgsort mit viel Fremdenverkehr, 1 Stunde von der Bahn Hirschberg-Görlitz, mit oder ohne 20 Morgen Land

zu verpachten oder zu verkaufen.
Bücher unter **C 179** an die Geschäftsstelle des "Vorlese" erbeten.

Zu verkaufen:

Schönes Gut

320, 150, 100 Morgen, auch 22 u. 30 Morgen, wo nichts fehlt, Landhäuser mit Land; eins 4 Morgen, 1000 M. Nähe Stadt und Industrie, Alde, Hennig bei Lauban.

Grundstücke Gesuche

Landhaus

mit Geschäft u. Gart., Gebirgsgegend bevorzugt, zu kaufen gesucht.

Angebote mit Lage, Beschaffenheit u. Prei. unter **U 195** an den "Vorlese" erbeten.

Pachtungen

Eigent. Räumlichkeiten für Errichtung einer Auto-Reparatur- und Lackierwerkstatt, auch Wohnungsausbau möglich, beste Verkehrsstr. Schmiedeberg, unter günstigen Beding. zu verpachten. Ang. u. **F 182** an den "Vorlese".

Tiermarkt

Verkäufe
5jährigen, brauen

Wallach

1,70 groß, zugest. Gunnersdorf i. R., Warmbrunner Str. 64.

Bertel, rotblau. Bulchen, (Jahr) zu verkaufen.
H. Stumpe, Ober-Berzdorf.

**Schöne, starke
Ferkel**
hat abzugeben

Dominium Erdmannsdorf im Riesengeb.

Kaffee
kaufst der
Kenner
nur bei
A. Scholtz

Absatzferkel
verkauft
Willi Friedrich,
Nr. Langenau Nr. 1,
Kr. Löwenberg i. Schl.

Absatzferkel
hat wieder laufend
abzugeben
Gutsbesitzer Marx,
Probsthain.

Ferkel
hat abzugeben
Freigut Berthelsdorf,
Kr. Hirschberg.

Ein Bulle,
ca. 6 Zentner schwer
und 15 Schuh
trockene Schindeln
zu verkaufen.
Hoffmann, Nohlaß.
Schöner Buchbulle,
1½ Jahr, Schles. Rot-
vieh, ca. 8 Sch., zu
verkaufen.
Bimmersdorf i. R. 10.

Drei junge
Nutz- u. Zugkühe
hochtragend und mit
Rüben, neben zum
Verkauf oder Tausch.
Fleischermeister
Funke, Grünau.
Telephon 897.

Junge, hochtragende
Nutzkuh
mit dem zweiten Kalb
zu verkaufen.
R. Hainke,
Hirschberg i. Schles.,
Hotel zum Schwan.

10 Stück acht Tage alte
Gänschen
zu verkaufen.
Paul Schweriner,
Wittersdorf,
Kr. Löwenberg.

Nude-Island-Hühner
verkäuflich.
Seydelstraße 12.

Stellenangebote
männliche

Zwei jüngere
Malergesellen
sich:
Alex Stoy,
Malergeschäft,
Hermendorf n. R.

Schlesische Zigarrenfabrik

sucht zum 1. Juli für Stadt- und Landtouren
in Niederschlesien und gegebenenfalls an-
grenzend. Bezirken einen jüng. gut empf.

Reisenden

gegen Gehalt und Spesen.

Ausführl. Bewerbungen mit Bild, Zeugn.
und Gehaltsansprüchen unter T 194 an die
Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Zur Werbung von Abnehmern von
feinst. Holst. Margarine und anderen
Lebensmitteln werden für Hirschberg und
Warmbrunn und Umg. einige zuverlässige,
gewandte Herren oder Damen

bei hoher Vergüt. gesucht. Bewerber, welche
ev. auch Abl. erfordern nebst Infasso übernehm.
und etwas Kaufl. stellen können, werden be-
vorzugt. Pers. Bewerb. Sonntag, 1. Mai,
vormittags, bei E. Engler, Hirschdorf,
Mittelsweg Nr. 116.

Maurer

stellt sofort ein

H. Weist, Baugeschäft, Straupitz.

Kräftigen, solib., zuverlässigen, ledigen
Hausdiener
mit besten Zeugnissen (Vorstellung erwünscht)

sucht
Hotel Bindenhof, Ob.-Schreiberhau i. R.

Kräftiger
Provisionssirenen.
zum Besuch v. Koloni-
alwaren, Bäckereien
u. w. per bald gesucht.
In hiesig. Gegend eins-
geführter Herr bevor-
zugt.

Angab. unter M 144
an den „Boten“ erbet.

Suche per sofort einen
jüngeren, tüchtigen
Schneidiergehilfen

Frei Fabian,
Schneider,
Sommerfeld, R.S.,
Bahnhofstraße 188.

Gewandter
Maurerpolier

mit 4-6 Maurern zur
Arbeitsleistung nach
Hermendorf sofort ges.

A. Liebig,
Baugeschäft,
Hermendorf n. R.

Tüchtigen
Zischlergesellen
sucht:

Gustav Trlebe,
Zischlerei mit
Kraßbeirleb,
Langenöls, Telephon 97.

Knecht
zum sofortigen Antritt,
ebenfalls ein

Österbursche
gesucht.

Ewald Jesche,
Gerichtskreischem,
Langenöls,
Telephon 97.

Lehrling

für mein Kolonialw.-
u. Delikatessengeschäft,
Sohn achtbarer Eltern,
gute Schulbildung.
Angab. sind zu
richten an Firma
Julius Fiedler,
Felskosthandlung,
Völkenhain i. Schl.

Gastwirt-Ehepaar,

tüchtig im Fach, kationsfähig und strebsam,
für Wirtschaft mit Saal und Garten
in nächst. Nähe von Hirschberg zum 1. Juni
gesucht. Gel. Angebote unter B 200 an die
Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Hotelköchin

oder Beiköchin,

welche an sauberes, slotes Arbeiten gewöhnt,
umstichtig und sparsam ist, für Saal, Atritt
Mai, gesucht (event. Jahresstellung).

Zuschriften mit Bild u. Gehaltsanspruch unt.
200 postlagernd Krummhübel i. Rsgb. erb.

Suche zum 15. Mai oder 1. Juni ein älteres,
durchaus zuverlässiges, ehrliches, erfahrenes

Allein-Mädchen

zur selbständ. Führung meines guten Geschäfts-
haushalts (3 erw. Personen). Selbiges muss im
Haushalt, Kochen und Wäsche versetzt sein.

Zuschriften erblite mit Bild, Zeugnissen und
Gehaltsansprüchen an

Frau M. Höll, Zittau, Markt 16.

Weberinnen

werden angenommen und angelernt.

Mechanische Weberei.

Suche zum baldigen Antritt einen zuver-
lässigen

Kutscher

in Mühle und Land-
wirtschaft.

E. Klose,
Feldmühle
Alttemitz i. Rsgb.,
Telephon 97.

Guverl., led., oriskund.

Kutscher

für leicht. u. schweres
Fuhrwerk, nicht unter
20 Jahre, für bald gesucht.

Packer

gesucht.

Trägt. Weiz, A.-G.,
Schmiedeberg i. R.

Haushälter

(von 17-19 Jahren)
wird gesucht.

Hausdiener

mit guten Empfehlg.
per bald gesucht.

Hotel „Kynast“.

Junger

Knecht

zum sofortigen Antritt,
ebenfalls ein

Lehrling

für mein Kolonialw.-
u. Delikatessengeschäft,

Sohn achtbarer Eltern,
gute Schulbildung.

Angab. sind zu
richten an Firma

Julius Fiedler,
Felskosthandlung,
Völkenhain i. Schl.

Angab. unter K 186
an den „Boten“ erbet.

Te e

auserlesene

Hochgewächse

A. Scholtz

Stellenangebote

Gesucht
für sofort tüchtiges,
zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren,
Frau Dr. Reichelt,
Lieben i. Schl.

Kräftiges
Mädchen

in Landwirtsch. gesucht.
Siershau Nr. 28.

Suche jst. ehrl. saub.

Mädchen
(nicht unt. 18 Jahren).
Fr. L. Höpfer,
Fleischerei,
Kupferberg.

Alleinisch., noch tüchtige

Frau
zu Kindern u. zu häs-
licher Arbeit bald gesucht.

Neu-Flachenseifen 127.

Mädchen
in Landwirtsch. gesucht.
Häring, Gutsrächer,
Straupiz.

Jüngeres
Mädchen
zum 1. Mai in Land-
wirtschaft gesucht.
Komitz Nr. 51.

Alter Herr, Hausbes.,
ev., Witw., ohne Anh.,
sucht geschäftstüchtige,
ehrliche

Wirtin

ohne Anhang, ev., für
Haushalt u. Kolonial-
warengeschäft.

Angebote unt. Nr. 10
postlagernd Werdorf,
Kr. Böhlenhain, erbet.

Gesucht wird 15- bis
16jähriges, kräftiges,
anständiges

Mädchen

z. Beaufsichtigung ein.
Bährigen Kindes und
zur Mithilfe im Haush-
alt vor 1. Mai.

Konditorin Arnold,
Hermendorf n. R.

Krist. Östermädchen
gesucht.

Sand 28, 1., rechts.

Ehrliches Mädchen
(nicht unter 16 Jahren)
wird zum 1. Mai 27
gesucht.

Bahnhofswirtschaft
Vandeshai i. Schles.

Aushilfe
für Küchenarbeit für
sofort gesucht.
Erholungsheim
Gesselschloß,
Herbergsteige.

Suche zum 1. Juni
ein älteres

Mädchen

mit guten Bezeugnissen.
Meldungen möglichst
nach telephonischer An-
frage 672.

Fräulein Werth,
Fischerberg 12.

Stellengesuche
weibliche

Dame aus gl. Hause,
Ende 30, tüchtig in der
Wirtschaft, sucht

Vertrauensstelle.
In groß. Unternehmen
im Gebiete.

Bastian,
Bos Warmbrunn,
Hermann-Stein-Str. 14, I

Wo könnte junges
Mädchen, Schneid. gel.,
mit gut. Schulbildung,
bei Bescheid. Ansprüch.

Stellung finden?

Angeb. unt. A 100
postgd. Warmbrunn.

11jähriges

Mädchen

sucht Stellung in
Schreiberbau oder
Bad Warmbrunn
in Küche und Haus.
Näheres postlagernd
Boten, Bz. Viegnitz.

Suche Stellung, aber
dauernd, als

Zimmermädchen.

zum 1. od. 15. 5. 1927
Gutes Zeugnis vorhd.

Angbote an
Landhaus Helene,
Kiesewald i. N. Nr. 8.

Suche Stellung als

Glübenmädchen

Bin 22 Jhr. alt. Gute
Bezeugnisse vorhanden.
Angbote unt. W 107
an den "Vöten" erbet.

Vermietungen

Laden

mit kleiner Wohnung,
vermietet sofort
Robert Müller,
Hermesdorf (Kynast).

Eine sehr schöne Wohnung,

Küche, 5 Zimmer, Waschküche, Keller,
Zentralheizung, Wasser, elektrisch. Licht,
ist sofort zu vermieten. Näheres durch
Julius Exner, Maurer- u. Zimmermeister,
Petersdorf i. N.

1 gr., sehr gut möbl.
Zimmer f. 1-2 Pers.,
ev. m. Küche u. Wasch.
bald zu verm. Hirschb.
Edt. Jägerstr. 16, hyp.

Möbliertes

Zimmer
bald zu vermieten.
Gef. Angebote unt.
II 184 an den Vöten
erbeten.

Beschlagsnahmefreie

Wohnung
gesucht.
Hermesdorfer
Dampfzäpfelgeleit,
Hermesdorf,
Post Haynau.

2 Zimmer und Küche,
Keller u. Bodenkamm.,
sofort zu vermieten.
Al. Waltersdorf 18
bei Volkshain.

Möbl. Zimmer
für 2 Herren billig zu
vermieten.
Angeb. unt. M 188
an den "Vöten" erbet.

Gut möbl. Zimmer,
evtl. m. Küchenbenüb.,
an Dame zu vermiet.
Wilhelmstr. 85, vtr.

2 möbl. Zimmer
ohne Küchenben., mögl.
Zentrum der Stadt, v.
verh. Beamten vor 1.
Mai gesucht.
Angebote unt. S 171
an den "Vöten" erbet.

Beschlagsnahmefreie,
größere
Wohnung
gesucht.
Hermesdorfer
Dampfzäpfelgeleit,
Hermesdorf,
Post Haynau.

Klein., einf. möbliert.
Zimmer
sitz bald von jungem,
wurständig. Handwerker
gesucht.
Angeb. unt. J 185
an den "Vöten" erbet.

Einfach möbliertes
Zimmer
für jungen Mann —
Lehrling — gesucht.
Angeb. unt. Z 176
an den "Vöten" erbet.

Einfach möbliertes
Zimmer
für jungen Mann —
Lehrling — gesucht.
Angeb. unt. Z 176
an den "Vöten" erbet.

Suche f. m. Tochter,
20 Jahre, für einige
Wochen im Juni

Pension

in besserem Hause mit
neuem Ham.-Anschluß,
wo vielleicht gleichalte
Tochter vorhanden.

Krummhübel oder

Schreiberhau.

Angeb. m. Preis an
Fran Leichterling,
Berlin D 112,
Liebigstraße 25.

Vergnügungen

Hausberg.

Sonntag, den 1. Mai, vormittags 7 Uhr:
Früh-Konzert.

Nachmittags 3.30 Uhr:

Gr. Mai-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Jäger-Batl.
(II. Infanterie-Regt. Nr. 7).

Kirchen-Konzert

am Sonntag, den 8. Mai, abends 8 Uhr,
in der Gnadenkirche.

Mitwirk.: Frau Maria Büddens-Berlin
(Alt), Fräulein Charlotte Raymond (Bio-
line), Herr Musikdirektor Nipper (Orgel).

Eintritt 1 RM.

Der Reinertrag ist bestimmt zur Schaffung
von Freistellen im Haus "Vergiegen".
Vorverkauf bei Röbke und durch die Mit-
arbeiterinnen.

Die Evangelische Nothilfe.

Tenglerhof.

Tennispätze eröffnet!

Verein ehemal. 19er Hirschberg

Sonntag, 1. Mai, von nachm. 1 Uhr an:

Vereins-Wettkiessen
auf dem Kleinkaliber-Schießstand
in Hartau.

Um rege Beteiligung der Kameraden ersucht
der Vorstand.

Klavier-, Lieder- u. Rezitations-Abend

erblendet. Künstl. G. Meyer, W. Müller
Sonnabend, 30. April, abends 8 Uhr,
Hotel "Drei Berge".

Programme ab 7½ Uhr abends an der Kasse.

"Tenglerhof"

Heute Sonnabend:

Musiker-Fräntchen.

Gäste willkommen.

Baistätte Zum grün. Wall

Sonnabend, 30. Apr. cr., abends:

Gr. Preis-Skat!

Es lädt freundlichst ein

Alfred Weige.

Erlanger Hofbräu

Heute Sonnabend:

II. Heiterer Abend

auf vielfachen Wunsch
ausgeführt von den **W** Ostseestrandhelden
Stimmung! Humor! Tanz!

Jeden Sonntag:

Frühschoppen-Konzert!

Restaurant Stadtbrauerei, 1 Treppe.

Sonnabend, den 30. April:



Einweihungs-Feier

verbunden mit Schweinschlachten

Ab 10 Uhr vormittags **W** Wellfleisch.

i. V.: **WILLI GABNER**.

Schauburg-Restaurant

Sonnabend, den 30. April 1927:

Abschieds-Abend

des Rhein. Damen-Salon-Orchester

Ab Sonntag, den 1. Mai 1927:

Die beliebte russ. Balalaika- Stimmungskapelle Dagmaroff

Langes Haus.

Heute Sonnabend:



Sr. Schweinschlachten!

Ab vormittags 9 Uhr: Wurstfleisch.

Gerichtskretscham Hartau

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

Maitanz im Gartensaal.

Familien-Kaffee.

Vereinswettbewerb um den Haselbach-Preis und Schweinschlachten.

Es laden freundlich ein Hans Hansch und Frau und der Kleinkaliber-Sportverein.

Ausflugsort „Katzbachquelle“

Kesseldorf a. d. Katzbach.

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

--- T A N Z . ---

Es laden freundlich ein Hans Ritsch und die Kapelle.

Schönster Ausflugsort!

Märzdorf bei Warmbrunn

Gerichtskretscham.

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

Grosses Tanzvergnügen.

Es laden freundl. ein H. Menzel und Frau.

Gasthof „Schneegruben“

Hermsdorf (Kynast).

Heute Sonnabend, den 30. April d. J.:



Schweinschlachten!

Vormittags ab 10 Uhr: Wurstfleisch.

Abends: Wurstabendbrot.

Es laden ergebnist ein Karl Schmeidbuch und Frau.

Arbeit.-Radfahrer-Bund „Solidarität“

Ortsgruppe Kaiserswalde-Wernersdorf

labet am Sonntag zur

Maifeier, verbunden mit Tanz, im Gasthaus „Zur Sonne“ freundlich ein.

Der Wirt. Der Vorstand.

Anfang abends 6 Uhr.

Teichschänke

Nieder-Giersdorf.

Sonnabend und Sonntag:

Gr o ß e s



Schlachtfest!

Hotel Hainbergshöh

herrlich gelegener Ausflugsort.

Bei quiet Verpflegung empfiehle meine Lokalitäten einer gütigen Beachtung.

Gute Speisen. II. Kaffeegebäck usw. Sonntag, 1. Mai, ab 4 Uhr nachmittags, bei erstklassiger Stimmungsmusik:

Tanzkränzchen.

Zu gütig. Besuch ladet ein W. Großmann.

Agnetendorf i. Rsgb.

Hotel „Agnetenhof“.

Heute Sonnabend, den 30. April 1927:

Großer Werbeabend des Ring- u.

Vogelklubs Hermsdorf u. R.

Ningen, Stemmen, Boren.

Nach den Rämpfen: Ball.

Eintr. 0,50 M. Kassenöffnung 7½ Uhr.

Es laden freundlich ein der Vorstand.

der Wirt.

Zillerthal • Flecke Gathof

Sonnabend, den 30. April, abends 8 Uhr:

Abschliessen und Preisverteilung.

Arbeiter-Radahr.-Bund Solidarität

Ortsgruppe Stönsdorf.

Heute Sonnabend, den 30. April d. J., im Gasthaus „Zur Brauerei“:

Frühjahrs - Vergnügen

verbunden mit Theater und Ball.

Es laden freundlich ein der Wirt.

der Vorstand.

Anfang abends 8 Uhr.

Radfahrerverein Sturmugel, Birngrütz,

feiert morgen Sonntag, 1. Mai, in Paul Seifferts Gasthof ein Frühlingsfest, verbnd. mit Reigenfahren, Verlosung und Ball.

Kassenöffnung abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Es laden freundlich ein der Vorstand.

der Wirt.

Seifershau.

Seifershau.

Im Gerichtskretscham, Inhab. Schroeter.

Kino - Vorstellung

Sonntag, den 1. Mai, abends 8½ Uhr:

„Der heilige Berg“

Eine dramatische Dichtung von Bildern aus der Natur von Dr. Jandl. 8 Alte.

Dazu das Beiprogramm.

Nach der Vorstellung: --- Tanz. ---

Eintrittspreise: 2. Platz 0,80, 1. Platz 1,10 M.

Seiffersdorf.

Morgen Sonntag, den 1. Mai, laden zum

Familien-Kaffee

ergebenist ein Wilh. Schröter und Frau.

Ramberg.

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

--- Tanzmusik. ---

Anfang 5 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Es laden freundlich ein

Frdr. Krusch und Frau.

Gerichtskretscham Waltersdorf

bei Kupferberg.

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

--- Tanzmusik. ---

Es laden frdl. ein E. Hollmann und Frau.

Altkemnitz. Altkemnitz.

Gasthaus „Zur Freundschaft“.

Kino - Vorstellung.

Sonnabend, 30. April, abends 8½ Uhr:

„Der heilige Berg“

Eine dramatische Dichtung von Bildern aus der Natur von Dr. Jandl. 8 Alte.

Dazu das Beiprogramm.

Eintrittspreise: 2. Platz 0,80, 1. Platz 1,10 M.

R. - B „Wanderlust“, Spiller.

Sonntag, den 1. Mai, im „Braunen Hirsch“:

Theater - Abend

mit darauffolgendem Tanz.

Es laden freundlich ein der Vorstand.

Gerichtskretscham Niemendorf.

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

Frühjahrs - Vergnügen

des Arb.-Radl.-Bund. Ortsgr. Maasdorf.

Es laden freundlich ein der Vorstand.

der Wirt.

Kretscham Hindorf

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

Großer Tanz!

Flotte Jazzmusik.

Es laden ergebnist ein Reinhold Sainke.

„Rosenbande“ Ketschdorf

Morgen Sonntag, den 1. Mai:

● Großer Tanz ●

Es laden freundlich ein der Wirt.

Verband der Fabrikarbeiter

Ortsgruppe Mauer

feiert Sonntag, den 1. Mai, in Bartsch's

Gerichtskretscham, Mauer, ein

Maikränen.

Hierzu laden alle Freunde u. Gönnner freund-

lich ein das Komitee.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Billiger Eintritt. Tanz frei.

Vorräte in Hansa-, Bouclé-, Velour-,
Maschinen-Smyrna-, durchgewebten Smyrna-Teppichen!

Beim Einkauf von Teppichen besichtigen Sie bitte das große Lager der
Schmiedeberger Smyrna-Teppich-Werkaufsstelle

Vorrat in jeder Größe zu vorteilhaften Preisen!

130×200	165×230	200×300	250×350
300×400	350×500	400×600	

Einzelne Teppiche mit kleinen Fehlern besonders preiswert.

Eine Gelegenheit für Hotels und Logierhäuser.
Smyrna-Restgarn-Vorlagen, das Stück 3.80 4.80

W. Ansorge, Schmiedeberg i. R. Fernruf 19

Vorrat in Bettvorlagen, Brücken, Läutern
Chaiselonguendecken, Tischdecken, Wandbildern

Ware wird sofort mitgegeben!

**Nur wir geben Ihnen
bis 10 Monate Kredit**

Abzahlung 1—2 Mk. pro Woche
oder 5—10 Mk. pro Monat!
Es zeugen 20 000 Kunden
in 16 Filialen für Reellität!

Für Herren	Für Damen
Anzüge prima 6.00	Kleider, Rips 4.00
Qualität, Anz. 6.00	Seide, Papeline 4.00
Herren- Sommermäntel 8.00	Anzahlung 4.00
Mode, Anzahl. 8.00	Mäntel in Seide 6.00
Herren-Gummi 4.00	Rips, Tuch Anz. 6.00
Mäntel, Anz. 6.00	Strandjacken 3.00
	Pullover, Anz. 3.00

Nur erstklassige Qualitäten!

Berliner Kredithaus Correkt
Filiale Hirschberg
Promenade 12
Laden zwisch. Erlang. Hof u. Kommunalbank

Ausweis mitbringen!

Leunasalpeter
Kali ammon salpeter
Schwefels. Ammoniak
Kalksalpeter
sofort ab Lager liefert
C. Kulmiz
G. m. b. H.
Hirschberg i. Sch.
Auf Wunsch Wedi-
kredite bis nach der
Ernte.

Neueröffnet!

Wir empfehlen
unsere Spezialität

Kirsch mit Rum
Gebrüder Cassel

Aktien-Gesellschaft

Markt 14 und
Greiffenberg, Str. 20/22

Glasweiser Aus-
schenk nur Greiffen-
berger Str. 20/22

CARMOL

ist wohl, hindert Schmerzen.

Man verwendet Carmol (Karmelliturgelat) bei Erkältungen, Krankheiten: Rhusitis, Barthaufen, Gastrok., Kreuz-, einfachen Kap., Zahnschmerzen, Husten und Schnupfen. Preis Mk. 1.50.

Eine Flasche Carmol ist eine billige Haushaltssache.

Hyproxit [Magnesium peroxyd]

Worin steht, krank, matt sieht, bei meist Magen-
beschwerden und ungesundes, krankes Blut. Eine 3—4wöchent-
liche Kur mit Blutreinigungs- und Magasuppler Hyproxit
wirkt meist Wunder, sodass die Kranken sich wie neugeboren
fühlen. Preis Mk. 1.50.

Carmol-Blutreinigungs-Tee
(aus Sennfrucht bereitet) Preis 60 Pf.
ist ein beliebtes Abführmittel, da die Wirkung
zuverlässig und rasch ist.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Bote a. d. Riefengehirge

gibt billig ab:

Schreibmaschinenpapier, Durchschlag-
papier, Briefumschläge, Postkarten.

Volksbekleidung!

Getragene Maßanzüge von 10 Mark an
bis zu den besten, auch starke Figuren,
Rock-, Cutaway- u. Frackanzüge
auch leihweise,
Dirig. feldgrau Röcke, Litewken, Hosen,
Schlosser-, Maurer-, Maler-, Bäcker-
Dreßsachen,
Arbeitschuhe und -Stiefel in best. Güte.
Wanderausstattungen:
Tornister, Brotbeutel, Tornuhemb., Koppel,
Feldflaschen usw.

Sand Nr. 4, am Hedwigsbad.



**Stah- und
Parkettfußboden**

der Fa. Willi. Heidrich, Görlitz
liefert und verlegt unter Garantie

Hermann Rüger

Inh. Fritz Rüger
Bautischlerei Hirschberg
Telephon 469

Für Raucher! Einmal. Sonderangebot!
Hochs. reine Übersee-Zigarre statt 10 Pf.
nur 7½ Pf.

Neue Übersee-Zigarre in großem, voll. Format,
statt 15 Pf. nur 10 Pf.

Die Zigarren sind garantiert erstklassig u. stellen
jeden Raucher zufrieden.

10 Probezigarren, von jeder Sorte 5 Stück,
versendet franco gegen Voreinsendung von 1 Mk.
auf Postkonto Frankfurt/M. 27 554

S. L. Schmidt, Tabak-Großhandlung
Marburg/Lahn — Einbauten.

Sind Sie vorbereitet

Adolf Staekel & Co.

das führende Haus in Damen-Konfektion
Kleiderstoffen u. Wäsche-Ausstattungen

Montag
beginnt unsere

Wohlfahrt Woche

die günstige Gelegenheit zu Anschaffungen
für Frühjahr und Sommer. Die riesige Auswahl
enthält durchweg solide Waren. Die Preise
sind verlockend gering.

Zu Familienfestlichkeiten empfehle ich meine vorzüglichen
Doppekköre hochfeine
Edelkörre
ff. Weinbrand u. Weinbrand - Verschnitt
Trinkbranntwein
Goldbrand hochfeine
Edelbranntweine
Getreide- u. Jagdkorn
Original Wurm's
Magenlikör hergest. aus medizinischen Kräutern
Rot- und Weißweine

Paul Przibilla

Destillation und Likörfabrik
Hirschberg i. Schlesien.
Außere Burgstr. 14.
Sämtliche Spirituosen sind lose und in abgefüllt. Flaschen zu haben.

Geb., eintür. Melder, Schrank und Kommode
zu verkaufen.
Strandstr. 5, 2. Tür r.

Ziekkelle

kaufst höchstzahlend
K. liebe,
Hirschberg i. Schlesien.
Auß. Burgstr. 9.

G. Sing. (Ringkittsch.)
Nähmasch., f. neu, Berl.
Kreis v. b. Markt 42, III

Die moderne Krawatte
kaufst bei W. Hanke
Lichte Burgstr. 23.

*Gesammelt
erfolgt*

Westfalia

*ein wunderbares
Melkmaschine*

Stolte Präzision! Gewinnung Leitung!
Westfalia Melkmaschine
bringt seine Überlegenheit
durch die neuen Ergebnisse

RAMESOHL & SCHMIDT A.G. GELEDE I. WESTFALEN

Habe noch täglich
4-500 Str. Vollmilch
im ganzen od. geteilt abzugeben, sow. täglich
frischen Quarg.

Molkerei Leipe, Fritz Fellmann,
Kreis Danzig.

8-10 Rentner
Herrn
zu verkaufen.
Bertholdstr. Nr. 1,
Kreis Hirschberg.

Gebrauchte Kleidungsstücke und
anderes mehr
zu verkaufen.
Bad Warmbrunn,
Herrn-Siege-Str. 24.

Bruchheilung

von Arztkommissionen bestätigt!

ohne Operation — ohne Berufsstörung
sodass selbst Ärzte sich u. ihre Familien von uns behandeln lassen
Herrliche Dankagungen:

Dem „Hermes“ Arztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung Hamburg 36, bestätige ich, dass mein Sohn Karl, 15 Jahre alt, der seit Geburt unseitigem Leistenbruch litt, der gänzlich bis zum H. ging, durch Dr. med. H. L. Meyer's Methode vollständig gehoben ist. Moja Epple, Oberhausen b. Neutlingen, 11. 12. 26. Seit 1906 litt ich an Bruch, der über faustgroß bis zum H. ging. Seit März 1925 war ich in Behandlung bei dem „Hermes“ Arztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg 36, und bin jetzt gehoben sodass ich ohne Band gehen kann. A. Huber, Vörrach i. Ba. 2. 12. 26. Bestätige, dass mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig gehoben ist. Genis, Konstanz. Juli 1926.

Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in:

Hirschberg: Hotel zum Schwan, am Bahnhof
Donnerstag, 5. Mai, von 9-1 Uhr und von 2-7½ Uhr.
„Hermes“ Arztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer)
Wir warnen vor Puschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Fast neuer, leichter

Plattwagen

geschlossener Brotwag.,
auch zu ander. Zweck,
da Untergestell sehr gut
erhalten,
eine fast neue
Giedemashine
mit Kettenzug.
Sicher und kräftiges,
fehlerfreies

Pferd

ca. 1,80, 6-8jähr.,
zu kaufen.
Johann Egner,
Grunau i. N.

Ein starker, nagelneuer

Plauen-Wagen

70 Zentner Tragkraft,
für Mühlen bestens geeignet, verlaufen, weil
für meinen Betrieb zu schwer.

Brauerei Plassendorf,
Kreis Landeshut i. Schlesien.

Zur Frühjahrs-Saison
empfiehlt

Damen-Groß- u. Filzhüte

sehr leicht, die neuesten Gesichts- u. Filzmoden
die neuesten Herren-Filzhüte
bess. Farbtöne, Filzhüte verkauf, verleih
v. Fr. Hauffe, Huis, Haff.-Friede-Str. 18, II

Ab Sonnabend, den 30. April!

Extra billige Frühjahrs-Angebote in

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Oberzeugen Sie sich bitte selbst von der großen Preiswürdigkeit meiner Waren durch Besichtigung meiner 15 großen Schaufenster-Auslagen!

Sonntag, den 1. Mai 1927

Großartige Innendekoration der Parterre-Geschäftsräume

Gezeigt werden die letzten Eingänge in Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten! Eine Besichtigung dieser einzigartigen Ausstellung ist außer von der Bahnhofstraße auch noch von der Schützenstraße, sowie in der Hotel Drei Berge-Passage möglich.

Gegründet 1880
Fernruf Nr. 56

Hirschberg I. Rsgb.

G. A. Milke

Inhaber: Karl Schmidt
Größtes Spezial-Bekleidungshaus Niederschlesiens

Zweiggeschäft:
Schmiedeberg
I. R.

Bahnhofstraße 9/11

Damen-Hüte

in bekannt großer Auswahl u. Preiswürdigkeit.

Ferner: **Sonderpreis-Angebote!**

Damen-Hemden

Damen-Strümpfe
in allen Modefarben

Nachthemden

Prinzeßbröcke

Batist-Wäsche

Strickkleider

Waschseidene

Windjacken, Stutzen

Schlüpfer

und Prinzeßbröcke

Socken, Krawatten

Stickerei-Reste enorm billig!

A. Neumann

Warmbrunner Straße 4

40-50 Bentner
gutes Wiesenheu
zu verkaufen.

Angeb. unt. B 178
an den „Boten“ erbet.

Öfl. Holzbettstelle
m. Matratze u. Reitkiff.
umzugsbalz. für 32 M.
zu verkaufen.
Klein,
Bahnhostr. 43 d, III.

Ein gebrauchtes
Herren-Fahrrad
billig zu verkaufen.
Mattern,
Licht. Bürstr. 10.

Leichten, gebrauchten
VIERSITZER-

Motormwagen

MIT ELEKTR. LICHT UND
ANLASSER, WENN AUCH
REPARATURBEDÜFTIG,
GEGEN SOFORTIGE KASSE ZU
KAUFEN GESUCHT.

Angebote unter C 201 an den Boten

Garderoben aller Art

zu ganz billigen Preisen

auf bequeme Teilzahlung

Ferner Bett-, Tisch-, und Leibwäsche, Chaiselonguedenken, Gobelins Gardinen und ganze Zimmergarnituren bei

wöchentlicher oder monatlicher Abzahlung!

Kleine Anzahlung! Gebr. Metzker, Fil. Hirschberg (Schl.)

Sofortige Warenausgabe (Ausweis mitbringen)

Schützenstraße 6/7 Kein Laden. 1. Etage Zelderhaus

Extrabillige Strumpf-Tage

im

Kaufhaus R. Schüller

von Sonnabend, d. 30. April
bis Mittwoch, den 11. Mai.

Strumpf-Tage, eine Veranstaltung, auf welche unsere Kundschaft bei Beginn der Frühjahrs-Saison mit Spannung wartet.

Strumpf-Tage, ein überzeugender Beweis unserer hervorragenden Leistungsfähigkeit in diesem Spezial-Artikel unseres Hauses.

Strumpf-Tage, eine Einkaufsgelegenheit, bei welcher gewaltige Mengen Strumpfwaren aller Art zum Zwecke „Extrabilligen Verkaufs“ auf besonderen Tischen übersichtlich aufgelegt sind.

Strumpf-Tage, der Inbegriff des „Sparsamen Einkaufs“.

Besichtigen Sie während der Strumpf-Tage unsere

Sehenswerten Schaufenster-Dekorationen

Während der Strumpf-Tage

Vorführung des Listru - Strumpf - Schnellreparaturverfahrens

ohne Nadel — ohne Faden — ohne Apparat.

Jede Reparatur mühelos, dauerhaft, in wenigen Minuten.

Mitgebrachte, sauber gewaschene Strümpfe werden während der Vorführungen

kostenlos repariert!

Um es jedem Käufer zu ermöglichen sich neu einzukleiden, bringe zum bevorstehenden **Pfingstfeste** sämtliche

Herren- u. Knaben - Konfektion

zu **enorm billigen Preisen zum Verkauf!**

Außerdem erhält jeder Käufer ohne jeden Preisaufschlag bei Einkauf von 25.— Mk. an eine gutgehende **Herren-Taschenuhr mit Kette**

gratis!

Ordinans

Hirschberg Zweiggeschäft:
unter d. Lauben Schmiedeberg I. R.
im Gold. Schwert Markt 8

Sonntag, den 8. Mai 1927,
sollen etwa

70 Pf. Brennholz

an Ort und Stelle meistbiet. verkauft werden.
Das Holz steht sämtlich an Fahrwegen und ist
2 Meter lang geschnitten.
Beginn 2 Uhr nachm. an der Alten Schmidt-

Baude.

Gutsverwaltung Bergrieden, Arnsdorf.



Von Sonnabend, den 30. April, bis Freitag, den 5. Mai: **6 extra billige Verkaufs-Tage**

Einige Beispiele:

in allen Abteilungen.

Wasch - Musselin in neu- esten Mustern Meter	56 Pf.	Kinder - Kleidchen aus indanthren Zephyr	95 Pf.	Vorhangstoff mit farbigen Streifen Meter	80 Pf.
Trachtenstoff künstlerische indanthren Muster gesärbt Meter	125	Prinzebrock aus gut. Wäschestoff mit Stickerei	225	Etamine - Gardinen 3teilig mit breiten Schals . Fenster	395
Waschseide moderne Blumenmuster . Meter	120	Herren - Beinkleid in feiner Mako - Qualität	135	Damast - Handtücher 46×190 cm, gesäumt u. geb., Stück	80 Pf.
Bastseide naturfarben 80 cm breit Meter	225	Oberhemden in gestreift und kariert Perkal	375	Dowias - Bettlaken 2 Meter lang Stück	245
Woll - Krepp reine Wolle in Modefarben Meter	195	Damen - Schläpfer Trikot in allen Farben	75 Pf.	Züchten - Bezug 1 Deckbett und 2 Kissen	575
Vollvoile - Kasak mit Hohlsaum, reich garniert	245	Jumper - Schürzen aus indanthren gesärbten Stoffen, Stück	135	Bettbezug aus Stangenleinen in verschiedenen Streifen, 1 Deckbett und 2 Kissen	800
Pullover neuesten Farben und Mustern	445	Etamine für Gardinen, 150 cm breit, Meter	58 Pf.	Damen - Strümpfe schwarz u. farbig m. Doppelsohle u. Hochfersie Paar	65 Pf.

Herrmann Hirschfeld

Ziehung am 6. u. 7. Mai

Hedwig Wangel-Lotterie

zu Gunsten weiblicher Strafentlassener

Los nur **50** Pl.

Doppel-Lose **1** Reichsmark

Posta und Liste 30 Pl.

Glücksschluß mit 5 Doppellosen, sortiert und verschleierten Tausendchen **51.-**

Glücksschluß mit 10 Doppellosen, sortiert auswechseln, Tausendchen einschließlich Posta und Liste **101.-**

10200 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von

Rm. 1000000	Höchstgewinn auf 1 Doppelloso L. W. v. Rm.
400000	Höchstgewinn auf 1 Einzellos L. W. v. Rm.
200000	2 Hörspiegelchen L. W. v. Rm.
12500	

zu haben bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmern u. den durch Plakate
kennzeichneten Verkaufsstellen sowie durch

H.C. Kröger A.G. Berlin W8

Friedrich
37, 192-193
L. d. Lohsiger 10

H.C.Kröger A.G. Berlin W8 Friedrich-
str. 192-193
s. d. Leipziger Str.
Niederlandische Straße 215. Sonnen- Markt 2115. Ein Kaufhaus-Joh. Moritz 129.

Zickelfalle
faust zu lebe: hoh
Preisen
Herm Hirschstein
Markt 6,
im Hanse von
Parker.

Grüner
Blattreismosaike
mit Komitür, Ober-
bau $4 \times 2\frac{1}{2}$, Höhe des
ganzen Ofens 2,80 m
steht zum Abbruch
ausserhalb d. Berlff
Näheres bei
Otto Weiß,
Schönan a. d. L.,
Obermark

A circular logo with a decorative border containing the text "Reisekörbe feh̄ preiswert Paul Köhler Bahnhofstr. 13".

Gbr. Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis n.
Maße unter G 183
an den „Boten“ erbet.

Kaufan-~~ge~~nde Artikel bei mir:
Gardinen und Vorhänge

ich bin darin unerreicht billig
und führe eine unerschöpfliche
Auswahl

Teppiche und Brüden

sind ein Vertrauens-Artikel, man
prüfe erst die Qualität und dann
den Preis. Unter Berücksichtigung
dessen, werden Sie auch darin bei
mir die billigsten Preise finden.

Linoleum-Läufer

Reste 67 cm 2,85 RM, 90 cm 3,45 RM.

Emil Wolf

Warmbrunner Platz.

• **Prima Ochsenfleisch** •

(Gefrierfleisch)
derb mit Knochen . . . Pfund 85 Pf.
Kochfleisch . . . Pfund 75 Pf.

Frischfleisch
unveränderliche Preise!

Derb. Rindsfleisch m. Knochen Pf. 1,00 Mt.
Kochfleisch Pf. 1,00 Mt.
Schweinef., Bauch, o. Füllage Pf. 1,00 Mt.
Kotelett, Kamm und anderes Pf. 1,20 Mt.
Kalbfleisch Pf. 1,00-1,20 Mt.

Wurst in altbekannten Qualitäten.

Hausgeschlachte Wurst Pf. 1,00 Mt.
Braunschweig., rohe Polnische
in ganzen Ringen Pf. 1,20 Mt.

Paul Waeger, Wurstfabrikant,
Schildauer Straße 21.

Saat- u. Speisekartoffeln
offeriert sehr billig
Wih. Haase, Liegnitz, Gartenstr. Nr. 8.
Telephon Nr. 3370.

Bett-Inletts

Ich verkaufe nur garantiert
säureechte und federdichte
Qualitäten, auch die billigste
Ware bei mir hat diese
Eigenschaften.

Bettfedern

Ich pflege diesen Artikel!
Die Aufbewahrung erfolgt
nicht in Säcken, sondern in
Holzkästen. Sie bekommen
dadurch eine tadellose, ab-
gelagerte, trockene Ware.

**Schlesisches Leinen-
und Wäschehaus**

Emil Wolf

Warmbrunner Platz 1

Pohl & Rohloff

Tuche und Herren-Bekleidung Hirschberg in Schlesien

Lichte Burgstraße 22

Lichte Burgstraße 22

Die von uns zum Verkauf kommende

fertige Herren- u. Jünglings-Bekleidung

lassen wir von unseren Stoffen zum weitaus größten
Teil in einem der größten Konfektionsplätze auf das
beste und sauberste anfertigen. Sie ersparen sich
dadurch den Nutzen der Eng gros-Konfektionäre und kaufen

15 bis 20% billiger!

Wir empfehlen: Herren- und Jünglings-, Sakkos- und Sport-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Paletots
Covercoat-Paletots, Schweden-Mäntel, Kammgarn-, Sport- und Strapazier-Hosen. — Ferner
empfehlen zu billigen Preisen: Bozener- und Gummi-Mäntel, Windjacken, Arbeits-Hosen
Schlosser-Anzüge — Knaben-Anzüge

Packstroh
(Hafer- u. Gerstenstroh)
F. A. H.

Paul Goebel,
Dienstfritz,
Schäfchette.

Linoleum
In allen Breiten.
G. u. L. Warmbrunn

Gämtl. Roh-Zelle
laufen höchstens
Gaspar H. & Stein. Sünne
und Orl. Burgstr. 16.

Glühlampen
Sicherungen,
Lamellen-
Schalter

„Elektropan“
Wilhelmstr. 57a
Telephon 504

Gelbe u. Weiße Paket-Adressen
In Heften vorrätig im „Boten a. d. R.“

Alle Weine u. Spirituosen kaufen Sie nur
bei Gries.

Eiderseitl. 20%
• Pf. = Mr. 6,80 ft.
Dampfkäsefabrik
Brandenburg.

Buttermaschine
zu verkaufen.
Rd. Langenau 48.

Fest n. Grammoph.
mit Platten
zu verkaufen.
Gartenstr. 8.

Enorm billige Preise

für Herren- und Jünglings-Kleidung



Anzüge

in modern gemusterten Stoffen — hell, dunkel und Nadelstreifen

50,— 44,— 35,— **26,—**

Paletots

apart. Schweden- und Sportform in Gabard., Covercoat, eleg. farb. Stoff.

59,— 45,— 39,— **34,—**

Anzüge

in Gabard. u. kammgarnart. Stoffen

65,— 52,— 43,— **32,—**

In blau, große Mode

70,— 62,— 56,— 45,— **38,—**

Paletots

in marengo und schwarz — solide Ausführung

60,— 53,— **42,—**

Sport-Anzüge

in Cord, Gabardine und aparten Stoffen — gemustert

55,— 46,— 38,— **29,—**

Loden- u. Gummi-Mäntel

— immer praktisch und bewährt —
Lodenmäntel von **15,—** Mk. an
Gummimäntel von **14,50** Mk. an

Herren-Windjacken von **9,50** an
Breeches (in Cord) von **7,50** an
Lange Hosen, gestreift von **5,50** an

Enorm billige Preise

für Damen- und Mädchen-Kleidung

Frühjahrsmäntel in Covercoat u. gemusterten Stoffen, 18,- 15,- 12,- **9,—**

Aparte Mäntel in Tuch und Rips 45,— 36,— 28,— 22,— **19,50**

Fesche Mäntel in Burberry und Herrenstoffen, 40,— 36,— 27,— **22,—**

Gummimäntel in modernen Farben und Mustern . . . 29,— 24,— **19,50**

Moderne Rips-Kostüme

in d. neuesten Farb., 45,— 38,— **33,—**

Eleg. Kostüme in prima Rips und Herrenstoffen, 70,— 60,— 52,— **45,—**

Wollstoffkleider in hübschen Façons u. mod. Farb., 18,— 14,75 **9,75**

Mod. Kleider in Rips, Seide u. neuesten Stoffarten, 30,— 25,— 20,— **16,75**

Windjacken / Klubwesten / Pullover / Strickjacken



Max Zamury